

FINANZBERICHT 2023

der Sparkassen-Finanzgruppe



Ausgewählte Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe*

Ausgewählte Positionen der Bilanz

	Bestand Ende 2023 in Mrd. Euro	Bestand Ende 2022 in Mrd. Euro	Veränderung in %
Forderungen an Banken (MFIs ¹)	425,0	454,5	-6,5
Forderungen an Nichtbanken (Nicht-MFIs)	1.478,6	1.466,1	+0,9
Verbindlichkeiten gegenüber Banken (MFIs)	370,2	429,7	-13,9
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken (Nicht-MFIs)	1.515,2	1.508,8	+0,4
Eigenkapital	187,6	183,7	+2,1
Bilanzsumme	2.492,8	2.539,2	-1,8
Kernkapitalquote gemäß CRR ² (in %; Veränderung in %-Punkten)	16,0	15,7	+0,3

Ausgewählte Positionen der GuV³

	2023 ⁴ in Mrd. Euro	2022 in Mrd. Euro	Veränderung in %
Zinsüberschuss	37,19	29,93	+24,2
Provisionsüberschuss	11,51	11,23	+2,5
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1,06	1,74	-39,1
Verwaltungsaufwand	29,17	27,65	+5,5
Betriebsergebnis vor Bewertung	22,41	16,67	+34,5
Betriebsergebnis nach Bewertung	18,55	10,39	+78,6
Jahresüberschuss vor Steuern	9,71	5,92	+64,1
Gewinnabhängige Steuern	5,33	3,48	+53,0
Jahresüberschuss nach Steuern	4,38	2,43	+80,0
davon Jahresüberschuss nach Steuern der Sparkassen	2,52	1,42	+77,8
davon Jahresüberschuss nach Steuern der Landesbanken	1,76	0,93	+89,0
davon Jahresüberschuss nach Steuern der Landesbausparkassen	0,10	0,08	+18,5

* Sparkassen-Finanzgruppe: 1. Sparkassen, 2. Landesbanken ohne Auslandsfilialen, ohne in- und ausländische Konzerntochtergesellschaften, ohne LBS, 3. Landesbausparkassen (rechtlich selbstständige LBS und rechtlich unselbstständige Abteilungen der Landesbanken).

¹ Monetary Financial Institutions = monetäre Finanzinstitute.

² Capital Requirement Regulation (Eigenkapitalrichtlinie).

³ Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB werden hier – wie in der „originären“ GuV gemäß HGB – als das Jahresergebnis verringernde Aufwendungen berücksichtigt; in den DSGV-Finanzberichten bis 2010 wurden diese „§-340g-Zuführungen“ analog der GuV-Statistik der Deutschen Bundesbank als das Jahresergebnis erhöhende Gewinnverwendung behandelt.

⁴ Vorläufige Zahlen aus teilweise noch nicht testierten Jahresabschlüssen gemäß HGB, Rundungsdifferenzen möglich.

Die Sparkassen-Finanzgruppe

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist die größte Kreditinstitutsgruppe Deutschlands. Ihre besondere Stärke liegt im lokal verankerten Geschäftsmodell der Sparkassen und in der engen Zusammenarbeit ihrer 500 Mitgliedsinstitute in einem starken Verbund.

Die Sparkassen-Finanzgruppe bildet mit all ihren Instituten und Verbundpartnern den Finanzbedarf der privaten Kunden und Unternehmen in Deutschland umfassend ab.

Nähe und Verantwortung

Sparkassen sind lokal verankerte selbständige Kreditinstitute, die flächendeckend in ganz Deutschland präsent sind. Sie sind in ihren Geschäftsgebieten mit Entscheidungskompetenzen vor Ort dezentral aufgestellt und verfügen über eine besonders ausgeprägte Markt- und Kundennähe. In der Regel sind Sparkassen kommunal getragene Institute in öffentlicher Rechtsform, die den öffentlichen Auftrag haben, im Gebiet ihres kommunalen Trägers eine angemessene Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Unternehmen und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen sicherzustellen. Dieser öffentliche Auftrag ist Grundlage und Richtschnur für ihr Handeln.

Geschäftsstellen

14.640¹

14.600²



Mitarbeiter

282.500^{1,3}

274.600^{2,3}



Auszubildende

15.200



Stark im Verbund

Die lokale Verankerung der Sparkassen wird innerhalb der Finanzgruppe durch die Zusammenarbeit im Verbund ergänzt. Sie ermöglicht es den Instituten, sich arbeitsteilig zu spezialisieren, und stärkt dadurch die Leistungsfähigkeit aller. Der Verbund trägt so wesentlich zur verantwortungs- und risikobewussten Geschäftspolitik der Gruppe bei. Das Geschäftsmodell der Sparkassen spiegelt ihren Gründungsauftrag wider: lokal, kundennah und verantwortlich zu handeln.

Marktaufstellung

Sparkassen-Finanzgruppe Unternehmen ⁴ 500		Geschäftsstellen ⁵ 14.640¹ 14.600 ²	Mitarbeiter ⁶ 282.500^{1,3} 274.600 ^{2,3}	Geschäftsvolumen ⁷ 3.320 Mrd. Euro¹ 3.230 Mrd. Euro ²
Sparkassen* 353 Bilanzsumme 1.513 Mrd. Euro Geschäftsstellen..... 10.695 Mitarbeiter..... 191.044		5 Landesbank-Konzerne (LBBW, BayernLB, Helaba, NORD/LB, SaarLB) + LB Berlin/Berliner Sparkasse Bilanzsumme 956 Mrd. Euro Mitarbeiter..... 31.582		DekaBank Deutsche Girozentrale Verwaltetes Vermögen 381 Mrd. Euro Bilanzsumme 85 Mrd. Euro Mitarbeiter 5.492
Landesbausparkassen (LBS) 5 Bilanzsumme 76,4 Mrd. Euro Mitarbeiter..... 6.285	Deutsche Leasing Gruppe⁸ Bilanzsumme 24,2 Mrd. Euro Neugeschäftsvolumen..... 10,1 Mrd. Euro Assets under Management 42,9 Mrd. Euro Mitarbeiter..... 2.919		Öffentliche Erstversicherergruppen 8 Bruttobeitragseinnahmen.....22,3 Mrd. Euro Mitarbeiter.....30.200	
Kapitalbeteiligungs- gesellschaften 48 Gesamtvolumen..... 1,6 Mrd. Euro Mitarbeiter..... 200	S-Kreditpartner Kundenkredit- bestand 11,3 Mrd. Euro Mitarbeiter..... 700	S-Internationals 8 Teilnehmende Sparkassen ..102 Bilanzsumme teiln. Spk. 541,5 Mrd. Euro Umsatz 81,8 Mio. Euro Mitarbeiter..... 361	Factoring- Gesellschaften 3 Jahresumsatz48,6 Mrd. Euro Mitarbeiter..... 297	
LBS-Immobilien- gesellschaften 7 Vermitteltes Objektvolumen..... 7,5 Mrd. Euro Mitarbeiter..... 589		Weitere Leasing- Gesellschaften Neugeschäftsvolumen..... 2,7 Mrd. Euro Mitarbeiter 706		DSV-Gruppe Deutscher Sparkassenverlag Umsatz 0,8 Mrd. Euro Mitarbeiter 2.560
Finanz Informatik Mitarbeiter 5.166	SIZ Mitarbeiter 365	Sparkassen Rating und Risikosysteme Mitarbeiter 354		

¹ Einschließlich Auslandsfilialen sowie in- und ausländischer Konzerntochtergesellschaften der Landesbanken.

² Ohne Auslandsfilialen und ohne in- und ausländische Konzerntochtergesellschaften der Landesbanken.

³ Einschließlich 3.503 Mitarbeitern der Verbände, ihrer Einrichtungen und sonstiger Institute.

⁴ Einschließlich Verbänden und sonstiger Institute; Zahlen gerundet.

⁵ Geschäftsstellen / Beratungsstellen.

⁶ Mitarbeiter Innendienst / Mitarbeiter Außendienst ohne Nebenberufliche; Zahlen gerundet.

⁷ Geschäftsvolumen hier = Bilanzsumme / Bestandsvolumen / Verwaltetes Vermögen / Beteiligungsvolumen; Zahlen gerundet.

⁸ Stichtag 30.09.2023.

* Stand zum 31.12.2023; Stand zum 01.07.2024: 349 Sparkassen.

Inhalt

1	Vorwort des Präsidenten	2
----------	--------------------------------	----------

2	Überblick über die Sparkassen-Finanzgruppe	6
	Gründungsauftrag	8
	Geschäftsmodell	9
	Mit unseren Verbundpartnern Marktanforderungen erfassen	10
	Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe	12
	Kapitalmarktfähige Ratings	12
	Highlights 2023	14

3	Nah am Menschen – und trotzdem digital	16
	Den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken – Statement von Prof. Dr. Ulrich Reuter	17
	„Die Landkreise sind ohne jeden Zweifel zentrale Akteure“ – ein Interview mit Joachim Walter	18
	Nah am Menschen: Gemeinschaft stiften	20
	Gelebter Klimaschutz in Theorie und Praxis	21
	Großes bewirken – auch mit kleinem Budget	23
	Hast du Töne? – Musik fördern	24
	„Wir sind der stifterisch aktivste Unternehmensverband in Deutschland“ – ein Interview mit Karolin Schriever	26
	... und trotzdem digital: Payment-Strategie vorantreiben	28
	„Zahlungsverkehr darf man nicht eindimensional betrachten“ – Dr. Joachim Schmalzl im Interview	30

4	Lagebericht	34
	Wirtschaftsbericht	34
	Wesentliche Märkte und Positionierung	39
	Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage	46
	Personalmanagement und gesellschaftliches Engagement	62
	Risikobericht	70
	Prognosebericht	84
	Management-Ausblick	88
	Nachtragsbericht	89

5	Aggregierter Jahresabschluss	90
	Erläuterungen zur Aggregation	90
	Aggregierte Gewinn-und-Verlust-Rechnung	91
	Aggregierte Bilanz	92

6	Über den DSGVO	94
	Auszug Verbandsstruktur der Sparkassen-Finanzgruppe	95
	Verbandsleitung	96
	Präsidialausschuss	96
	Gesamtvorstand	97

	Abkürzungsverzeichnis	102
	Impressum	103

PROF. DR. ULRICH REUTER
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes



„Sparkassen haben seit ihrer Gründung viel erlebt. Sie haben fünf politische Ordnungen überstanden, Währungsreformen und die Wirtschaftswunderjahre begleitet. In all den Jahren waren sie immer an der Seite der Menschen vor Ort. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.“

Berlin, Juli 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Sparkassen haben das Jahr 2023 trotz großer gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Herausforderungen gut bewältigt. Vor allem im Zuge der Zinswende konnten die Ergebnisse nach Steuern deutlich gesteigert werden. Dies erlaubte es den öffentlichrechtlichen Instituten, die Vorsorgereserven um 9,7 Mrd. Euro aufzustocken – die höchste Dotierung der letzten Dekade.

Damit sind die Institute gut gegen mögliche Rückschläge gewappnet. Denn viele Unternehmen waren im Vorjahr weiterhin von schwächelnder Konjunktur und Nachfrage, von gestiegenen Material- und Energiekosten, aber auch vom Fachkräftemangel betroffen. Und die Lage ist auch im laufenden Jahr 2024 nicht einfacher geworden. Erst im April hat die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose von 1,3 auf 0,3 % abgesenkt.

Zwar zeigen sich Unternehmenskunden der Sparkassen in aller Regel gut kapitalisiert und sehr widerstandsfähig. Allerdings werden in den Einzelwertberichtigungen Probleme im Handel und in der Bauindustrie sichtbar. Und auch viele Privatkundinnen und -kunden sehen sich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert.

Auch wegen dieser nicht einfachen Lage bleibt es für die Sparkassen sehr wichtig und herausfordernd, ihren Gründungsauftrag wahrzunehmen: den Menschen in der Breite zu wirtschaftlicher Selbstbestimmung und sozialer Teilhabe zu verhelfen und die Wirtschaft vor Ort zu unterstützen.

Damit dies auch weiterhin gut gelingt, haben wir in der Sparkassen-Finanzgruppe die Geschäftsstrategie optimiert. Sie definiert die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden als wichtigen Maßstab der Geschäftstätigkeit: Wenn die Kundinnen und Kunden zufrieden sind, behalten die Sparkassen ihre Marktrelevanz – und darauf fußt ihre Robustheit im Markt.

Ich bin sicher, dass die Sparkassen ihre Strategie erfolgreich entwickeln. Denn die Institute genießen das Vertrauen vieler Menschen, was sich nicht zuletzt am Netto-Zuwachs von 376.000 Girokonten im Vorjahr ablesen lässt. Gerade junge Kundinnen und Kunden unter 30 haben auf diese Weise ihre Zuversicht in die Sparkassen zum Ausdruck gebracht.

Wichtig ist allerdings, dass die Politik auf Bundes- und EU-Ebene die Rahmenbedingungen erhält, unter denen die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Sparkassen und ihren Kundinnen und Kunden möglich ist.

Ein wesentlicher Pfeiler, auf dem dieses Vertrauen beruht, sind die Instituts- und Einlagensicherungssysteme der Sparkassen und der Volksbanken. Sie geben den Kundinnen und Kunden die Sicherheit, dass ihr Geld bei den regionalen Instituten verbleibt und dass ihre Einlagen für regionale Engagements eingesetzt werden und nicht Hochrisikogeschäfte absichern.

Daher stehen die Sparkassen einer Vergemeinschaftung der Einlagensicherung skeptisch gegenüber, unabhängig davon, ob diese von den Befürwortern unter den Bezeichnungen „EDIS“ oder „CMDI-Review“ diskutiert wird.

Wir werden uns als Sparkassen-Finanzgruppe gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken und großen Teilen der deutschen Wirtschaft weiterhin für den Erhalt und die Funktionsfähigkeit der bewährten Sicherungssysteme einsetzen. Und wir sind zuversichtlich, dass die Bundesregierung uns bei diesen Anliegen wie bisher unterstützt.





508 Mio. Euro

gesellschaftliches
Engagement



54,5 Mio.

Kundenkarten

51,2 Mio.*

Girokonten

19.650

Geldautomaten



Über **200** Jahre
nah an Kundinnen und Kunden



27,8

Mio.

Sparkonten



5,3 Mrd. Euro

Einkommens- und
Ertragssteuern der Sparkassen,
Landesbanken und
Landesbausparkassen



500

Mitgliedsinstitute

* Girokonten insgesamt einschließlich sonstiger täglich fälliger Gelder.

2. ÜBERBLICK ÜBER DIE SPARKASSEN-FINANZGRUPPE

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist die bedeutendste Kreditinstitutsgruppe Deutschlands. Ihre besondere Stärke liegt im lokal verankerten Geschäftsmodell der Sparkassen und der Zusammenarbeit ihrer 500 Mitgliedsinstitute in einem starken Verbund.

Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe sind eigenständig und dezentral im Markt tätig. Sie bieten mit einem flächendeckenden Netz von Geschäftsstellen und vielfältigen digitalen Angeboten moderne Finanzdienstleistungen in allen Kommunen und Kreisen an.

Mit dieser Strategie der örtlichen und digitalen Nähe erfüllen die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe im Wettbewerb ihren öffentlichen Auftrag: Sie stellen die Versorgung der Bevölkerung ihres Geschäftsgebietes mit finanzwirtschaftlichen Leistungen sicher und fördern die allgemeine Vermögensbildung.

Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement übernehmen die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe bundesweit Verantwortung für die Gemeinschaft.

Arbeitsteilung und Spezialisierung zwischen den Instituten machen den Verbund flexibel, effizient und schlagkräftig.

Zum Verbund gehören:

- die Sparkassen,
- die Landesbanken und die DekaBank,
- die Landesbausparkassen,
- die BerlinHyp,
- die öffentlichen Versicherer,
- Leasing-, Factoring-, Kapitalbeteiligungs- und Beratungsgesellschaften sowie
- Service- und Dienstleistungsunternehmen, zum Beispiel in den Bereichen IT, Wertpapierabwicklung, Zahlungsverkehr und Verlagswesen.

Den Kern der Gruppe bilden die 353¹ selbstständigen Sparkassen.

Die Sparkassen betreiben als Universalkreditinstitute sämtliche Bankgeschäfte und sichern die finanzielle Grundversorgung sowie die persönliche Beratung von circa 50 Mio. Kundinnen und Kunden bundesweit.

¹Stand 31. Dezember 2023; 349 Sparkassen zum 1. Juli 2024.

Seit ihrer Gründung vor über 200 Jahren sind die Sparkassen jeweils einem bestimmten, räumlich definierten Geschäftsgebiet verbunden (Regionalprinzip). Durch die öffentlich-rechtliche Verfasstheit und die kommunale Trägerschaft sind die Sparkassen flächendeckend in Deutschland vertreten.

Diese dezentrale Aufstellung prägt das Kerngeschäft der Sparkassen rund um Einlagen und Kredite, aber auch ihre Bereitschaft und ihre Fähigkeit, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ihres Geschäftsgebietes kontinuierlich mitzugestalten. Oft ist beides miteinander verbunden, und es hat sich erwiesen, dass sich die Nähe der Sparkassen zu ihren Kunden gerade in Krisenzeiten bewährt.

Das gesamte Kundenkreditgeschäft der Sparkassen wuchs im Jahr 2023 um 10,9 Mrd. Euro auf 1.020,4 Mrd. Euro. Allerdings sank das Kundenkreditneugeschäft unter schwierigen Rahmenbedingungen, bei stagnierender Wirtschaftsentwicklung und steigenden Zinsen um – 31,7 % auf 129,5 Mrd. Euro. Im Unternehmenskreditneugeschäft haben die Sparkassen Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständigen 76,8 Mrd. Euro neu zugesagt; das sind 29,7 Mrd. Euro weniger als der Bestwert aus dem Vorjahr. Im Neugeschäft von Krediten an Privatpersonen hatten die Sparkassen mit einem Kreditzusage-Volumen von 43 Mrd. Euro einen noch stärkeren Rückgang um 30,6 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Das Kundeneinlagengeschäft verzeichnete im vergangenen Jahr einen leichten Rückgang von 5,2 Mrd. Euro auf 1.148,5 Mrd. Euro, spiegelt aber weiterhin das große Vertrauen unserer Kunden in die Sparkassen wider.

Gemeinsam sind die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe einer der größten gewerblichen Arbeitgeber sowie einer der größten Steuerzahler, der größte Ausbilder in der Finanzwirtschaft und der größte nichtstaatliche Förderer von Sport und Kultur in Deutschland. All diese Leistungen kommen den Menschen vor Ort direkt zugute. Das ist unser Beitrag zu einer regional ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft.



Gründungsauftrag

Was uns prägt



SEIT ÜBER 200 JAHREN
BEGLEITEN DIE SPARKASSEN
UND MIT IHNEN DIE
SPARKASSEN-FINANZGRUPPE
DEN WIRTSCHAFTLICHEN UND
GESELLSCHAFTLICHEN WANDEL
IN DEUTSCHLAND MIT ZEIT-
GEMÄSSEN FINANZPRODUKTEN
UND BERATUNGSANGEBOTEN
FÜR ALLE KUNDENGRUPPEN.

Seit über 200 Jahren begleiten die Sparkassen und mit ihnen die Sparkassen-Finanzgruppe den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel in Deutschland mit zeitgemäßen Finanzprodukten und Beratungsangeboten für alle Kundengruppen. Das Geschäftsmodell hat dabei große Zäsuren überstanden – die Zeit der Industrialisierung in Stadt und Land, den Neuanfang nach 1918 und 1945, das Zusammenwachsen Deutschlands nach dem Mauerfall. Aktuell stellt sich die Sparkassen-Finanzgruppe den notwendigen Veränderungen in der EU und dem damit einhergehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel. Das heißt, sowohl Kommunen als auch kleine und mittlere Unternehmen sowie Privathaushalte bei der Transformation mit Finanzierungen zu unterstützen. Die Aufgabe der Sparkassen-Finanzgruppe wird es sein, den Ausbau erneuerbarer Energien, den ökologischen Wohnungsbau sowie energetische Gebäudesanierungen zu fördern und finanziell zu begleiten. Darüber hinaus wird weiter in die Entwicklung digitaler Produkte und den Ausbau der digitalen Infrastruktur investiert.

Dabei bleibt der Wesenskern der Sparkassenidee unverändert. Seit Jahrzehnten ist er außerdem in den deutschen Sparkassengesetzen als „öffentlicher Auftrag“ rechtlich verankert.

- Dazu gehören der Einsatz für Sparen und Vorsorge sowie der Zugang zu Finanzdienstleistungen für alle Kundengruppen. Finanzielle Inklusion ist das Fundament unseres Geschäftsmodells.
- Ein zweites Kernelement ist der besondere Fokus auf die lokale und regionale Entwicklung und auf deren Hauptakteure, also vor allem private Haushalte, Handwerker, kleine und mittlere Unternehmen und Kommunen.
- Sparkassen beleben den Wettbewerb am deutschen Bankenmarkt. Sie tun dies durch ihre breite Aufstellung als Retailinstitute und ihre flächendeckende Präsenz in wirtschaftlich starken wie schwachen Teilen Deutschlands.

Der „öffentliche Auftrag“ ordnet den Sparkassen wesentliche kreditwirtschaftliche, aber auch gesellschaftliche Aufgaben zu. Und er legt fest, dass sich der Erfolg einer Sparkasse an ihrer lokalen Gestaltungskraft misst – was weit über die Basisanforderung betriebswirtschaftlicher Solidität hinausgeht.

Die Sparkassen-Finanzgruppe investiert in die Gemeinschaft und greift gesellschaftliche Entwicklungen aktiv auf und gestaltet diese mit. Ihr langjähriges hohes gemeinnütziges Engagement kommt dabei Kunden ebenso wie Nichtkunden zugute. Sie fördert Kunst und Kultur, unterstützt Sportvereine und hilft in den Bereichen Umwelt und Bildung. Schon über Jahrzehnte entwickelt sie zum Beispiel Lehrmaterial und leistet Aufklärungsarbeit für mehr finanzielle Bildung von Kindern, Jugendlichen und privaten Haushalten. Sie unterhält auch ein umfassendes internes Aus- und Weiterbildungssystem und beschäftigt 15.200 Auszubildende. Zudem sind Sparkassen und Landesbanken – auch über die weltwirtschaftlich schwierigen letzten Jahre hinweg sowie in der aktuellen Krise – zuverlässig der wichtigste Finanzierer des deutschen Mittelstands.

Wie Sparkassen nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität vor Ort fördern, lesen Sie anhand vieler Beispiele in unserem „Bericht an die Gesellschaft“:

↪ [s.de/gesellschaft](https://www.sparkassen.de/gesellschaft)

Geschäftsmodell

Regionen stärken

Das Geschäftsmodell der Sparkassen ist seit über 200 Jahren Teil der deutschen Wirtschaftsstruktur und -kultur. Es hat sich als stabil erwiesen, weil es sensibel auf Veränderungen reagiert. Dadurch bieten die Sparkassen Sicherheit für die Menschen und die Unternehmen ihres Geschäftsgebietes und in ganz Deutschland.

In der Regel sind Sparkassen kommunal getragene Institute in öffentlicher Rechtsform, die den öffentlichen Auftrag haben, im Gebiet ihres kommunalen Trägers eine angemessene Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Unternehmen und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen sicherzustellen. Dieser öffentliche Auftrag ist Grundlage und Richtschnur für ihr Handeln und bildet ab, was Sparkassen besonders macht: Sparkassen sind für alle da.

Sparkassen sind rechtlich und wirtschaftlich selbstständig, werden als lokal verankerte Institute dezentral geführt und setzen auf Wachstum aus eigener Kraft.

Um dies zu erhalten und ihren öffentlichen Auftrag dauerhaft erfüllen zu können, müssen Sparkassen nachhaltig wirtschaften und langfristig für ein wirtschaftliches Gleichgewicht sorgen. Daher fließen die erzielten Gewinne der kommunal getragenen Sparkassen ausschließlich in die Stärkung ihres Eigenkapitals, in die Entwicklung ihres Geschäftsgebietes sowie in das gesellschaftliche Engagement.

Neben den 344* öffentlich-rechtlichen Sparkassen gibt es fünf freie Sparkassen, die privatrechtlich organisiert sind. Als fester Bestandteil der Gruppe fühlen sie sich dem gemeinwohlorientierten Gründungsauftrag der Sparkassen bis heute verpflichtet.

Die unverzichtbare Ergänzung zur lokalen Verankerung bildet innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe die Zusammenarbeit im Verbund. Sie ermöglicht es den Instituten, sich arbeitsteilig zu spezialisieren, und stärkt dadurch die Leistungsfähigkeit aller. Der Verbund trägt so wesentlich zur verantwortungs- und risikobewussten Geschäftspolitik der Sparkassen-Finanzgruppe bei.

Nachhaltig handeln

Das Geschäftsmodell der Sparkassen spiegelt ihren Gründungsauftrag wider: soziale Verantwortung übernehmen und nachhaltig handeln. Das gilt umso mehr in Krisenzeiten und im zunehmend digitalen Zeitalter.

Dazu haben sowohl die Sparkassen als auch die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe ihr Geschäftsmodell erweitert: Neben der sozialen und ökonomischen Verantwortung werden das ökologische Handeln und das Angebot an nachhaltigen Produkten stets weiter ausgebaut. Immer mehr Institute der Sparkassen-Finanzgruppe bekennen sich zur „Selbstverpflichtung für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“. Inzwischen haben 280 Sparkassen, vier Landesbanken einschließlich der DekaBank und zehn Verbundunternehmen die Selbstverpflichtung unterschrieben.²



DAS GESCHÄFTSMODELL
DER SPARKASSEN IST SEIT
ÜBER 200 JAHREN TEIL
DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFTS-
STRUKTUR UND -KULTUR.

*Stand 01.07.2024.

² Stand 30.01.2024.



DIE UNTERNEHMEN DER
SPARKASSEN-FINANZGRUPPE
WIRKEN IN EINEM STARKEN
VERBUND ZUSAMMEN.

Mit unseren Verbundpartnern Marktanforderungen erfassen

Die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe wirken in einem starken Verbund zusammen. Sie agieren als selbstständige Institute, vernetzen aber gleichzeitig ihre Leistungsangebote. Diese Synergieeffekte machen den Verbund effizient und schlagkräftig – und helfen gleichzeitig dabei, zukünftige Trends zu erkennen und angemessene Antworten zu finden.

Landesbausparkassen – die Nummer eins beim Bausparen

Die fünf Landesbausparkassen (LBS) sind mit einem Marktanteil von 33,2 % bei der Anzahl der neu abgeschlossenen Bausparverträge und 35,7 % beim Vertragsbestand (Anzahl der Verträge) Marktführer in Deutschland. Sie verfügen über 503 Beratungsstellen und zählen 6.285 Beschäftigte im Innen- und Außendienst. Mit 76,4 Mrd. Euro erreichte die kumulierte Bilanzsumme der LBS-Gruppe Ende 2023 einen neuen Höchstwert.

Landesbanken

Die Landesbanken sind die regionalen Spitzeninstitute innerhalb der Sparkassenorganisation. Für die jeweiligen Bundesländer agieren sie als Hausbank: Sie erfüllen bankmäßige Geschäfte und sind mit der Wirtschaftsförderung vor Ort betraut.

Dabei kooperieren die Landesbanken mit den Sparkassen als Verbundpartner bei Industrieansiedlungen, Infrastrukturmaßnahmen sowie in der Wohnungsbauförderung. Sie verfügen zudem über ein breites Leistungsangebot für Betriebe und Wirtschaftsunternehmen. Sie vergeben Kredite, unterstützen mittelständische Unternehmen dabei, neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen, und begleiten sie bei ihren Auslandsaktivitäten.

Als Girozentralen sind die Landesbank-Konzerne zudem die Zentralinstitute der Sparkassen und somit u. a. die zentrale Verrechnungsstelle für den bargeldlosen Zahlungsverkehr. Sie sind Partner der Sparkassen im Retailgeschäft und bieten ihnen leistungsfähige Zahlungsverkehrssysteme sowie spezielles Know-how bei komplexen Produkten und Gemeinschaftsprojekten.

Deutsche Leasing Gruppe

Die Deutsche Leasing Gruppe ist der lösungsorientierte Asset-Finance-Partner für den deutschen Mittelstand. Als Kompetenzzentrum für Leasing, Factoring und weitere Asset-Finance-Lösungen unterstützt die Deutsche Leasing Gruppe als zentraler und international ausgerichteter Verbundpartner die Sparkassen bei der Realisierung von Investitionen ihrer Kunden.

Das Neugeschäft der Deutsche Leasing Gruppe blieb im Geschäftsjahr 2022/23 mit 10,1 Mrd. Euro (Stichtag 30. September 2023) trotz herausfordernder Rahmenbedingungen auf dem hohen Niveau des Vorjahres (2021/22: 10,4 Mrd. Euro). Das wirtschaftliche Ergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr erneut leicht auf 180 Mio. Euro (Vorjahr: 177 Mio. Euro) gesteigert und somit die Substanz der Unternehmensgruppe insgesamt gestärkt werden.³

Nach dem außergewöhnlichen Rekordjahr 2022 verzeichnete das gemeinsame Verbundgeschäft von Sparkassen und Deutsche Leasing mit Geschäfts-, Gewerbe-, Firmen- und Unternehmenskunden einen leichten Rückgang. Das Neugeschäft fiel mit gut 4 Mrd. Euro um rund 14 % geringer aus als im Vorjahr.⁴

³ Stichtag: 30.09.2023 (Geschäftsjahr der Deutschen Leasing 01.10.2022 bis 30.09.2023).

⁴ Stichtag: 31.12.2023 (Geschäftsjahr der Verbundpartner 01.01.2023 bis 31.12.2023).

Die Deutsche Factoring Bank (DFB), ein Unternehmen der Deutsche Leasing Gruppe, erzielte im Kalenderjahr 2023 bei einem Factoring-Umsatz von 21,8 Mrd. Euro ein Jahresergebnis von 21,2 Mio. Euro, welches das Vorjahresergebnis übertrifft. Dieses Ergebnis der DFB ist ein guter Erfolg, der vor allem durch eine kontinuierliche und effiziente Marktbearbeitung gemeinsam mit den Sparkassen erreicht wurde.

Deka-Gruppe

Die DekaBank ist das Wertpapierhaus der Sparkassen; gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften bildet sie die Deka-Gruppe. Mit einem verwalteten Vermögen in Höhe von insgesamt 381 Mrd. Euro (per 31. Dezember 2023) sowie rund 5,5 Millionen betreuten Depots ist sie einer der größten Wertpapierdienstleister und Immobilien-Asset Manager in Deutschland. Sie eröffnet privaten und institutionellen Anlegern Zugang zu einer breiten Palette an Anlageprodukten und Dienstleistungen. Die DekaBank ist als 100-prozentige Tochter der deutschen Sparkassen fest verankert in der Sparkassen-Finanzgruppe.

Öffentliche Versicherer – stark in ihrer Region

Die acht öffentlichen Erstversicherergruppen erzielten im Jahr 2023 Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 22,3 Mrd. Euro. Damit hat die Gruppe ihre Position als zweitgrößte Versicherungsgruppe in Deutschland bestätigt. Die regionalen Sparkassen- und Giroverbände sind die wesentlichen Träger bzw. Eigentümer fast aller öffentlichen Versicherer.

Weitere Finanzdienstleister

Das Angebot an Finanzdienstleistern der Sparkassen-Finanzgruppe wird durch zahlreiche Verbundunternehmen und -einrichtungen ergänzt. Dazu zählen: vier Kapitalanlagegesellschaften der Landesbanken, drei Factoring-Gesellschaften, sieben Immobiliengesellschaften der Landesbausparkassen, 48 Kapitalbeteiligungsgesellschaften und weitere Finanzdienstleistungsunternehmen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe bildet mit all ihren Instituten und Verbundpartnern den Finanzbedarf der privaten Kunden und Unternehmen in Deutschland umfassend ab.



**DIE SPARKASSEN-FINANZGRUPPE
BILDET MIT ALL IHREN INSTITUTEN
UND VERBUNDPARTNERN DEN
FINANZBEDARF DER PRIVATEN
KUNDEN UND UNTERNEHMEN IN
DEUTSCHLAND UMFASSEND AB.**



DIE INSTITUTE DER SPARKASSEN-FINANZGRUPPE WERDEN DURCH EIN EIGENES SICHERUNGSSYSTEM GESCHÜTZT.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe werden durch ein eigenes Sicherungssystem geschützt. Vor 50 Jahren eingerichtet, bietet es den Kunden der Sparkassen-Finanzgruppe ein Höchstmaß an Verlässlichkeit.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe schützt Einlagen bei einer Sparkasse, einer Landesbank oder einer Landesbausparkasse. Ziel des Sicherungssystems ist es, wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten zu verhindern. Dies leistet das System durch die freiwillige Institutssicherung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Auf diese Weise werden die Geschäftsbeziehungen zu den Kunden wie vertraglich vereinbart fortgeführt.

Das Sicherungssystem bietet für die Kunden der Sparkassen-Finanzgruppe damit ein Höchstmaß an Sicherheit. Seit das Sicherungssystem in den 1970er-Jahren gegründet wurde, hat noch nie ein Kunde eines Mitgliedsinstitutes einen Verlust seiner Einlagen erlitten, mussten noch nie Einleger entschädigt werden und ist es bei keinem Mitgliedsinstitut zu einer Insolvenz gekommen.

Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem alle Anforderungen an ein gesetzliches Einlagensicherungssystem. In der gesetzlichen Einlagensicherung hat der Kunde gegen das Sicherungssystem einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen bis zu 100.000 Euro. Dafür maßgeblich ist das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG).

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe besteht aus 13 funktional miteinander verknüpften Teilfonds:

- den 11 Teilfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände,
- dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen sowie
- dem Teilfonds der Landesbausparkassen.

Das Sicherungssystem mit seinen 13 Teilfonds ist als Einlagensicherungssystem nach § 43 EinSiG amtlich anerkannt.

Weitere Informationen zum Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 81–83.

Kapitalmarktfähige Ratings

Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über externe Ratings von den Agenturen Moody's Investors Service, Fitch Ratings und DBRS Morningstar. Die Bonitätseinschätzung der Sparkassen-Finanzgruppe blieb im Jahr 2023 bei allen drei Ratingagenturen unverändert.

Der Geltungsbereich der Ratings ist unterschiedlich ausgestaltet: Moody's vergibt ein Corporate Family Rating, das sich auf die Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe als Ganzes bezieht. Fitch Ratings bewertet die Bonität der Sparkassen mit einem Gruppenrating. Die Ratingagentur DBRS stellt ein Gruppenrating in Form eines Floor-Ratings aus. Dieses Floor-Rating ist eine Mindestbonitätsbewertung der Mitglieder der Sicherungseinrichtungen (Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen).

Ein großer Mehrwert der Ratings von Fitch und DBRS besteht in der Möglichkeit einer Einzelzuweisung. Das heißt, diese Ratings sind wie Individualratings von den Instituten nutzbar.

In die positiven Ratingbewertungen aller drei Agenturen sind besonders stark eingeflossen:

- das solide Geschäftsmodell und die gute Bonität der Sparkassen,
- die Zusammenarbeit und Solidarität innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe,
- die Profitabilität,
- das Risikomanagement der Sparkassen,
- die hohe Qualität der Risikoaktiva,
- die Diversifizierung ihrer Risikopositionen,
- die solide Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie
- die Sicherungssysteme der Gruppe.

Die Ratings bestätigen die Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder und die hohe Bonität der Sparkassen-Finanzgruppe auf internationaler Ebene unter Anerkennung ihres dezentralen, lokal verankerten Geschäftsmodells.

Die Bewertungen setzen sich mit einer Bestätigung der Ratings fort.

Ratings der Sparkassen-Finanzgruppe

	2024	2023	2022
Moody's Corporate Family Rating			
langfristig	Aa2	Aa2	Aa2
Outlook	stable	stable	stable
Fitch-Gruppenrating			
langfristig	A+	A+	A+
kurzfristig	F1+	F1+	F1+
Outlook	stable	stable	stable
DBRS Floor-Rating			
langfristig	A (high)	A (high)	A (high)
kurzfristig	R-1 (middle)	R-1 (middle)	R-1 (middle)
Outlook	stable	stable	stable

Highlights 2023

27. Deutscher Sparkassentag in Hannover

Unter dem Motto „Weil's um mehr als Geld geht – Selbstbestimmung und Teilhaber sichern“ haben sich am 31. Mai und 1. Juni 2023 circa 2.500 Teilnehmer der Sparkassen-Finanzgruppe und der Finanzwirtschaft in Hannover getroffen.

Mehr als 20 Redner aus Politik und Gesellschaft waren auf dem 27. Deutschen Sparkassentag zu Gast. Darunter der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Olaf Scholz, der Vizekanzler und Minister für Wirtschaft und Klimaschutz, Dr. Robert Habeck, und der Minister der Finanzen, Christian Lindner.



Schulterschluss zwischen Politik und Sparkassen-Finanzgruppe beim 27. Sparkassentag in Hannover

Weitere Gäste waren u. a. der CDU-Parteivorsitzende Friedrich Merz, Bundespräsident a. D. Joachim Gauck, die Mitgründerin der Menschenrechtsorganisation Memorial (Friedensnobelpreisträgerin 2022) Irina Scherbakowa, die früheren Bundesminister Thomas de Maizière und Renate Schmidt sowie der US-amerikanische Professor James A. Robinson.

Mit der „Hannoverschen Erklärung“ hat sich die Sparkassen-Finanzgruppe zu den wichtigsten Zukunftsthemen positioniert.

Highlights und Inhalt der Hannoverschen Erklärung unter:

↳ <https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/sparkassentag/highlights-vom-deutschen-sparkassentag-2023.html>

Jubiläums-Siegerehrung im Planspiel Börse: Deutsche und europäische Gewinnerteams feiern gemeinsam ihre Börsenerfolge

Das Planspiel Börse ist seit nunmehr vier Jahrzehnten ein sehr erfolgreiches Bildungsprojekt der Sparkassen. Seit der Gründung im Jahr 1983 beteiligten sich rund fünf Millionen Schülerinnen und Schüler, Studierende, Azubis und junge Erwachsene.

Bei der großen Siegerehrung im Mai 2023 wurden aus den mehr als 40.000 teilnehmenden Spielgruppen die 24 führenden Teams aus Deutschland, Frankreich, Italien und Luxemburg gewürdigt. Die Siegerehrung wurde von den Vorständen der betreuenden Sparkassen, den beteiligten regionalen Sparkassenverbänden und den Lehrkräften der teilnehmenden Schulen begleitet.

Die Schulen der sechs nationalen Gewinnerteams erhielten einen Preis in Form einer finanziellen Unterstützung für ein Bildungsprojekt vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV). Die sechs Gewinnerinnen und Gewinner aus dem Studierendenwettbewerb wurden zusätzlich vom DSGV mit einem finanziellen Beitrag zum Studium unterstützt.

↳ [Planspiel Börse \(planspiel-boerse.de\)](https://planspiel-boerse.de)

Die Sparkassen-Finanzgruppe – Förderer von Kunst und Musik

Jenny Holzer

In einer groß angelegten Sonderausstellung wurde das Werk der US-amerikanischen Konzept- und Installationskünstlerin nicht nur im Museum, sondern auch im öffentlichen Raum der Stadt Düsseldorf präsentiert. Bürgerinnen und Bürger treten damit gleichermaßen in eine aktive Interaktion. In einer von Werbetexten und optischen Reizen dominierten Umwelt bewirken die Installationen von Jenny Holzer ein Innehalten und Nachdenken über ihre gesellschaftspolitischen Aussagen. In ihren Projekten greift die Künstlerin immer wieder auf die historische und politische Situation des jeweiligen Ortes zurück und stellt diese in einen neuen Kontext. Auf der einen Seite setzt sie sich in ihren Arbeiten kritisch mit neuen Kommunikationsformen auseinander, auf der anderen Seite nutzt sie genau diese moderne Form der Kommunikation, um ihre eigenen Botschaften möglichst effektiv zu übermitteln. Die Förderung erfolgte im Verbund mit der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, der Stadtsparkasse Düsseldorf und dem Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Ausstellungsansicht Jenny Holzer, K21, © Andreas Endermann





Die Finals 2023 – BMX in Duisburg

„Große Momente“ – mit Team Deutschland auf dem Weg nach Paris 2024

Seit 2008 ist die Sparkassen-Finanzgruppe Top-Partner von Team Deutschland, seit 2013 auch Top-Partner von Team Deutschland Paralympics. Mit diesem starken Partner an ihrer Seite werden die Athletinnen und Athleten auch bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2024 in Paris antreten. Auf dem Weg dorthin standen für viele Sportarten im vergangenen Juni die Finals Rhein-Ruhr 2023 als Deutsche Meisterschaften und zugleich Vorbereitung für die internationalen Wettkämpfe auf dem Programm. Im Verbund mit dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband, Stadtparkasse Düsseldorf und Sparkasse Duisburg hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband das Event als Hauptsponsor begleitet – und gab damit den Startschuss zur nationalen Sportförderkampagne „Große Momente“, die bis zum Sommer 2024 läuft.

Da die Förderung des Breitensports für die Sparkassen-Finanzgruppe eine mindestens ebenso wichtige Rolle spielt wie die Unterstützung des Spitzensports, wurde im Rahmen der Kampagne als weiteres nationales Projekt die Aktion „Verainheldinnen und -helden gesucht!“ im Herbst 2023 umgesetzt. Sie stellte das Engagement der Ehrenamtlichen in Sportvereinen in den Mittelpunkt. Aus ganz Deutschland wurden Ehrenamtliche nominiert und – auf Wunsch – mit einer Urkunde ausgezeichnet. Aus den rund 1.400 online vorgestellten Verainheldinnen und -helden wurde mittels Online-Voting in jedem Bundesland eine Person gewählt, die eine Fördersumme von 2.500 Euro für ihren Verein erhielt. Drei Hauptgewinner dürfen jeweils mit einer Begleitperson im Sommer 2024 nach Paris zu den Spielen reisen.

WUNDERN & STAUNEN – 100 JAHRE LANDESMUSEUM KUNST & KULTUR Oldenburg

Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens präsentierte das Landesmuseum neben Highlights aus den eigenen Sammlungen auch hochkarätige internationale Leihgaben. Dazu gehörten bedeutende Arbeiten von Emil Nolde, George Grosz und Paula Modersohn-Becker. Aber auch Werke von Rembrandt und aus der Rubens-Werkstatt wurden präsentiert, die einst den Ruhm der Großherzoglichen Gemäldegalerie Oldenburg begründeten. Sie waren erstmals seit 1919 wieder in Oldenburg zu sehen. Zum Jubiläumsauftakt hüllte der Lichtkünstler Philipp Geist das Oldenburger Schloss und den Schlossplatz in ein buntes Lichtermeer und lud Bürgerinnen und Bürger ein, daran teilzuhaben. Die Jubiläumsausstellung wurde im Sparkassen-Verband unterstützt: durch den bundesweit engagierten Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, die landesweit fördernde Niedersächsische Sparkassenstiftung und die regional agierende Landesparkasse zu Oldenburg.

Der Sächsische Staatsoperchor beim Adventskonzert aus der Dresdner Frauenkirche. © ZDF/Sven Döring



Adventliche Festmusik aus Dresden

Am Vorabend des ersten Advents 2023 fand in der Dresdner Frauenkirche das traditionelle Adventskonzert des ZDF mit renommierten Solistinnen und Solisten sowie der Sächsischen Staatskapelle Dresden statt. Vorweihnachtliche Klänge vermittelten die Botschaft von Frieden und Versöhnung im ganzen Land auf besondere Weise.

Da das Konzertereignis live auf dem Dresdner Neumarkt übertragen und zudem im Fernsehen ausgestrahlt wurde, konnten zahlreiche Menschen vor Ort wie in der Ferne daran teilhaben.

Die Unterstützung des Konzertes erfolgte durch den Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.



NAH AM MENSCHEN – UND TROTZDEM DIGITAL

Echte Nähe und Digitalisierung sind für die Sparkassen-Finanzgruppe kein Widerspruch.

Nähe schafft Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Akzeptanz – ob real oder virtuell. Das Engagement der Sparkassen und ihrer Verbundpartner vor Ort stärkt das gesellschaftliche Zusammenleben. Mithilfe der zahlreichen Stiftungen entstehen Projekte, die mit ihrer lokalen Verankerung große Wirkung erzielen.

Parallel dazu treibt die Sparkassen-Finanzgruppe mit der Beteiligung an der European Payments Initiative (EPI) die Digitalisierung im Finanzsektor voran. Mit der Einführung der Wallet-App Wero wird Kundinnen und Kunden eine umfassende europäische Zahlungslösung geboten. Das unterstreicht das Bestreben der Sparkassen, auch digital nah am Menschen zu sein – und gleichzeitig auf europäischer Ebene geldpolitische Steuerungsmöglichkeiten zu stärken.



DEN GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Statement von Prof. Dr. Ulrich Reuter, Präsident des DSGVO

„Die Sparkassen-Finanzgruppe nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Unser Engagement reicht weit über unsere wirtschaftlichen Aktivitäten hinaus und umfasst vielfältige Bereiche des öffentlichen Lebens. Wir unterstützen Sportvereine, kulturelle Einrichtungen, Bildungsprojekte und soziale Initiativen. Dieses Engagement fördert die soziale Teilhabe und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Stiftungen der Sparkassen spielen eine zentrale Rolle bei diesem gesellschaftlichen Engagement. Mit einem jährlichen Fördervolumen von über 500 Millionen Euro ermöglichen sie eine Vielzahl von Projekten in den

Bereichen Bildung, Kunst und Kultur, Soziales, Umwelt und Wissenschaft. Diese Unterstützung ist ein Ausdruck unserer langfristigen Verpflichtung, die Lebensqualität in unseren Regionen zu verbessern und nachhaltige Entwicklungen zu fördern. Die Projekte, die durch unsere Stiftungen realisiert werden, haben einen direkten und positiven Einfluss auf das Leben der Menschen vor Ort.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt unseres Engagements ist die European Payments Initiative (EPI). EPI betrachten wir als einen entscheidenden Schritt hin zu einem einheitlichen, sicheren und effizienten Zahlungssystem in Europa.

Die Initiative zielt darauf ab, die Abhängigkeit von außereuropäischen Zahlungsdienstleistern zu verringern und die Wettbewerbsfähigkeit Europas im globalen Zahlungsverkehr zu stärken. Die Sparkassen-Finanzgruppe ist davon überzeugt, dass ein starkes und unabhängiges Zahlungssystem von zentraler Bedeutung für die Zukunft Europas ist.

Unser öffentlicher Auftrag und das damit verbundene umfassende Engagement, die vielfältigen Fördermaßnahmen unserer Stiftungen sowie unsere aktive Beteiligung an EPI sind Ausdruck unseres tiefen Verständnisses für unsere Verantwortung und unsere Rolle als verlässlicher Partner in der Gesellschaft.“



„DIE LANDKREISE SIND OHNE JEDEN ZWEIFEL ZENTRALE AKTEURE“

Landkreise als Sozialstaat vor Ort – Herausforderungen und Chancen: ein Interview mit Joachim Walter.

Der Jurist Joachim Walter ist nicht nur langjähriger Landrat des Landkreises Tübingen und Vizepräsident des Deutschen Landkreistages, sondern auch Mitglied im DSGVO-Gesamtvorstand. Als Kommunalpolitiker ist er unmittelbar in die vielfältigen Veränderungsprozesse eingebunden. Daher kann er pointiert zur lokal erforderlichen sozial-ökologischen Transformation und der Rolle der Sparkassen Stellung nehmen.

Herr Walter, was sind die aktuellen Herausforderungen für Ihren Landkreis und für die Landkreise in Deutschland generell?

→ Die Landkreise kommen nun schon seit Jahren aus dem Krisenmodus nicht mehr raus. Das begann 2015 mit den Geflüchteten, die von kommunaler Seite nicht nur untergebracht, sondern am Ende auch integriert werden müssen. Es ging weiter mit der Corona-Pandemie, deren Folgen etwa im Gesundheitswesen sowie insbesondere im Bereich der Jugendhilfe nach wie vor sehr präsent sind. Darauf folgte der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine – begleitet von Energiekrise, Inflation und wirtschaftlichem Abschwung. Schließlich noch der durch den Angriff der Hamas ausgelöste Krieg im Gazastreifen, der in seiner Fernwirkung auch unsere hiesige Gesellschaft herausfordert. Gleichzeitig befinden sich die Landkreise inmitten mehrerer Transformationsprozesse, die gerne mit den drei großen D umschrieben werden: Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischer Wandel fordern sie massiv. Diese Gleichzeitigkeit multippler Krisen und einer prall gefüllten Zukunftsaenda führt aufseiten der

Landkreise zu einer Aufgabenfülle, die sich – zumal in Zeiten knapper finanzieller und vor allem auch personeller Ressourcen – schier nicht mehr bewältigen lässt. Bund und Land müssen daher die Aufgabendichte und -tiefe auf kommunaler Ebene durch eine kritische Überprüfung möglichst reduzieren.

Für eine nachhaltige Zukunft brauchen wir eine sozial-ökologische Transformation in der Gesellschaft. Wie tragen die Landkreise auch auf regional-kommunaler Ebene zu sozialer Teilhabe und einer lebenswerten Umwelt jetzt schon bei?

→ Die Landkreise sind ohne jeden Zweifel zentrale Akteure, wenn es darum geht, die sozialen und ökologischen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte zu meistern. Als Sozialstaat vor Ort setzen sie sich dafür ein, dass Eigenverantwortung und Solidarität für soziale Teilhabe in ein gutes Gleichgewicht gebracht werden. Und auch in ökologischer Hinsicht sehen sich die Landkreise als Zukunftsmacher. Im staatlichen Bereich treiben sie als untere Immissionsschutzbehörden den Ausbau von Windkraftanlagen voran und kümmern sich als untere Naturschutzbehörden um den Erhalt der Biodiversität. Kommunal sorgen sie für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft und einen funktionierenden ÖPNV, um nur einige Beispiele zu nennen. Sozial-ökologische Transformation ist in den Kreisen keine abstrakte politische Botschaft, sondern gelebte Praxis.

Welche Unterstützung muss dazu idealerweise vom Land oder auch vom Bund kommen?

→ Ich denke, man muss sich ehrlich machen. Derzeit fehlen uns nicht nur die finanziellen Mittel, sondern vor allem auch Fach- und Arbeitskräfte, um unter den gegebenen Rahmenbedingungen die überfälligen Transformationen tatsächlich erfolgreich voranzutreiben. Wir sind einfach zu schwerfällig, zu überreguliert und zu wenig fokussiert. Die Politik in Bund und Land muss daher vor allem eines leisten: Durch die systematische Hintanstellung von

womöglich sinnvollen, aber eben nicht zwingend erforderlichen Aufgaben und den konsequenten Abbau entbehrlicher Standards muss den Kommunen wieder der Gestaltungsspielraum zurückgegeben werden, den sie benötigen, um bei den Zukunftsthemen wirklich voranzukommen.

Welche Rolle können Sparkassen im Rahmen ihres öffentlichen Auftrags bei der Umsetzung der sozial-ökologischen Transformation spielen?

→ Sparkassen sind ein wichtiger Motor der Transformation in den Kommunen. Ihr Geschäftsmodell aus der Region für die Region ist ein Stabilitätsanker. Spenden, Stiftungen und Sponsoring der Sparkassen sind für die Arbeit in Kultur, in der Kunst, im Sozialen und in den Vereinen enorm wichtig. Zudem sind Sparkassen und ihre Verbundpartner der wichtigste Finanzpartner bei der Transformation des Mittelstands und der privaten Haushalte. Und auch die Kommunen brauchen einen solchen Partner an ihrer Seite, der über den Kommunalkredit hinaus Finanzmittel aufbringen kann.

Findet in diesem Zusammenhang auch schon eine Zusammenarbeit zwischen Landratsamt und Sparkassen in Ihrem Landkreis statt und wie läuft sie ab? Können Sie Beispiele von Projekten nennen?

→ Ja, auf jeden Fall, in ganz verschiedenen Bereichen und Projekten. Unsere beiden Institutionen haben einen Auftrag, für die Menschen im Landkreis da zu sein. Wir sind hier sehr dankbar für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserer Kreissparkasse Tübingen, beispielsweise bei der Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen oder der Versorgung von Geflüchteten, für deren Aufnahme der Landkreis zuständig ist. Hier ermöglicht die Kreissparkasse – im Gegensatz zu vielen anderen Banken – die Einrichtung von Konten, was deutlich weniger Verwaltungsaufwand bedeutet.



» Die Landkreise sind ohne jeden Zweifel zentrale Akteure, wenn es darum geht, die sozialen und ökologischen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte zu meistern.

«

Joachim Walter
Mitglied im DSGVO-Gesamtvorstand



NAH AM MENSCHEN: GEMEINSCHAFT STIFTEN

Die Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe: gemeinsam aktiv für eine starke Gesellschaft

Gesellschaftliches Engagement ist ein wesentlicher Baustein der Ausgestaltung des öffentlichen Auftrags der Sparkassen. Nur so lässt sich der Anspruch der Sparkassen-Finanzgruppe an ihr Handeln erfüllen, der neben partnerschaftlichem Miteinander, ausgezeichneten Finanzdienstleistungen und transparenter Beratung auch eine klare Gemeinwohlorientierung umfasst. Ein direkter Ausdruck davon sind ihre 771 Stiftungen.

Sparkassen stehen in Deutschland seit Langem nicht nur für die wirtschaftliche, sondern auch für die gesellschaftliche Stabilität und Attraktivität. Die dafür erforderliche Gemeinwohlorientierung zeigt sich in jährlich Tausenden geförderten Projekten aus den Bereichen Kunst und Kultur, Sport, Soziales, Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt. Neben den Sparkassen selbst, den Regionalverbänden und den Verbundunternehmen sind in jedem dieser Bereiche auch die gemeinnützigen Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem vielfältigen Förderengagement aktiv.

Dies trifft insbesondere auf den Bereich Kunst und Kultur zu. Die Sparkassen-Finanzgruppe ist hier seit vielen Jahren der größte nichtstaatliche Förderer. Kulturförderung zählt auch zu den größten Posten der Stiftungen mit rund 32 Mio. Euro im Jahr 2023. Der zweitstärkste Förderbereich ist der Bereich Soziales mit rund 25 Mio. Euro.

2023 summierten sich die Stiftungsausschüttungen auf eine Gesamtsumme von 75,5 Millionen Euro. Durch ihre Stiftungsarbeit sind Sparkassen in Deutschland überall eng mit den Regionen verbunden. Ihr Engagement

zielt ganz auf das Wohlergehen der dort lebenden Menschen. Damit das so bleibt, ist die Sparkassen-Finanzgruppe der stifterisch aktivste Unternehmensverband in Deutschland.

Mehr zum Stiftungs- und weiteren gesellschaftlichen Engagement der Sparkassen ist im Lagebericht zu finden: [↘ Personalmanagement und gesellschaftliches Engagement](#)



GELEBTER KLIMASCHUTZ IN THEORIE UND PRAXIS

Zwei Beispiele aus Süd- und Norddeutschland belegen eindrucksvoll die Bedeutung von bildungs- und umweltbezogener Stiftungsarbeit



Einen Koffer voller Experimente gestiftet: Mit dem Klimakoffer können Physiklehrerinnen und -lehrer Wissen zum Klimawandel auf ganz neue Art vermitteln.

Kurzprofil Bayerische Sparkassenstiftung

Die Bayerische Sparkassenstiftung fördert seit ihrer Gründung 1994 den Fortschritt in Bayern und stärkt alte und neue Werte. Einen besonderen Schwerpunkt bilden innovative Projekte. Die Förderpartner sollen durch ihre zukunftsorientierten Projektideen das Leben der Menschen in den bayerischen Regionen bereichern.

Beispiel aus Süddeutschland: Klimakoffer

Der Klimawandel ist eine der größten heutigen Herausforderungen und beeinflusst die Zukunft aller Kinder und Jugendlichen entscheidend. Doch um reagieren zu können, muss man dessen Ursachen und Auswirkungen verstehen. Genau das leistet der von der Physik-Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München entwickelte Klimakoffer.

Der einfach handhabbare Holzkoffer voller Anleitungen und Hilfsmittel für verschiedene Experimente zum

Klimawandel ist ein gelungenes Beispiel für praktische Bildungsarbeit durch Stiftungen. Exakt zugeschnitten auf die weiterführenden Schulen in Bayern können Heranwachsende mit ihm Klimaexperimente durchführen und gleichzeitig an effektiven Lösungen arbeiten. Der Klimakoffer passt so gesehen genau zum Ansatz der Bayerischen Sparkassenstiftung: „Schülerinnen und Schüler verstehen durch ihn den Klimawandel besser und erfahren zudem, dass sie mit dazu beitragen können, ihn zu meistern. Genau ein Projekt, das wir gerne unterstützen“, erklärt Matthias Dießl, Vorsitzender des Stiftungsvorstands und Präsident des Sparkassenverbands Bayern. Die Stiftung und die bayerischen Sparkassen haben den Klimakoffer deshalb auch mit rund 900.000 Euro gefördert.

Inzwischen hat fast jedes bayerische Gymnasium von der Stiftung zwei Klimakoffer und eine Infrarotkamera für die Unterrichtsbegleitung erhalten. Vorleistung der Schulen war es, zwei Physiklehrer im Umgang mit den Koffern ausbilden zu lassen. Diese Schulung haben Anfang 2024 auch noch Lehrkräfte von fast 300 Realschulen erhalten, die nun bereits ebenfalls die Koffer einsetzen. Wie das funktioniert, zeigen die Beispiele hier:

➤ [Klimakoffer kurz erklärt](#)

➤ [Klimawandel – erschreckend nah](#)



Jardelunder Moor: Intakte Moore sind unverzichtbar für den Klimaschutz. Die Stiftung Klimaschutz-Nord unterstützt deshalb mit ihren Geldern auch ganz explizit Moorvernässungen zur gezielten Renaturierung.

Beispiel aus Norddeutschland: Moorvernässung

Dieser dunkle Schlamm ist wertvoll – und in der Öffentlichkeit völlig unterschätzt: Denn intakte Moore speichern mehr Kohlendioxid als jedes andere Ökosystem der Welt. In Deutschland bestehen rund vier Prozent der Bundesfläche aus Moorböden. Fast 80 % von ihnen befinden sich im Norddeutschen Tiefland. Dort, genauer gesagt in Schleswig-Holstein, setzt die Arbeit der Stiftung Klimaschutz-Nord der Kieler Förde Sparkasse an.

Laut Experten kann das globale klimapolitische Ziel der Erderwärmungsbegrenzung auf 1,5 Grad Celsius immerhin zu einem Drittel allein durch biologischen Klimaschutz erreicht werden. Moorvernässung ist einer der Hauptansatzpunkte und „nass“ das entscheidende Stichwort. Moore brauchen Wasser, um zum Klimaretter zu werden. Dann sind sie gigantische

Kohlenstoffspeicher, da sie beim Wachstum CO₂ aus der Atmosphäre ziehen und im Torf speichern. Umgekehrt werden sie zu echten Klimakillern, wenn sie austrocknen. Liegt der Torf im Moorboden nicht mehr im Wasser, verbindet sich der Kohlenstoff wieder mit Sauerstoff und Millionen Tonnen Treibhausgase werden in die Atmosphäre freigesetzt. Genau das geschieht in

Kurzprofil Stiftung Klimaschutz-Nord

Die Stiftung Klimaschutz-Nord wurde auf Initiative der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse im Jahr 2022 gegründet. Stiftungszweck ist biologischer Klimaschutz auf den drei Feldern Moorvernässung, Neubewaldung und Bildungsförderung. Die Stiftungsziele werden durch Erlöse aus dem Stiftungsvermögen und Zuwendungen Dritter finanziert.

Schleswig-Holstein, wo die Moorlandschaften über Jahrhunderte für den Torfabbau immer weiter trockengelegt wurden. Und das will die Stiftung mit Projekten und Partnern ändern, indem sie beispielsweise ihrerseits Stiftungen wie die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein unterstützt.

Moorrenaturierung ist eine wahre Langzeitaufgabe: Die Torfschicht wächst nur um einen Meter in tausend Jahren. Eines der Hauptanliegen der Stiftung Klimaschutz-Nord bleibt deshalb: Wasser fürs Moor!

Die Neubewaldung ist ein weiteres wesentliches Instrument des biologischen Klimaschutzes der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Mehr Wald bedeutet nicht nur einen Zugewinn für unsere Umwelt, sondern ist ein Garant für die Sicherung der Lebensgrundlage aller Menschen und die der Tier- und Pflanzenwelt.



GROSSES BEWIRKEN – AUCH MIT KLEINEM BUDGET

Der DAVID-Wettbewerb für kleinere Stiftungsprojekte der Sparkassen-Finanzgruppe beweist auch 2023, dass sich die Sparkassenstiftungen für viele aktuelle gesellschaftliche Themen engagieren.

Die Idee steckt im biblischen Namen: Mit dem „DAVID“ hat die Sparkassen-Finanzgruppe bereits vor 18 Jahren einen jährlichen Preis für Projekte der eigenen Stiftungen etabliert, die auch mit kleinen Budgets große Wirkung erzielen. Gleichzeitig ermöglicht der DAVID den Preisträgern, sich mit ihren Vorhaben einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Der DAVID wurde als Ehrung für herausragende kleinere Projekte mit einem Gesamtvolumen von jeweils bis zu 25.000 Euro konzipiert, die von Sparkassenstiftungen selbst umgesetzt oder von ihnen gefördert werden. Bei 771 Stiftungen deutschlandweit fällt da jedes Jahr die Entscheidung unter vielen guten Ideen schwer. Wobei es beim DAVID nicht nur um die Auszeichnung selbst, sondern auch um die Bekanntmachung der innovativen Ansätze geht. „Mit dem DAVID-Preis machen wir regionale Projekte bundesweit sichtbar. Nachahmung ist hier ausdrücklich erwünscht. Denn die Projekte sind gerade wegen ihres überschaubaren Budgets gut auf andere Regionen übertragbar“, erklärt Prof. Dr. Ulrich Reuter, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, den Ansatz der Sparkassen-Finanzgruppe.

Jedes Jahr wird je ein Projekt in den Kategorien „Operative Projekte“ und „Geförderte Projekte“ prämiert. Darüber hinaus kann optional ein

Sonderpreis verliehen werden. 2023 stammen die Preisträger aus Schleswig-Holstein, Brandenburg und Berlin. In der Hauptstadt erhielt die Berliner Sparkassenstiftung Medizin den Sonderpreis für ihr beim ersten Lesen sehr wissenschaftlich klingendes Projekt „Optimierung der gerontopsychiatrischen Behandlung durch Nutzung digitaler Technologien“. Dahinter steckt aber ganz praktisch mehr Lebensfreude für Demenz-Erkrankte, die im Umgang mit digitalen Technologien geschult wurden. Als preiswürdige Förderung wurde das Projekt „Spuren vor Ort – Jüdisches Leben in der Grundschule erforschen“ ausgezeichnet. Dabei unterstützte die Stiftung Dahme-Spreewald der Mittelbrandenburgischen Sparkasse aus Potsdam in der Kategorie „Geförderte Projekte“ die Projektwoche einer 5./6. Klasse, bei der sich die Kinder mit jüdischem Leben in Vergangenheit und Gegenwart und der Verfolgung von Jüdinnen und Juden in ihrem Wohnort Luckau befassten.

Lernen auf der „Überholspur“

In der Kategorie „Operative Projekte“ geht es schließlich um von einer Stiftung selbst initiierte und

durchgeführte Vorhaben. Hier setzte sich das Projekt „Überholspur – coronabedingte Lernrückstände aufholen“ bei der DAVID-Jury durch. Die Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck hatte eine eigentlich einfache Idee mit besonders großem Zukunftseffekt: Durch Corona zurückgeworfene Jugendliche – unabhängig von Herkunft und sozialer Zugehörigkeit – mit Nachhilfe-Profis zusammenzubringen,



Stolze Gewinnerinnen und Gewinner des DAVID 2023.

die ihnen dabei helfen, Lernrückstände gezielt wieder aufzuholen. Das funktioniert seit 2021 mit Schülerinnen und Schülern von 9. und 10. Klassen, die so ihren Schulabschluss schaffen. Von den bislang 140 Teilnehmenden haben alle bestanden. Dieser Erfolg wurde mit dem DAVID belohnt.



HAST DU TÖNE?

Musik fördern heißt Gemeinschaft stärken: Auch dank maßgeblicher Unterstützung der Sparkassen-Finanzgruppe konnte der Wettbewerb „Jugend musiziert“ 2023 sein 60-jähriges Bestehen feiern.

Jugend musiziert ist der größte und traditionsreichste Wettbewerb für die musikalische Nachwuchsförderung in Deutschland. Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt die seit 1963 laufende Veranstaltungsreihe zur kulturellen Jugendbildung von Anfang an – seit 1991 als Hauptsponsor. Da trifft es sich gut, dass der Wettbewerb genau wie die Sparkassenorganisation dreistufig gegliedert ist.

Ob Klassik oder Pop, ob solo oder im Ensemble – „Jugend musiziert“ bringt jedes Jahr Tausende junge Musiktalente zusammen. Bei den aufeinander aufbauenden Wettbewerben dreht sich auf lokaler, Landes- und schließlich Bundesebene alles um den musikalischen Nachwuchs und die Entdeckung von Frühbegabungen. Die Teilnehmenden müssen sich für jede Wettbewerbsstufe qualifizieren. Die ersten Preisträger der Regionalwettbewerbe nehmen an den Landeswettbewerben teil. Die Landesbesten wiederum werden an den Bundeswettbewerb weitergeleitet. Damit lässt sich „Jugend musiziert“ ideal analog zur Sparkassenstruktur fördern: Etwa drei Viertel der rund 170 Regionalwettbewerbe werden durch örtliche Sparkassen unterstützt. Genauso groß ist der Anteil der übergeordneten Regionalverbände der Sparkassen an der Förderung der 16 Landeswettbewerbe. Den Bundesentscheid schließlich fördert der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) als übergeordnete Institution der Sparkassen-Finanzgruppe.



Das Preisträgerensemble des Sparkassen-Sonderpreises für ein besonders förderungswürdiges Familienensemble anlässlich des Preisträgerkonzerts am 30. Mai 2023 in Zwickau. Mit dabei u. a.: Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Lisa Paus (Mitte). Foto: Oliver Borchert

Breites Förderspektrum

Die Förderung selbst fällt ganz unterschiedlich aus: Neben finanziellen Zuschüssen für die Ausrichtung einzelner Wettbewerbe zählt auch das

Angebot von Räumlichkeiten oder gemeinsamen Auftrittsmöglichkeiten dazu. Einzelne Sparkassen loben zudem individuell Stipendien sowie Geld- und Sachpreise für erfolgreiche



Die vier Geschwister des mit dem Sparkassen-Sonderpreis ausgezeichneten Familienensembles anlässlich ihres Auftritts beim Deutschen Sparkassentag am 1. Juni 2023 in Hannover (v.l.n.r.: Joseph, Caspar, Raphael und Elisabeth Maiwald aus Wiesbaden).

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus. An herausragende Familienensembles verleiht der Deutsche Sparkassen- und Giroverband im Rahmen des Bundeswettbewerbs darüber hinaus seit 1994 jährlich einen mit 5.000 Euro dotierten Sonderpreis. Im Jubiläumsjahr 2023 wurde er bereits zum 30. Mal vergeben.

Wettbewerb steht allen offen

„Angesichts der aktuell für viele Menschen wirtschaftlich herausfordernden Situation sind Nachwuchswettbewerbe wichtiger denn je für die Gesellschaft. „Jugend musiziert“ steht – Fleiß und Ehrgeiz vorausgesetzt – allen offen, nicht nur ‚Wunderkindern‘ aus privilegierten Haushalten. Somit trägt diese Veranstaltung auch auf breiter Basis zum Erhalt der Kulturinstitutionen bei“, erläutert Dr. Heike Kramer, Abteilungsleiterin Gesellschaftliches Engagement und Veranstaltungsmanagement

beim DSGV. Dies schließt auch die passende Anschlussförderung mit ein, die Bundespreisträgerinnen und -trägern die ersten Schritte zum Berufsmusikerdasein erleichtern soll. Dazu hat die Sparkassen-Finanzgruppe 2009 in Kooperation mit dem Schleswig-Holstein Musik Festival das eigens geschaffene Konzertformat „Meisterschüler – Meister“ etabliert. Es ermöglicht ausgezeichneten Nachwuchstalenten, gemeinsam mit international renommierten Klassikstars wie dem Oboisten Albrecht Mayer oder dem Klarinettenisten David Orlowsky auf der Bühne zu stehen. Eine Erfolgsgeschichte mit Strahlkraft, denn auch in den Programmen des Rheingau Musik Festivals, des Mozartfests Würzburg und von Schloss Neuhardenberg hat die Konzertreihe seit 2011 ein begeistertes Publikum gefunden.

Im Jahr seines 60-jährigen Bestehens fand der Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“ 2023 vom 25. Mai bis 2. Juni in Zwickau und umliegenden Orten statt. Rund 2.200 junge Teilnehmer hatten sich für die Endrunde qualifiziert und waren großteils mit ihren Familien angereist. Insgesamt hatten ursprünglich rund 20.000 Kinder und Jugendliche die erste Runde begonnen.

Für diese riesige Teilnehmerzahl hatten auch 2023 neben der Sparkassen-Finanzgruppe wieder Bund, Länder und Gemeinden sowie zahlreiche weitere private und öffentliche Geldgeber die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt. Im Verlauf seiner Erfolgsgeschichte konnte „Jugend musiziert“ so unzählige junge Talente fördern. Für viele von ihnen war die Teilnahme der erste Schritt auf dem Weg zu einer großen musikalischen Karriere.



„WIR SIND DER STIFTERISCH AKTIVSTE UNTERNEHMENSVERBAND IN DEUTSCHLAND“

Ein Interview mit Karolin Schriever,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied im DSGV

Der öffentliche Auftrag der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe erlangt in diesen Zeiten wachsende Bedeutung. Wichtige Säulen des gesellschaftlichen Engagements sind die Stiftungsarbeit, aber auch spezielle Engagements wie die Unterstützung des Europäischen Jugendparlaments. Im Interview geht Karolin Schriever auf beide Punkte ein und erläutert, warum sich mit der Stärkung der Regionen vor Ort immer auch eine Stärkung der europäischen Idee verbindet.

Frau Schriever, Sie sind im September 2022 von einer Big-Four-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in die Führung des DSGV gewechselt. Wie ist Ihre bisherige Bilanz an der Spitze des Dachverbands der öffentlich-rechtlichen Institute?

→ Der Wechsel fühlte sich vom ersten Tag wie eine Heimkehr an, da ich meine berufliche Laufbahn einmal ganz klassisch mit einer Ausbildung zur Bankkauffrau bei einer Sparkasse begonnen habe. Es beeindruckt mich vor allem immer wieder aufs Neue, wie vielfältig der 200 Jahre alte Gemeinwohlauftrag der Sparkassen in den Regionen unseres Landes umgesetzt wird. Hier kommen die Vorteile einer dezentralen Verbundstruktur mit einer starken Verwurzelung vor Ort voll zur Geltung.

Welche Bedeutung haben Sparkassen und die weiteren Institute der Sparkassen-Finanzgruppe in Zeiten multipler Krisen?

→ Wenn die Krisen der vergangenen Jahre eines gezeigt haben, dann dies: Sparkassen sind ein stabilisierender Faktor für die Wirtschaft, aber auch für die Gesellschaft. Das hat sich schon zu Zeiten der globalen Finanzkrise vor 15 Jahren gezeigt, als es zu enormen Einlagenzuwächsen bei Sparkassen gekommen war. Die Menschen vertrauen den Sparkassen. Und auch während der Pandemie, als die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe zuverlässig Förderkredite durchgeleitet haben. Zu Beginn des russischen Angriffskrieges





gegen die Ukraine haben Sparkassen zuletzt Hunderttausende von Konten für Geflüchtete eröffnet.

Welche Rolle spielen die Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe und welchen Beitrag können sie für die Gesellschaft leisten?

→ Die 771 gemeinnützigen Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe spielen eine zentrale Rolle bei der Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkassen. Dank ihnen kann das gemeinwohlorientierte Engagement jedes Jahr in Tausenden gesellschaftlich relevanten Projekten verwirklicht werden. Damit ist die Sparkassen-Finanzgruppe der stifterisch aktivste Unternehmensverband in Deutschland.

»

Eine starke regionale Ebene ist ganz im Sinne Europas.

«

Karolin Schriever
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
im DSGVO

Neben der umfassenden Stiftungsarbeit engagiert sich der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) gemeinsam mit der Europäischen Sparkassenvereinigung (ESV) für das Europäische Jugendparlament (EYP*). Was genau können wir uns unter diesem Parlament vorstellen?

→ Das Europäische Jugendparlament ist ein europaweit einzigartiges Bildungsprogramm, bei dem Jugendliche zur Auseinandersetzung mit aktuellen europäischen Themen motiviert werden und den friedlichen politischen Diskurs ausleben. Das EYP ist in 39 europäischen Ländern präsent und verbindet somit Jugendliche in ganz Europa. Bei den europaweiten Sitzungen erleben sie interkulturellen Dialog, aktive demokratische

Partizipation und Toleranz. Das Engagement und der Wille der Jugendlichen, die Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam zu lösen, ist eine prägende Erfahrung für diese jungen Menschen, in deren Händen die Gestaltung unserer Zukunft liegt.

Wie sieht die Unterstützung für das EYP konkret aus?

→ Seit 2011 fördert der DSGVO gemeinsam mit der Europäischen Sparkassenvereinigung (ESV) die Internationalen Sitzungen des EYP über eine Partnerschaft mit der Schwarzkopf

Stiftung Junges Europa. Diese beinhaltet neben dem Förderengagement den Besuch der Veranstaltungen – entweder durch Mitglieder der Geschäftsführung beider Förderpartner oder durch Beiträge von Experten zu Themen der jeweiligen Veranstaltungen. Die Sparkassen leben tagtäglich die demokratische Idee von gesellschaftlicher Teilhabe und wirtschaftlicher Selbstbestimmung. Daher fühlen wir uns dem EYP in besonderem Maße verbunden. Mit unserem gesellschaftlichen Engagement setzen wir uns für eine umfassende Teilhabe aller Menschen ein. Unser Engagement für das EYP ist ein Teil dieses umfangreichen, auf der Sparkassenidee beruhenden gesellschaftlichen Engagements.

Was sollte auf europäischer Ebene noch getan werden, um die einzelnen Regionen deutschland- und europaweit zu stärken?

→ Einer der zentralen Grundsätze der Europäischen Verträge ist zu Recht das Subsidiaritätsprinzip. Es besagt, dass Entscheidungen möglichst bürgernah getroffen werden sollen. Eine starke regionale Ebene ist also ganz im Sinne Europas. Allerdings gilt es, das Subsidiaritätsprinzip im politischen



Auf den Sitzungen des Europäischen Jugendparlaments (EYP) in ganz Europa erleben die Teilnehmenden interkulturellen Dialog, aktive demokratische Partizipation und Toleranz.

Alltag und angesichts der großen Entscheidungen in Brüssel nicht aus dem Blick zu verlieren.

Was können die Sparkassen und Sparkassenstiftungen speziell zur Stärkung der Regionen beitragen?

→ Die geförderten Projekte der Sparkassen und der Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe sind ganz individuell auf die Bedürfnisse und Herausforderungen der lokalen Gemeinschaften zugeschnitten. Damit erfolgt die Stärkung unmittelbar aus der Region selbst heraus. Dies gewährleistet nach meiner Überzeugung die beste Stärkung der regionalen Ebene, die es für das Land und für Europa geben kann.

Wo können dabei die Perspektiven und Chancen für die Sparkassen und deren Stiftungen selbst liegen?

→ Die Zukunft der Sparkassen und ihrer Stiftungen liegt in der Vertiefung ihrer Rolle als verlässliche und nachhaltige Säulen des gesellschaftlichen Engagements. Die Förderung von zukunftsgerichteter Innovation und Unternehmertum, etwa durch den Deutschen Gründerpreis, steht hier ganz im Mittelpunkt.

* European Youth Parliament.



... UND TROTZDEM DIGITAL: PAYMENT-STRATEGIE VORANTREIBEN

Immer und überall mit der Sparkasse zahlen – neuer zentraler Bestandteil des strategischen Versprechens der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Bezahlösung Wero.



Alle Bezahlkanäle in einer Lösung gibt es jetzt auch als rein europäisches Angebot: Das neue Bezahlverfahren Wero ist dazu Anfang Juli 2024 vorerst in Belgien, Frankreich und Deutschland gestartet.

In Zeiten permanenten Wandels ist nicht nur vermehrtes gesellschaftliches Engagement erforderlich. Auch die digitale Welt und mit ihr der Zahlungsverkehr entwickeln sich stetig weiter. Die Sparkassen-Finanzgruppe gestaltet die Veränderungsprozesse als einer der größten Zahlungsverkehrsabwickler Deutschlands aktiv mit – national und international. Für den Anspruch „Wir machen Bezahlen einfacher, sicherer und immer und überall verfügbar“ steht jetzt auch das europäische Bezahlverfahren Wero der European Payments Initiative (EPI).



Wero ist das neue Bezahlfahrer dieser europäischen Zahlungsinitiative, eines Zusammenschlusses von bisher 16 europäischen Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Deutschland, darunter auch die Sparkassen-Finanzgruppe. Ziel von EPI ist es, mit Wero eine auf Europa zugeschnittene Omnichannel-Zahlungslösung als neue Marke zu etablieren und so den Zahlungsverkehr der Zukunft zu gestalten. Diese soll den sich weiter entwickelnden Kundenbedürfnissen gerecht werden und Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie dem Handel eine nahtlose und benutzerfreundliche Zahlungserfahrung bieten. Der Sparkassen-Finanzgruppe geht es vor allem darum, mit Wero eine zentrale und gleichzeitig internationale kontobasierte Lösung anbieten zu können, die kartenbasierte Payment-Lösungen wie die Sparkassen-Card mit Co-Badge ergänzt. Dazu vereint Wero umfassende Bezahlmöglichkeiten rund um das Girokonto, das Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten bleibt. Ebenso wichtig ist es den Sparkassen aber, in Zusammenarbeit mit den weiteren Instituten und Zahlungsdienstleistern von EPI mit Wero eine echte Alternative zu den bekannten Produkten von international tätigen, meist US-amerikanischen Zahlungsabwicklern bieten zu können. So soll Europas Unabhängigkeit im Zahlungsverkehr erhöht werden.

Integriert oder als eigene App verfügbar

Die großen Stärken der Sparkassen-Finanzgruppe lagen bisher geografisch in Deutschland und marktanteilmäßig am Point of Sale (POS), also in den Geschäften. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass der E-Commerce und die grenzüberschreitende Nutzung von eigenen Payment-Lösungen noch eine größere Herausforderung bilden. Genau darauf ist Wero zugeschnitten. Als App konzipiert, ist das digitale Wallet über Anwendungen der Mitglieder von EPI wie die Sparkassen-App oder als eigenständige mobile Lösung auf Android- und iOS-Plattformen verfügbar.

Wero nutzt die in Europa bereits verfügbare SCT Inst*, das SEPA-Überweisungsverfahren für die Abwicklung von Überweisungen in Echtzeit im SEPA-Raum, um schnellere Zahlungsströme mit



Wero nutzt das bereits in Europa etablierte SEPA-Überweisungsverfahren SCT Inst* und kann auch für den von der EZB geplanten digitalen Euro eine praktikable Lösung sein.

einer breiten Palette an Mehrwertdiensten zu ermöglichen. Dazu zählen Funktionen von Person-zu-Person-(P2P-) und Person-zu-Professional-(P2Pro-) Zahlungen über Online- und Mobile-Shopping-Zahlungen bis zu Point-of-Sale-Zahlungen und der Bereitstellung von Treueprogrammen. Durch den Omnichannel-Ansatz vereint EPI mit Wero in Zukunft alle Bezahlkanäle in einer Anwendung.

Marktstart schon erfolgt

Anfang Juli 2024 ist das Bezahlsystem bereits in Belgien, Frankreich und Deutschland mit Handy-zu-Handy-Zahlungen (P2P) gestartet. Schon in der ersten Woche registrierte sich eine fünfstelligen Zahl an Sparkassen-Kunden für Wero - ganz ohne aktive Bewerbung. Die Niederlande folgen bis zum Jahresende und eine Expansion in weitere EU-Länder ist in den kommenden Jahren geplant. Zuvor war bereits im Dezember 2023 ein Testlauf von Wero zwischen der Sparkasse Elbe-Elster und der französischen Banque Populaire – Caisse d'Épargne (Groupe BPCE) mit Echtzeitüberweisungen zwischen zwei Konten erfolgreich verlaufen – „zwei Klicks, zwei Sekunden“.

Auch bei dem von der EU-Kommission und der EZB geplanten digitalen Euro, der frühestens 2027 kommt, kann Wero eine Lösung sein. Denn wenn sich das Bezahlfahrer bis zu seiner Einführung in Europa bereits etabliert hat, hat EPI die große Chance, dass Zahlungen in der Digitalwährung über Wero laufen oder das System sogar zur Abwicklungsplattform für sie wird.

Die Payment-Strategie der Sparkassen-Finanzgruppe unterstreicht das fortlaufende Engagement, das Zahlungsportfolio für Privatkundinnen und -kunden stetig zu optimieren. Mit Wero im Zentrum dieser Ausrichtung bietet sich die Möglichkeit, gemeinsam mit vielen starken EPI-Partnern eine innovative, eigenständige und zukunfts-sichere Payment-Lösung für Europa aufzubauen.

* SEPA Instant Credit Transfer.



„ZAHLUNGSVERKEHR DARF MAN NICHT EINDIMENSIONAL BETRACHTEN“

Dr. Joachim Schmalzl, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied im DSGV, im Interview zu den Zukunftsaussichten von Wero.

Mit Wero als zentraler Baustein ist in Europa eine neue umfassende Bezahlösung verfügbar. Im Interview stellt Dr. Joachim Schmalzl die Strategie der dafür verantwortlichen European Payments Initiative (EPI) vor und beleuchtet die künftige Rolle von Wero im europäischen Zahlungsverkehr und im Zusammenhang mit dem von der EZB geplanten digitalen Euro.





Herr Dr. Schmalzl, E-Commerce bleibt ein herausforderndes Thema für die Sparkassen-Finanzgruppe: Wo stehen wir hier aktuell mithilfe der European Payment Initiative und ihrer Wallet-Lösung Wero und wo wollen wir hin?

→ Verbraucherinnen und Verbraucher kaufen kanalübergreifend ein und bezahlen zunehmend immer mehr über die Landesgrenze hinaus. Sei es im Ausland, zum Beispiel auf Reisen, oder im internationalen E-Commerce. Dieser Wandel im Zahlungsverkehr ist nicht nur dynamisch, sondern hat sich beschleunigt. Mit unserer Zahlungsverkehrsstrategie haben wir in den vergangenen Monaten wichtige Weichen gestellt und sind gut für diese Dynamik gerüstet.

Die European Payments Initiative (EPI) spielt dabei eine entscheidende Rolle. Gemeinsam mit anderen europäischen Banken entwickeln wir mit Wero eine echte europäische Alternative zum internationalen Zahlungsverkehr.

Mit dem Start von Peer-2-Peer Payments haben wir den Grundstein gelegt, um Transaktionen in Echtzeit zwischen zwei Parteien auszuführen. Im E-Commerce geht es im Grunde um nichts anderes. Jetzt geht es darum, die für die Einführung im E-Commerce erforderlichen Schnittstellen und Systeme vorzubereiten. Anders gesagt: Wir haben das Fundament gelegt, nun bauen wir das Haus weiter aus.

Wie sehen Sie die Marktchancen für Wero, das sich ja gegen starke internationale Zahlungsanbieter wie Visa oder Paypal behaupten muss?

→ Unser Ziel ist es nicht, uns gegen Marktbegleiter zu behaupten, sondern den Anforderungen unserer Kunden

und Kundinnen im Zahlungsverkehr gerecht zu werden. Gerade im Bereich des Zahlungsverkehrs entscheiden sich Konsumenten und Konsumentinnen bei jeder Transaktion neu. Da Wero im Gegensatz zu Paypal nicht nur für den E-Commerce konzipiert ist, liegt hier eine große Chance, da Wero auf allen Kanälen – online und stationär im Einzelhandel – angeboten wird.

»

Mit Wero entwickeln wir eine echte europäische Alternative zum internationalen Zahlungsverkehr.

«

Dr. Joachim Schmalzl
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
im DSGVO

Die Banken und Sparkassen, die zur Initiative hinter Wero gehören, bringen schon im ersten Jahr 120 Millionen Menschen in Europa finanziell zusammen. Und es werden noch weitere Institute dazukommen.

Für den Handel ist das eine spannende Ausgangssituation, denn Wero ist nicht nur günstiger, sondern bietet potenziell Zugang zu allen Menschen in Deutschland, die Online-Banking machen. Und das ist die Mehrheit.

Da Wero direkt mit dem Girokonto verknüpft ist, ist keine weitere Anwendung, kein weiteres Konto und kein neuer Onboarding-Prozess erforderlich. Wero ist ein integraler Bestandteil des Kontos und kann über alle Kanäle hinweg genutzt werden.

Warum sollte ein Kunde von Wettbewerbern zu Wero wechseln?

→ Zahlungsverkehr darf man nicht eindimensional betrachten. Kunden haben im Portemonnaie ja auch Bargeld, eine Girocard und vielleicht noch eine Kreditkarte. Vor dem Hintergrund, dass Banken, insbesondere die Sparkassen, ein großes Vertrauen genießen, ist Wero, das direkt mit dem Girokonto verknüpft ist, eine attraktive Bezahlungs-Lösung. Und es wird ein Zahlverfahren für alle Vorgänge sein. Viele Wege führen bekanntlich nach Rom. Einer davon ist jetzt Wero, und dieser Weg – da sind wir uns sicher – ist einer der attraktivsten.

Welche Begleitkommunikation ist zur Markteinführung von Wero vorgesehen?

→ In erster Linie geht es darum, Wero als Produkt einzuführen. EPI hat dazu einen Maßnahmenkatalog entwickelt, um Wero in der Breite bekannt zu machen. Darüber hinaus hat jede Bank eigene kommunikative Maßnahmen geplant, was natürlich auch für die Sparkassen gilt. Die Kundinnen und Kunden der Sparkasse werden beispielsweise innerhalb der App Sparkasse auf den Start von Wero aufmerksam gemacht und mit wero-wallet.eu gibt es eine dedizierte Landingpage. Natürlich wird Wero auch in den sozialen Kanälen vermarktet.



EU und EZB wollen 2027 einen digitalen Euro einführen. Wie passen diese Digitalwährung und Sparkassen-Payment bzw. EPI zusammen?

→ Noch befindet sich der digitale Euro in der Entwicklung und die Ausgestaltung durch die EZB ist noch nicht abgeschlossen. Trotzdem arbeiten wir daran, dass der digitale Euro für unsere Kunden nutzenstiftend umgesetzt wird. Wero wird vor dem digitalen Euro eingeführt und damit auch in der Nutzung verfügbar sein. Welche Auswirkungen der digitale Euro auf den Zahlungsverkehr und damit auch auf Wero haben wird, ist noch Gegenstand der Diskussion. Es spricht jedoch nichts dagegen, den digitalen Euro auch in Wero nutzbar zu machen. EPI könnte auch dazu beitragen, die Akzeptanz des digitalen Euro im Handel zu realisieren. Selbst wenn der digitale Euro nicht Teil des Wero-Netzes werden sollte, spricht für den Handel vieles für die Nutzung von Wero.

Und das aus gutem Grund, denn der digitale Euro bietet ja nur die einfachste Form des Bezahlers an. Dinge wie

BNPL, also „buy now, pay later“, wiederkehrende Zahlungen, Zahlungsreservierung, Käuferschutz, Loyalität und vieles mehr sind Themen, die der digitale Euro nicht bietet, die aber den Zahlungsverkehr erst interessant machen.

Dennoch ist ein integraler und komplexerer Ansatz zwischen digitalem Euro und EPI wünschens- und erstrebenswert.

Sie sehen den digitalen Euro kritisch – warum?

→ Wir sehen die aktuellen Pläne zum digitalen Euro kritisch. Grundsätzlich unterstützen wir jede Stärkung des europäischen Zahlungsverkehrs und der europäischen Souveränität uneingeschränkt. Insofern ist der digitale Euro im Sinne von digitalem Zentralbankgeld eine gute Idee. Die von der EZB bisher angedachte Umsetzung würde einen nicht ganz unkritischen Eingriff in den Zahlungsverkehr darstellen. Wir werben daher für mehr Kooperation und verstehen uns als kritisch konstruktiv gegenüber dem Eurosystem.

So ist die aktuell seitens der EZB angedachte Ausgestaltung des digitalen Euros so komplex, dass in der Sparkassen-Finanzgruppe – und Gleiches dürfte auch für die anderen Bankengruppen gelten – über einen längeren Zeitraum keine neuen Innovationen oder Weiterentwicklungen bestehender Produkte und Lösungen im strategischen Geschäftsfeld Payment beauftragt werden können. Das würde nur die internationalen Wettbewerber stärken, die sich in der Zeit nicht um den digitalen Euro kümmern müssen. Stattdessen sehen wir Möglichkeiten in der Nutzung bestehender europäischer Lösungen und moderner Infrastrukturen sowie die Fokussierung auf tatsächlich Mehrwerte generierende Funktionalitäten eines digitalen Euros.

Ansonsten droht ein Szenario, dass ein komplexer teurer digitaler Euro Doppelstrukturen schafft und nur minimal nachgefragt wird. Dies schwächt am Ende die europäische Souveränität im Zahlungsverkehr, statt sie zu stärken.

Welche konzeptionellen Vorbehalte haben die Banken generell gegenüber dem digitalen Euro oder anders gefragt: Wie müsste er ausgestaltet sein, damit er funktioniert?

→ Die Attraktivität des digitalen Euros muss noch deutlich verbessert werden. In der aktuellen Ausgestaltung wird die Umsetzung für den Konsumenten lediglich die Bereitstellung eines weiteren Zahlverfahrens mit geringer Marktadoption im bereits heute großen Angebot diverser Zahlverfahren werden. Gleichzeitig wären die bereits erwähnten Implementierungs- und Infrastrukturkosten für Zahlungsdienstleister und Banken so hoch, dass das Projekt die Innovationsfähigkeit des europäischen Finanzsektors schwächen würde. Wir setzen uns daher dafür ein, dass der digitale Euro für alle Akteure, also Konsumenten, Händler, Zahlungsdienstleister und Banken, gleichermaßen attraktiv ausgestaltet wird. Dafür sind allerdings



Die Digitalisierung macht auch vor dem Euro nicht Halt. Der DSGVO setzt sich dafür ein, dass er für alle Akteure vom Konsumenten über den Händler bis zur Bank attraktiv ausgestaltet wird.



noch wesentliche Fortschritte u. a. im Wertversprechen für die Endkunden, im Pricing für Händler sowie beim Vergütungsmodell für die Zahlungsdienstleister und Banken notwendig.

Welche Rolle können die Sparkassen beim digitalen Euro spielen und wie sehen mögliche Kooperationsansätze mit der EZB aus?

→ Viele der nachgefragten Erfolgsfaktoren für den digitalen Euro seitens der Endkunden wie zum Beispiel Käuferschutz, Bonusprogramme und BNPL sind nur in einer Kooperation mit der Privatwirtschaft darstellbar – ohne diese wird der digitale Euro zu einer reinen Back-up-Lösung werden. Entsprechend ist es im Interesse der EZB wie auch der Kreditwirtschaft, den digitalen Euro so auszugestalten, dass er für alle Seiten ein Erfolgsprojekt wird.

Zudem sollte die gemeinsame Suche nach Synergien mit bestehenden und neu geschaffenen Lösungen und Infrastrukturen wie zum Beispiel EPI/Wero oder eID, also der elektronischen Identifizierung, gestärkt werden. Integration der komplementären Stärken mit EPI als potenziellem Lizenznehmer der EZB würde auf der einen Seite teure Doppelstrukturen verhindern und könnte den digitalen Euro zu einer großen Akzeptanz direkt zum Marktstart gewährleisten.



»
Es spricht nichts
dagegen, den digitalen
Euro auch in Wero
nutzbar zu machen.

«
Dr. Joachim Schmalz
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
im DSGVO

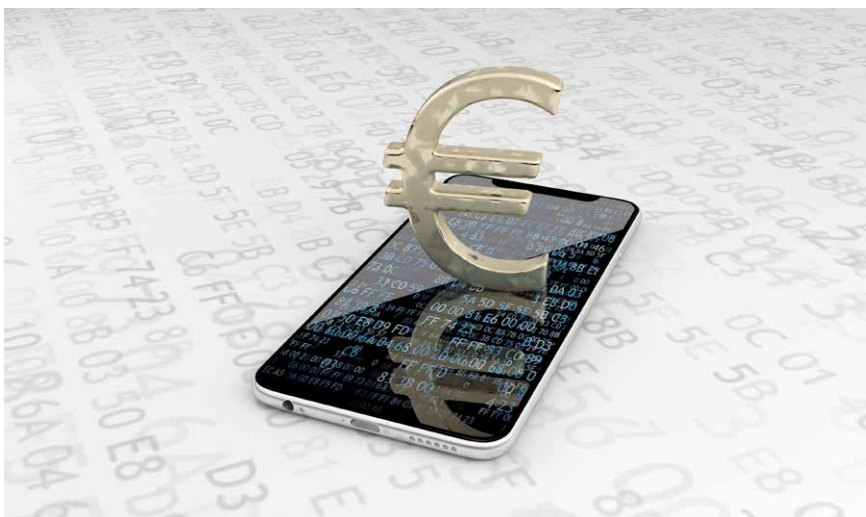
Verbinden Sie auch Vorteile mit dem digitalen Euro für die Menschen allgemein und im Speziellen für Unternehmenskunden?

→ Für den privaten Endkunden wäre der digitale Euro eine direkte Verbindlichkeit der EZB und neben dem Euro-Bargeld ein weiteres gesetzliches Zahlungsmittel. Zudem wären bestimmte Kerndienstleistungen – dazu zählen u. a. Kontoführung, Aufladen und Entladen sowie die Ausführung von Transaktionen – nach aktuellem Gesetzesentwurf kostenlos. Den Verbrauchern wäre es demnach auch möglich, im stationären Handel sowie im E-Commerce zu bezahlen. Für Unternehmenskunden und ihre Zahlungen untereinander, also den sogenannten B2B-Anwendungsfall, ist der digitale Euro bisher nicht vorgesehen.

Erwarten Sie mit der Einführung des digitalen Euros auch die baldige Abschaffung des Bargelds?

→ Nein. Davon ist nicht auszugehen und dies würden wir als Sparkassen-Finanzgruppe keinesfalls unterstützen. Der digitale Euro soll Bargeld ergänzen, aber nicht ersetzen. Trotzdem kann die Einführung des digitalen Euros zum Teil als eine Reaktion der Zentralbanken auf veränderte Kundenbedürfnisse und Rückgang des Bedarfs an physischem Bargeld gesehen werden. Gemessen am Umsatz werden zwar immer noch 30 % aller Zahlungen mit Bargeld durchgeführt. Die Nachfrage nach Bargeld bei Transaktionen in Deutschland nimmt allerdings ab. Da ist es sinnvoll und richtig, dass sich die Zentralbanken mit Antworten auf solche Trends beschäftigen.

Auch für die Sparkassen bleibt die Bargeldversorgung eine Kerndienstleistung. 90 % unserer Kundinnen und Kunden brauchen nur knapp über sechs Minuten zu Fuß oder mit dem Auto, um zum nächsten Sparkassen-Geldautomaten zu kommen. Drei Viertel unserer Kundinnen und Kunden benötigt nicht mehr als vier Minuten und die Hälfte sogar nur zweieinhalb Minuten zum nächsten Automaten.



4. LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Lage

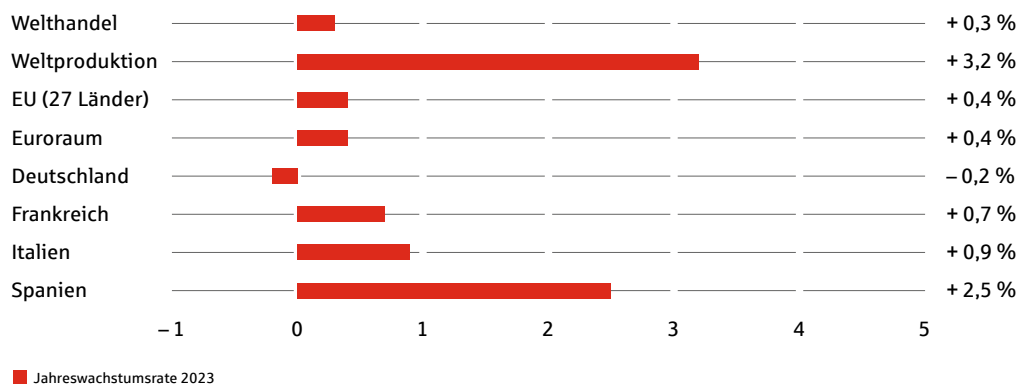
Das Jahr 2023 war weltweit erneut von hoher Inflation geprägt. Zwar waren die Preissteigerungsraten in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022. Doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem bremsten die 2023 in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage – ebenfalls beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) beziffert das Wachstum der weltweiten Produktion 2023 auf insgesamt 3,2 % bzw. auf 1,6 % für die Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften¹. Diese Werte entsprechen zwar annähernd den langjährigen Durchschnittswerten, doch für die Spätphase der weitgehend überwundenen Corona-Pandemie war eine stärkere Erholung von den gedrückten Wertschöpfungsniveaus aus erwartet worden. Der avisierte Aufholprozess blieb jedoch tatsächlich im Angesicht der hohen Inflation stecken. Der Welthandel expandierte 2023 in der Bemessung des IWF sogar nur um 0,3 %. Der stagnierende und hinter der Produktion zurückbleibende Güteraus-tausch ist klares Anzeichen für die neue geopolitische Fragmentation und eine gestörte internationale Arbeitsteilung.

Die USA sind vom Kriegsgeschehen in der Ukraine und dem Nahen Osten nicht so stark betroffen wie Europa. Außerdem waren sie weniger von den zwischenzeitlich erheblich gestiegenen Energiekosten betroffen. Das Bruttoinlandsprodukt der USA wuchs 2023 deshalb, aber auch wegen der fortgesetzten fiskalpolitischen Stimulierung überdurchschnittlich, mit 2,5 % sogar noch etwas schneller als im Jahr zuvor.

Der Euroraum, der sich 2022 noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 dagegen stärker an Wachstumsdynamik. Er erreichte nur noch 0,4 % realen Zuwachs. Dabei überzeichnen die Jahresraten für den Euroraum insgesamt und für die meisten seiner Länder sogar noch die Entwicklung innerhalb des Jahres. Denn das im Jahresdurchschnitt ausgewiesene Wachstum stammt fast vollständig aus dem statistischen Überhang vom guten Jahresende 2022. Danach stagnierte das Euro-Währungsgebiet im Jahresverlauf 2023 weitgehend – mit einigen Ausnahmen wie etwa Spanien, das auch zuletzt bei seinem BIP weiter zulegen konnte.

BIP-Wachstum in ausgewählten Ländern¹



¹ Ist-Daten für die europäischen Länder aus der amtlichen Statistik, Quelle: Eurostat, Datenstand vom 16. April 2024, Welthandel und Weltproduktion gemäß Internationalem Währungsfonds: World Economic Outlook vom 16. April 2024.

¹ Aggregation der einzelnen Volkswirtschaften mit kaufkraftgewichteten Wechselkursen gemäß dem World Economic Outlook des IWF vom 16. April 2024.

Deutschland ist am anderen Ende des europäischen Länderfeldes einzuordnen. Hierzulande ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr. Im Gegenteil: Das Schlussquartal 2022 hatte in Deutschland bereits eine sehr schlechte Ausgangsbasis geliefert. Damals waren die Energiepreise auf ihren Höchstständen und es herrschte die Angst vor einem Gasmangel mit Rationierungen im Winter 2022/2023 vor.

Diese Befürchtungen manifestierten sich dann zwar nicht im tatsächlichen Verlauf. Dennoch fand Deutschland nicht zu Wachstum zurück, sondern schleppte sich im Jahresverlauf 2023 mit BIP-Quartalsraten um die Null durch eine Stagnation. Das Schlussquartal fiel dann sogar erneut negativ aus. Im Jahresdurchschnitt 2023 wurde für die deutsche Volkswirtschaft eine preisbereinigte BIP-Veränderungsrate von $-0,2\%$ ausgewiesen.

Als „Ausrüster der Welt“, mit seinem auf Investitionsgüter ausgerichteten Exportgüterortiment, war Deutschland doppelt negativ betroffen – neben dem stagnierenden Welthandel auch von den in vielen Währungsräumen stark erhöhten Zinsen, die die Investitionstätigkeit bremsen und die Nachfrage nach deutschen Exporten dämpften. Der Außenhandel lieferte 2023 nur deshalb einen rechnerisch positiven Wachstumsbeitrag, weil die Importe Deutschlands um preisbereinigt $3,4\%$ noch stärker schrumpften als die Exporte, die um $2,2\%$ zurückgingen.

In nominaler Betrachtung war die Entwicklung des Außenhandels noch deutlich günstiger, weil sich die Importe 2023 in Kompensation der Vorjahresentwicklung deutlich verbilligten. Der Terms-of-Trade-Schock, den Deutschland 2022 erlitten hatte, hat sich 2023 weitgehend wieder normalisiert. Der Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands hat sich 2023 vor allem durch die preislichen Korrekturen mehr als verdoppelt und erreichte mit $5,9\%$ des BIP wieder altbekannte hohe Niveaus, die allerdings auch als ein Kapitalabfluss aus Deutschland heraus negativ interpretiert werden können.

Die Bauinvestitionen in Deutschland waren 2023 real um $2,7\%$ rückläufig, was kausal hauptsächlich dem hohen Zins anzulasten ist. Verschärfend kamen hohe Preise für Baumaterialien und hohe Regulierungsdichte dazu. Die deutschen Ausrüstungsinvestitionen konnten dagegen in einer von den Großtrends Digitalisierung und Energieumbau getragenen Sonderkonjunktur dem gestiegenen Zins lange trotzen. Sie neigten erst zum Jahresende 2023 zur Schwäche. Im Gesamtjahresschnitt konnten die Ausrüstungen mit einem preisbereinigten Plus von $3,0\%$ die einzige sich positiv entwickelnde Verwendungskomponente im deutschen BIP 2023 stellen.

Der private Konsum als die größte Verwendung des BIP sank 2023 um real $0,7\%$. Die Lohnentwicklung hielt zwar 2023 in etwa mit der hohen Preissteigerungsrate mit, doch die im Vorjahr gerissenen Lücken in der Kaufkraft der Einkommen waren noch nicht wieder geschlossen. Die Verbraucher blieben einstweilen zurückhaltend. Die Sparquote der privaten Haushalte stieg in diesem Zuge leicht auf $11,4\%$.

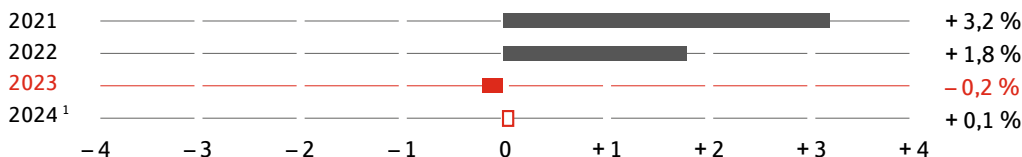
Die Verbraucherpreise selbst stiegen in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2023 gemessen am nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) um noch einmal $5,9\%$. Der Preisauftrieb ließ im Jahresverlauf allerdings angeführt von rückläufigen Energie-, Einfuhr- und Erzeugerpreisen deutlich nach. Zum Jahresende waren auch auf Verbraucherebene die Raten deutlich niedriger, und die Drei-Prozent-Marke kam im monatlichen Vorjahresvergleich in Sicht.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich angesichts der gesamtwirtschaftlichen Stagnation einmal mehr sehr robust. Die Arbeitslosenquote stieg nur leicht auf 5,7 %. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich 2023 zugleich sogar noch einmal leicht. Für die Produktivitätsentwicklung bedeutet das allerdings rechnerisch nichts Gutes. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität pro Kopf sank 2023 erneut.

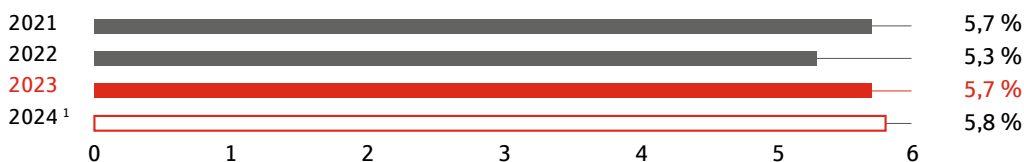
Bei den Staatsfinanzen machte sich 2023 das Auslaufen der meisten Corona-Sondermaßnahmen bemerkbar. Es mussten kaum noch Impfstoffe und Masken beschafft werden oder pandemiebedingte Stützungszahlungen an Unternehmen und Haushalte geleistet werden. Die Staatsausgaben stiegen langsamer als das nominale BIP; die entsprechende Staatsquote sank auf 48,3 %. Trotz steigender Zinsen konnte das Finanzierungsdefizit abgebaut werden. Es machte 2023 für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen) 99,1 Mrd. Euro oder 2,4 % des BIP aus. Der Schuldenstand des Gesamtstaates stieg in absoluten Zahlen zwar weiter, reduzierte sich in Relation zu dem durch die Inflation erhöhten nominalen BIP aber, zum Jahresschluss auf etwa 63,6 % des BIP.

Wirtschaftliche Entwicklung – Rückblick und Perspektiven 2021–2024

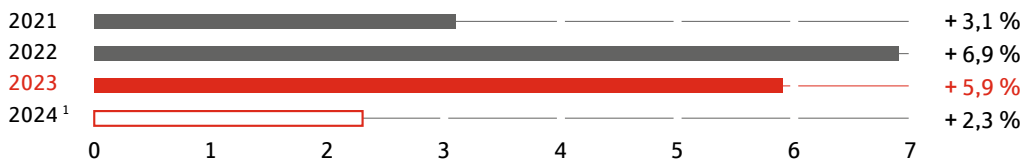
Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) in % (Deutschland)



Arbeitslosenquote in % aller zivilen Erwerbspersonen (Deutschland)



Veränderung des Verbraucherpreisindex in % (Deutschland)



Ist-Daten 2021 bis 2023 aus der amtlichen Statistik; Destatis und Bundesagentur für Arbeit.

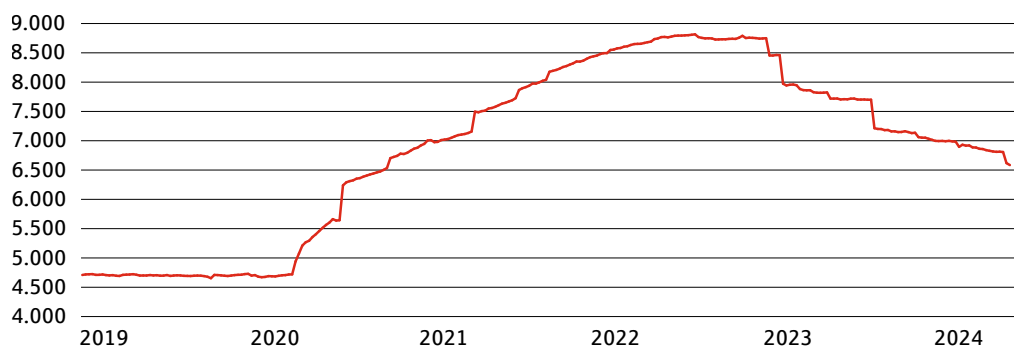
¹ Prognosen für das Jahr 2024 aus dem „Frühjahrgutachten“, Gemeinschaftsdiagnose der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 27. März 2024.

Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten

Die sich 2023 zunächst noch auf hohem Niveau bewegende Inflation gab den Notenbanken in den meisten Währungsräumen Anlass, ihre geldpolitischen Zügel weiter anzuziehen und ihre Leitzinserhöhungen fortzusetzen. Das tat auch die EZB, die erst 2022 den Ausstieg aus dem Negativzins vollzogen hatte. Zum Jahresbeginn 2023 lag der Leitzins im Euroraum gemessen an der Einlagefazilität bei 2,0 %. Im Laufe des Jahres erhöhte die EZB die Leitzinsen in sechs Schritten auf 4,0 %, die dann mit Wirkung zum 12. Juni 2024 um 25 Basispunkte gesenkt wurden.

Parallel zu den Zinsanhebungen setzten die großen Notenbanken ihre quantitative Straffung fort und schmolzen ihre Bilanzsummen ab. Im Falle des Eurosystems trugen dazu zwei Faktoren bei: Zum einen ersetzen die EZB und die nationalen Notenbanken des Euroraums in ihrem allgemeinen Wertpapierankaufprogramm (APP) seit Februar 2023 nicht mehr alle Beträge aus fällig werdenden Anleihen, seit Juli 2023 dann gar keine mehr.² Zum anderen wurden 2023 die meisten der Langfristtender (TLTRO) mit ihren Ausleihungen an Kreditinstitute fällig, darunter im Juni die voluminöseste Tranche der Tenderreihe. Ende 2023 standen aus den TLTROs nur noch geringe Restbestände aus. Neue Langfristtender wurden nicht aufgelegt. In der Summe der Effekte der auslaufenden Anleihen im APP und der getilgten TLTROs baute sich die konsolidierte Bilanzsumme des Eurosystems von knapp acht Billionen Euro zu Jahresbeginn 2023 auf knapp sieben Billionen Euro zum Jahresende 2023 ab.

Konsolidierte Bilanzsumme des Eurosystems, in Mrd. Euro

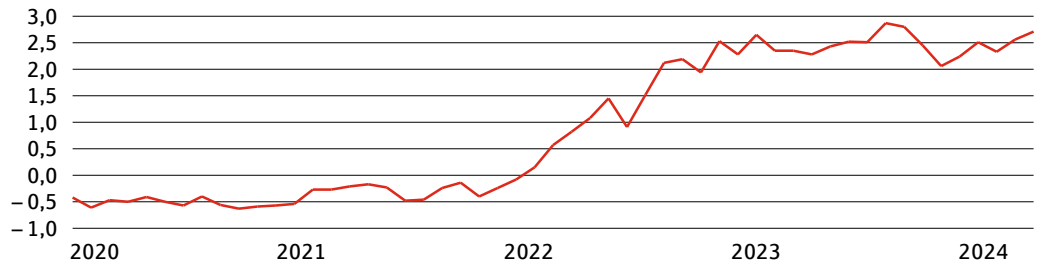


Quelle: Europäische Zentralbank

An den Kapitalmärkten war die Phase der Leitzinserhöhungen bereits eingepreist. Nach scharfem Anstieg 2022 bewegten sich die Renditen der Anleihen mit langer Laufzeit im Jahresverlauf 2023 eher seitwärts. Die Renditen von deutschen Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit als Benchmark für die Euroraum-Rentenmärkte schwankten dabei in einer Spanne von gut 2 bis knapp 3 %. Sie starteten das Jahr bei rund 2,5 % und erreichten die Höchststände im Herbst kurz nach dem Zeitpunkt der letzten Leitzinsanhebung. Zum Jahresende lagen die Renditen dann bei nur noch gut 2 %, nahe den Jahrestiefstständen. Die Kapitalmärkte hatten hier nach den deutlichen Rückgängen der Inflationsraten gen Jahresende eine bevorstehende Leitzinswende schon weitgehend vorweggenommen und eingepreist. Wie wir heute aus dem dann in der ersten Jahreshälfte 2024 folgenden Verlauf wissen, waren die Märkte hier zum Jahreswechsel 2023/2024 offenbar ein gutes Stück vorausgeilte. Sie haben die Erwartungen seither in der Richtung korrigiert, dass die Leitzinserwartungen doch nicht ganz so schnell und stark kommen würden wie noch zum Jahreswechsel unterstellt.

²In dem zweiten großen Ankaufprogramm des Eurosystems – dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) – wurden fällig werdende Beträge 2023 noch voll ersetzt. Hier ist ein langsames Abschmelzen der Bestände erst ab Mitte 2024 angekündigt.

Umlaufrendite von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit in %

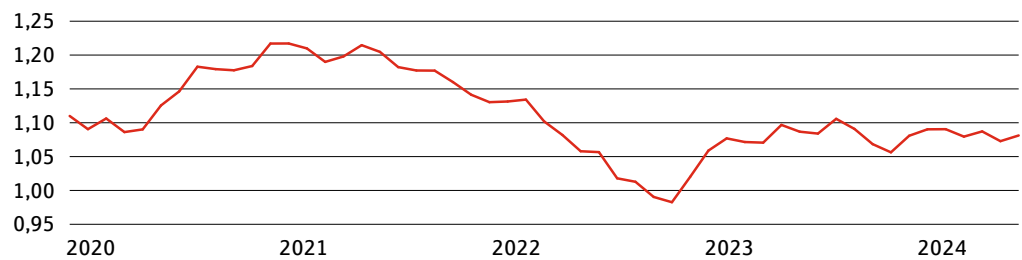


Quelle: Deutsche Bundesbank

Die Aktienkurse wurden 2023 in wechselnder Gewichtung von den Konjunkturlage und vom Zins beeinflusst. Über weite Strecken des Jahres bewegten sich die Aktienkurse verhalten, gingen vor allem zwischen August und Oktober sogar deutlich zurück. Hintergrund war zu diesem Zeitpunkt die zunehmende Ernüchterung über die realwirtschaftliche Situation, über Stagnation und ausbleibenden Aufschwung. Doch dann setzte im November und Dezember ein starker Aktienkursanstieg ein, der von der aufkommenden Zinssenkungsfantasie getrieben wurde. Mit einem Jahresschlussstand von 13.924 Punkten Ende 2022 und 16.752 Punkten Ende 2023 errechnet sich im DAX eine positive Jahresperformance von 20,3%.

Das Devisenmarktgeschehen war 2023 unter den großen Währungen sehr ruhig. Der Wechselkurs zwischen US-Dollar und Euro bewegte sich in ausgesprochen engen Bahnen und unter dem Strich seitwärts. Die geringe Volatilität lag daran, dass das Inflations- und Zinsgeschehen auf beiden Seiten des Atlantiks 2023 relativ ähnlich und synchron verlief.

Wechselkurs USD / EUR



Quelle: Europäische Zentralbank

Wesentliche Märkte und Positionierung

Allgemeiner Überblick

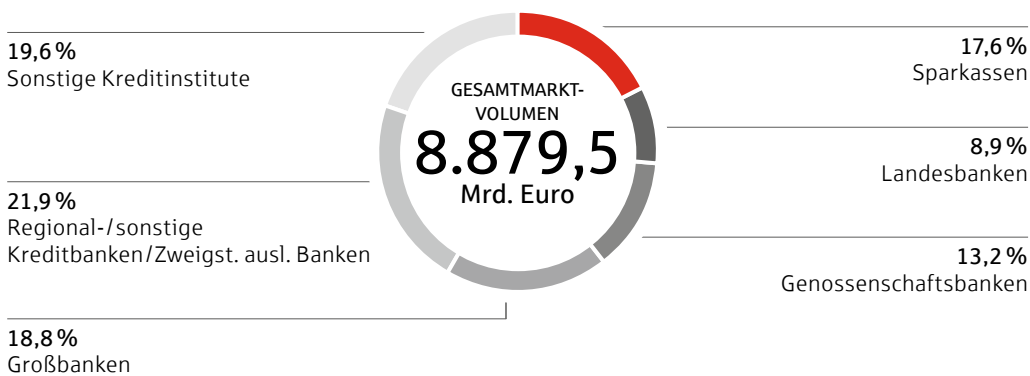
Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe¹ kamen zum Jahresende 2023 auf ein zusammengefasstes Geschäftsvolumen² von 2.346,7 Mrd. Euro. Dies entspricht bei einem Gesamtmarktvolumen von 8.879,5 Mrd. Euro in Deutschland einem Anteil von 26,5 %.

Der Anteil der Sparkassen-Finanzgruppe im bilanzwirksamen Bankgeschäft der deutschen Kreditwirtschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 %-Punkte vermindert. Dabei hat sich das Geschäftsvolumen der Sparkassen um 0,9 % verkleinert; das Volumen der Landesbanken verzeichnete – im Gegensatz zum Vorjahr – ebenso eine Abnahme um 0,7 %. Der Anteil der Sparkassen macht rund 66 %, der Anteil der Landesbanken rund 34 % an dem Geschäftsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe aus.

Im langfristigen Vergleich haben die Sparkassen ihr Geschäftsvolumen konsequent durch ein wachsendes Kundengeschäft ausgeweitet. Seit 2008 ist es bei den Sparkassen um rund 45 % angestiegen. Von 2008 bis 2016 hatte sich das Geschäftsvolumen der Landesbanken mehr als halbiert. Dies spiegelt den strategiekonformen Prozess der Redimensionierung wider. Seit 2017 wächst das Geschäftsvolumen der Landesbanken wieder an und zeigt die erfolgreiche Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle.

Marktanteile nach Geschäftsvolumen * Ende Dezember 2023

Stand: 31.12.2023



* Ohne derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands.

Die Entwicklung des Kundengeschäfts der deutschen Kreditwirtschaft war im Geschäftsjahr 2023 durch eine deutlich nachlassende Dynamik bei den Unternehmenskrediten gekennzeichnet. Die Zunahme bei den privaten Wohnungsbaukrediten war vergleichsweise schwach. Der Bestand der Konsumentenkredite ging im Gesamtmarkt leicht zurück.

Die Zuflüsse bei den Einlagen von Privatpersonen bewegten sich im Berichtsjahr inflations- und krisenbedingt im mittelfristigen Vergleich unter den Vorjahreswerten, Unternehmen konnten ihre Liquidität nur leicht ausbauen.

¹ Der Begriff „Sparkassen-Finanzgruppe“ bezieht sich in diesem Kapitel auf die Sparkassen und Landesbanken (ohne Auslandsfilialen und ohne in- und ausländische Konzerntöchter der Landesbanken). Die Landesbausparkassen sind hier nicht berücksichtigt. In den Daten der Deutschen Bundesbank zählen die Hamburg Commercial Bank (ehemalige HSH Nordbank) und die Landesbank Berlin/Berliner Sparkasse seit Dezember 2018 nicht mehr zu den Landesbanken. Letztere wird nun unter den Sparkassen geführt.

² Ohne Handelsbestandsderivate und ohne zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen.

Im Kundenkreditgeschäft verzeichnete die Sparkassen-Finanzgruppe im Geschäftsjahr 2023 bei den Unternehmenskrediten steigende Marktanteile, bei den privaten Wohnungsbaukrediten Marktanteilsverluste. Im Konsumentenkreditgeschäft sind ihre Anteile in einem schwach schrumpfenden Markt zurückgegangen, unter Einrechnung der Sparkassen Kreditpartner GmbH (SKP) relativiert sich dieser Rückgang allerdings maßgeblich.

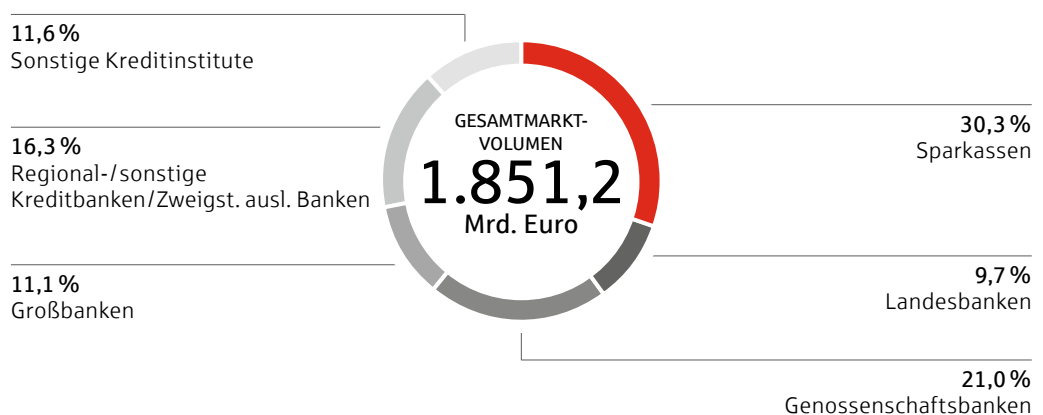
Im Einlagengeschäft mit Privatkunden hat die Sparkassen-Finanzgruppe 2023 an Marktanteilen eingebüßt. Sie liegt, gemessen am Anteil in diesem Geschäftssegment, unverändert deutlich vor den anderen Bankengruppen. Bei den Einlagen inländischer Unternehmen hat sich der Anteil der Sparkassen-Finanzgruppe im Berichtsjahr zwar leicht verringert, in der mittelfristigen Betrachtung hat die Gruppe ihre Markposition jedoch deutlich ausbauen können.

Unternehmenskreditgeschäft

Nach einem Rekordanstieg im Vorjahr um rund 150,9 Mrd. Euro bzw. 9,0 % erhöhte sich das Gesamtmarktvolument bei den Unternehmenskrediten im Geschäftsjahr 2023 in einem sehr viel geringeren Ausmaß: Es nahm nur noch um 21,4 Mrd. Euro bzw. 1,2 % auf 1.851,2 Mrd. Euro zu und stellt damit den schwächsten Zuwachs seit 2015 dar. Reagierten Unternehmen und Selbstständige seit 2022 auf die Lieferkettenprobleme sowie die steigenden Kosten noch mit der Ausweitung des Kreditvolumens, nahm die Dynamik im 2. Halbjahr 2023 sehr deutlich ab. Die eingetrübten Konjunkturaussichten und ein hohes Zinsniveau hinterließen deutliche Bremsspuren im Kundenkreditgeschäft.

Aufgrund der vergleichsweise stärkeren Bestandszunahme von 12,8 Mrd. Euro bzw. 1,8 % verzeichnete die Sparkassen-Finanzgruppe ein über dem Bankendurchschnitt liegendes Bestandswachstum und dadurch Marktanteilsgewinne. Die Höhe der Wachstumsraten von Sparkassen überstieg in diesem Segment die der Landesbanken: Die Sparkassen wuchsen mit einem Wert von 2,0 % (bzw. 11,1 Mrd. Euro), die Landesbanken legten um 0,9 % (bzw. 9,7 Mrd. Euro) zu.

Marktanteile Unternehmenskredite* Ende Dezember 2023 Stand: 31.12.2023



* Kredite an Unternehmen und Selbstständige (einschließlich gewerblicher Wohnungsbaukredite).

Das von der Sparkassen-Finanzgruppe herausgegebene Unternehmenskreditvolumen belief sich am Jahresende 2023 auf insgesamt 740,6 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Marktanteil von 40,0 %, wobei 30,3 Prozentpunkte auf die Sparkassen und 9,7 Prozentpunkte auf die Landesbanken entfallen.

Damit ist die Sparkassen-Finanzgruppe innerhalb der deutschen Kreditwirtschaft unverändert der wichtigste Finanzpartner vor allem der kleinen und mittelgroßen Unternehmen. Dahinter folgen mit großem Abstand die Genossenschaftsbanken mit 21,0 % sowie die Regional- und sonstigen Kreditbanken³ mit 16,3 % und die Großbanken mit 11,1 %.

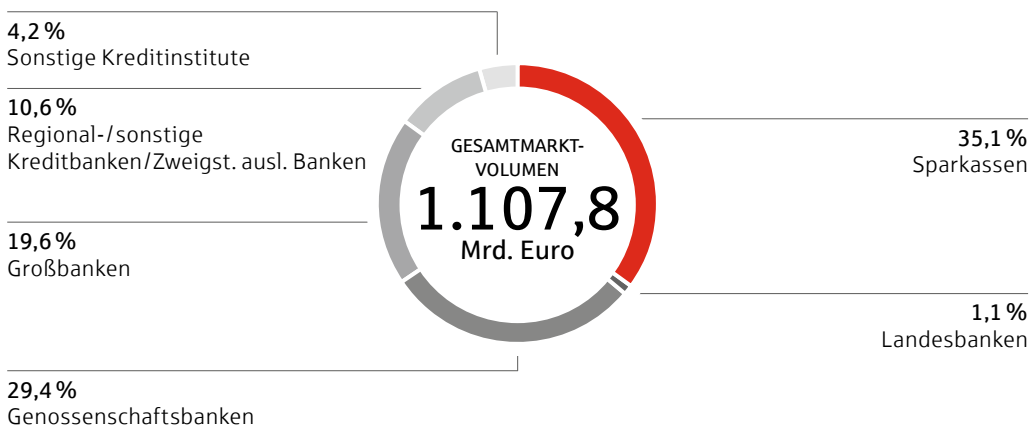
Kredite an Privatkunden

Seit 2017 wuchs die Nachfrage nach Krediten für den privaten Wohnungsbau in jedem Jahr stärker an. Das Jahr 2022 stellte im Zuge der stark zunehmenden Baukosten und des Zinsanstieges einen Wendepunkt dar. Im Berichtsjahr 2023 erhöhte sich das Gesamtvolumen der privaten Wohnungsbaukredite sehr viel schwächer im Vergleich zum Vorjahr, es stieg nur noch um 6,3 Mrd. Euro bzw. 0,6 % auf 1.107,8 Mrd. Euro an. Ungünstige Finanzierungsbedingungen und anhaltend hohe Bau-, Immobilien- und Bodenpreise führten zu einer weitestgehenden Stagnation der Kreditbestände.

Die Sparkassen-Finanzgruppe musste 2023 marginale Bestandseinbußen hinnehmen. Das Bestandsvolumen verringerte sich um 0,1 Mrd. Euro auf 401,8 Mrd. Euro. Auf die Sparkassen entfällt ein Anteil von 35,1 % am Gesamtmarkt der Wohnungsbaukredite. Zusammen kommen Sparkassen und Landesbanken auf einen Marktanteil von 36,2 %. Zweitstärkste Institutsgruppe sind die Genossenschaftsbanken mit einem Anteil von 29,4 %, gefolgt von den Großbanken mit einem Anteil von 19,6 % und den Regional- und sonstigen Kreditbanken³ mit einem Anteil von 10,6 %.

Marktanteile private Wohnungsbaukredite Ende Dezember 2023

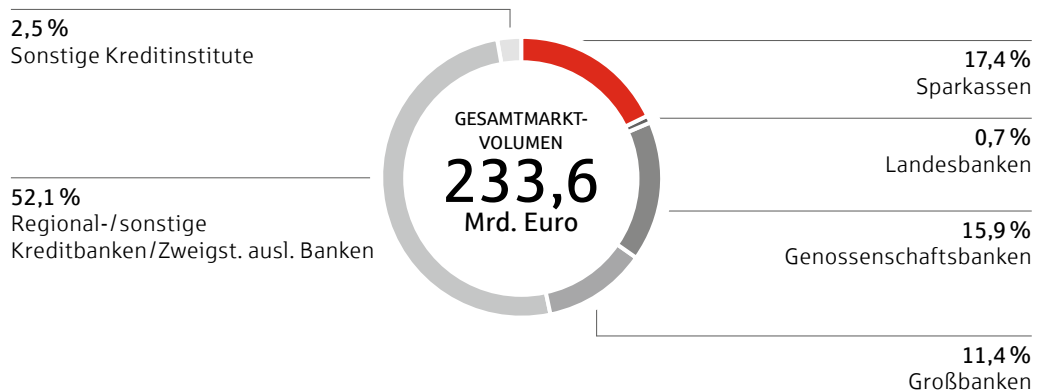
Stand: 31.12.2023



Im Gegensatz zum Vorjahr war das Konsumentenkreditgeschäft 2023 über alle Bankengruppen hinweg wieder leicht abnehmend. Das Marktvolumen sank um 0,8 Mrd. Euro bzw. um 0,3 % auf 233,6 Mrd. Euro zum Jahresende 2023. Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe verzeichneten einen Bestandsrückgang von 1,4 Mrd. Euro bzw. 3,2 % (Vorjahr: –0,9 %) und verloren an Marktanteil. Mit einem Bestandsvolumen von 42,3 Mrd. Euro und einem Anteil von 18,1 % liegt die Sparkassen-Finanzgruppe zwar deutlich hinter der Bankengruppe der Regional- und sonstigen Kreditbanken³ (Anteil 52,1 %), aber unverändert auf dem zweiten Rang. Der Markt wird vor allem von Regional- / sonstigen Kreditbanken dominiert, in die fast alle Spezialfinanzierer eingeordnet sind. Diese haben 2023 ihren Anteil am Konsumentenkreditgeschäft weiter ausbauen können. Allerdings ist bei der Wertung dieser auf der Bundesbankstatistik beruhenden Zahlen zu berücksichtigen, dass aufgrund der Meldevorgaben der Deutschen Bundesbank die Sparkassen Kreditpartner GmbH (SKP) in diesen Gesamtmarktzahlen nicht enthalten ist. Nach unseren internen Berechnungen liegt der Marktanteil der Sparkassen-Finanzgruppe inklusive SKP bei 21,6 %. Gegenüber 2022 ist die Marktstellung der Sparkassen-Finanzgruppe unter Einrechnung der SKP nur leicht gesunken.

³ Inkl. Zweigstellen ausländischer Banken.

Marktanteile Konsumentenkredite Ende Dezember 2023 Stand: 31.12.2023



Einlagen von Privatkunden

Bei den Einlagen von Privatpersonen⁴ hat sich das Gesamtmarktvolumen im vergangenen Jahr um 2,2 % auf 2.546,1 Mrd. Euro erhöht. Der absolute Zuwachs lag mit 53,7 Mrd. Euro unter dem Wert des Vorjahres (66,7 Mrd. Euro). In den letzten Jahren war die jährliche Bestandszunahme teils deutlich über diesem Wert, der somit den geringsten Zuwachs seit 2013 darstellt.

Innerhalb der einzelnen Anlagekategorien gab es aufgrund des starken Zinsanstieges im Berichtsjahr unterschiedliche Entwicklungen: Fortwährende Bestandsabflüsse verzeichnete der Gesamtmarkt bei den Spareinlagen. Eine Trendumkehr fand bei Sichteinlagen statt: Nahmen Sichteinlagen im Vorjahr noch um 2,7 % zu, verringerte sich das Bestandsvolumen 2023 sehr deutlich um 7,2 %. Die Bestände der privaten Termingelder sowie die der Sparbriefe stiegen zinsgetrieben wie auch im Vorjahr – von relativ niedrigem Niveau kommend – außerordentlich stark um ein Vielfaches an. Insbesondere das Marktsegment der Termingelder von Privatkunden wurde in Deutschland aufgrund der Zinsentwicklung in den letzten Jahren weitgehend marginalisiert, steht nun aber vor einem umso stärkeren Comeback.

Die Entwicklungen in der Sparkassen-Finanzgruppe folgen in den einzelnen Einlagenkategorien den allgemeinen Markttrends, sie kann aber vor allem bei Termineinlagen und Sparbriefen Marktanteile hinzugewinnen.

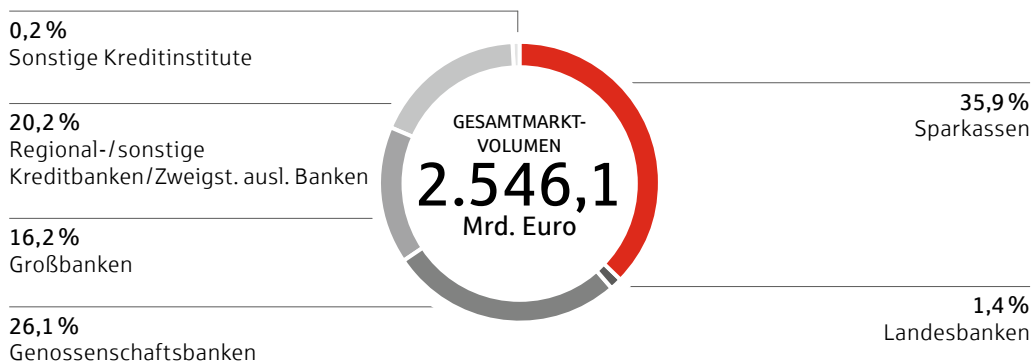
Einerseits zeigt die Entwicklung im Jahr 2023 die Wiederentdeckung der verzinslichen Einlagen bei Privatkunden, die dem steigenden Zinsniveau geschuldet ist und im Vorjahr begann. Andererseits verringerte sich die Sparfähigkeit der Verbraucher durch reale Einkommensverluste durch die hohen Preissteigerungen im Jahr 2023 – sei es bei Energie oder bei Lebensmitteln.

Die Sparkassen-Finanzgruppe verzeichnete im Berichtsjahr 2023 bei den Einlagen von Privatpersonen einen Abfluss von 17,1 Mrd. Euro bzw. 1,8 % (Vorjahr: +2,4 %) auf 951,4 Mrd. Euro. Der Einlagenabfluss führte zu sinkenden Marktanteilen. Die Sparkassen-Finanzgruppe erreichte zum Jahresende einen Marktanteil von 37,3 %.

⁴Ohne Termineinlagen mit Befristung von über zwei Jahren.

Marktanteile Einlagen von Privatpersonen* Ende Dezember 2023

Stand: 31.12.2023



* Ohne Termineinlagen mit Befristung von über zwei Jahren.

Die Sparkassen-Finanzgruppe bleibt im Einlagengeschäft mit Privatkunden unverändert Marktführer vor den Kreditbanken, die einen Bestand von 926,5 Mrd. Euro ausweisen und einen Marktanteil von 36,4 % besitzen. Darunter befinden sich die Regional- und sonstigen Kreditbanken mit einem Anteil von 20,2 %. Diese Institutsgruppe, in der sämtliche Direktbanken (einschließlich „Autobanken“) enthalten sind, konnte ihre Marktstellung am stärksten ausweiten. Auf dem dritten Rang folgt die Gruppe der Genossenschaftsbanken, die im Retailgeschäft ebenfalls stark verankert ist. Diese vereinigte mit einem Bestand von 663,9 Mrd. Euro zum Jahresende 26,1 % der gesamten privaten Einlagen auf sich und verbuchte deutliche Marktanteilsverluste.

Einlagen von inländischen Unternehmen

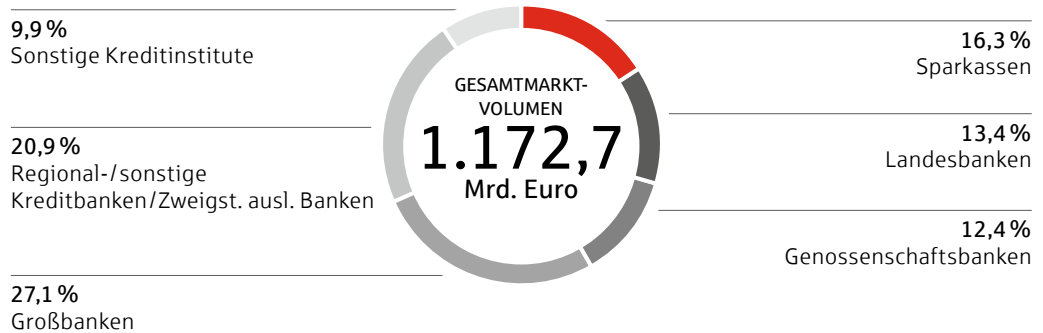
Nach den privaten Einlagen sind die Einlagen von inländischen Unternehmen das zweitgrößte Segment des gesamten Kundeneinlagengeschäfts der deutschen Kreditwirtschaft. Sie beliefen sich zum Jahresende 2023 auf 1.172,7 Mrd. Euro.

Seit 2020 verzeichneten die Einlagen von inländischen Unternehmen in jedem Jahr Bestandszuflüsse. Nach einem hohen Bestandszuwachs von 56,4 Mrd. Euro bzw. 5,0 % im Jahr 2022 fiel der Zufluss im Geschäftsjahr 2023 mit 9,0 Mrd. Euro bzw. 0,8 % vergleichsweise gering aus. Im Vorjahr verschafften sich die Unternehmen eine höhere Liquidität, um für eine größere Lagerhaltung sowie gegen steigende Kosten gewappnet zu sein, die sie im Jahr 2023 nicht mehr so stark aufbauen mussten.

Die Entwicklung verlief bei den meisten Bankengruppen weitgehend ähnlich. Der Bestand der Unternehmenseinlagen der Sparkassen hat sich im Berichtsjahr um 2,1 Mrd. Euro bzw. 1,1 % vergrößert, ihr Marktanteil stieg leicht auf nunmehr 16,3 %.

Bei den Landesbanken verringerte sich der von inländischen Unternehmen gehaltene Einlagenbestand auf 157,8 Mrd. Euro zum Ende des Jahres 2023 (Bestand Ende 2022: 159,6 Mrd. Euro). Die Landesbanken haben bei den Einlagen von inländischen Unternehmen mit einem Marktanteil von 13,4 % weiterhin eine starke Marktstellung. Zusammen mit den Sparkassen kommen die Landesbanken in diesem Einlagensegment zum Jahresende 2023 auf einen Marktanteil von 29,7 %.

Marktanteile Einlagen von inländischen Unternehmen Ende Dezember 2023 Stand: 31.12.2023



Sparkassen bleiben auch in Krisenzeiten ein kompetenter, verlässlicher und vor allem starker Partner für die internationalen Geschäfte deutscher Unternehmen

Die Schwäche der Weltkonjunktur dämpft die Nachfrage. Deutsche Unternehmen klagen über fehlende Aufträge. Das Defizit für den deutschen Außenhandel für das Gesamtjahr 2023 fällt deutlich aus: Gegenüber dem Vorjahr sank das Exportgeschäft um 0,2 % (2022: 1.594,0 Mrd. Euro; 2023: 1.590,1 Mrd. Euro), der Import ist um 9,3 % zurückgegangen (2022: 1.505,4 Mrd. Euro; 2023: 1.365,8 Mrd. Euro). Der Handel mit den EU-Staaten wuchs dagegen überdurchschnittlich: Aus dem EU-Ausland gelangten 2,8 % mehr Waren nach Deutschland, die Exporte in EU-Länder legten um 5,4 % zu.

Deutschland exportiert traditionell mehr Waren, als es importiert, und ist weiterhin weltweit drittgrößter Warenexporteur hinter China und den USA. Damit ist die deutsche Exportwirtschaft für den Wirtschaftsstandort von zentraler Bedeutung.

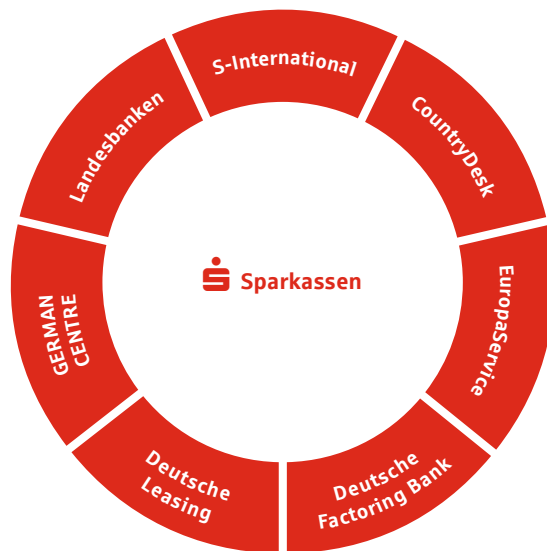
Wichtigste Exportgüter Deutschlands waren 2023 wieder Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile mit einem Wert von 136,5 Mrd. Euro. Darauf folgten Maschinen mit einem Wert von 112,4 Mrd. Euro. Wichtigste Importgüter waren ebenfalls Kraftwagen und Kraftwagenteile mit 74,6 Mrd. Euro (+ 17,6 %) sowie Datenverarbeitungsgeräte (70,3 Mrd. Euro + 1,1 %). Wichtigstes Abnehmerland deutscher Waren sind, wie bereits in den Vorjahren, die Vereinigten Staaten. Güter im Wert von 78 Mrd. Euro wurden von Deutschland in die USA exportiert. Auf den Plätzen zwei und drei der bedeutendsten Exportländer Deutschlands lagen Frankreich (60,5 Mrd. Euro) und die Niederlande (57,7 Mrd. Euro).

Deutschlands Handels- und Lieferbeziehungen stärker zu diversifizieren ist ein zentrales Ziel der Außenwirtschaftspolitik der Bundesregierung. Schon die Corona-Pandemie hat die Fragilität globaler Lieferketten und die Abhängigkeit Deutschlands von einzelnen Handelspartnern verdeutlicht. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine und die zwischenzeitliche Gefährdung der Energieversorgungssicherheit in Deutschland haben offengelegt, dass länderübergreifende wirtschaftliche Abhängigkeiten auch erhebliche Risiken für die geopolitische und ökonomische Handlungsfähigkeit Deutschlands bergen können.

Die Bundesregierung betont daher in ihrer Nationalen Sicherheitsstrategie vom 14. Juni 2023 die Notwendigkeit, einseitige Abhängigkeiten in Schlüsselbereichen der deutschen Wirtschaft so weit wie möglich zu reduzieren und der Entstehung neuer Abhängigkeiten vorzubeugen. Deutschlands globale Wertschöpfungsketten durch eine breitere Risikostreuung langfristig abzusichern ist Ziel dieser Diversifizierung.

Bei der Neujustierung von Liefer- und Absatzbeziehungen unterstützt der EuropaService⁵ der Sparkassen-Finanzgruppe. Er bringt potenzielle Partner durch seine Anbindung an das Enterprise Europe Network zusammen. Um gut informiert ins Ausland zu starten, informiert der EuropaService ferner kompakt über geschäftliche Rahmenbedingungen für Handel und Investitionen in gut 40 europäischen Ländern. Die Europäische Sparkassenvereinigung (ESV) und das Weltinstitut der Sparkassen (WIS) sind weitere Knotenpunkte für grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit und zwischen den Sparkassen und Regionalbanken aller Welt.

Die Sparkassen-Finanzgruppe begleitet seit vielen Jahren mittelständische Unternehmen bei deren internationalen Geschäften. Das Know-how der Sparkassen wird in S-Internationals⁶ gebündelt. Diese KompetenzCenter bieten Unternehmen passende Lösungen und Konzepte für das kommerzielle Auslandsgeschäft sowie Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagement. Damit erhalten alle Unternehmerinnen und Unternehmer deutschlandweit Zugriff auf spezielle Expertise, umfangreiche Fachkompetenz und greifen auf wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Besonderheiten im grenzüberschreitenden Handel zurück. Dabei nutzen die S-Internationals ein internationales Netzwerk mit über 10.000 Korrespondenzbanken an rund 100 Standorten weltweit. Je nach Kundenbedarf begleiten die Landesbanken, die Deutsche Leasing und der S-CountryDesk⁷ den Kunden direkt vor Ort und bei wichtigen Gesprächen in deutscher Sprache.



Zum bestehenden klassischen Leistungsspektrum der Sparkassen vom Auslandszahlungsverkehr bis hin zur Außenhandelsfinanzierung werden auch Dienstleistungen aufgebaut, die dem Kunden weitere Mehrwerte bieten, wie zum Beispiel die Außenhandels- und Zollberatung. Die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelt sich dabei immer weiter zum Außenhandelsmanager der Unternehmen – regional verankert und weltweit vernetzt. Sparkassen sind „Der Mittelstandsfinanzierer“ in Deutschland und verstehen es, diese Stärke für ihre Kunden im Ausland einzusetzen.

⁵ Ihr Partner für Beratung und Information rund um Europa (dsgv.de). <https://europaservice.dsgv.de/>

⁶ https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/organisation/S_Internationals.html

⁷ Der S-CountryDesk ist ein weiteres internationales Netzwerk der Sparkassen-Finanzgruppe. Hier fließt Spezialistenwissen von vielen Partnern zusammen und wird zu einem kompletten Leistungspaket gebündelt. Davon profitieren Unternehmer in mehrfacher Hinsicht. <https://www.sparkasse.de/fk/produkte/auslandsgeschaeft/internationales-netzwerk/s-country-desk.html>

Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage

Entwicklung der der Institutssicherung angeschlossenen Institute¹ – aggregierte Betrachtung

Im operativen Geschäft verzeichnete die Sparkassen-Finanzgruppe im Geschäftsjahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr stark verbessertes Ergebnis.

Sehr positiv entwickelte sich im Berichtsjahr der Zinsüberschuss durch das anhaltend höhere Zinsniveau. Gleichzeitig wurde erfreulicherweise die Ertragslage der Sparkassen-Finanzgruppe im Berichtsjahr durch ein deutlich niedrigeres Bewertungsergebnis² entlastet. Insgesamt ergab sich per saldo ein gegenüber 2022 stark gestiegenes Jahresergebnis (vor und nach Steuern).

➤ Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Sparkassen, Landesbanken und der Landesbausparkassen finden Sie auf den Seiten 48, 56 und 60.

Operativ erzielte die Sparkassen-Finanzgruppe 2023 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 22,4 Mrd. Euro ein im Vergleich zum Vorjahr (16,7 Mrd. Euro) erheblich höheres Ergebnis. Das Wachstum ist – vor dem Hintergrund eines stärker gestiegenen Verwaltungsaufwandes – primär auf ein stark verbessertes Zinsergebnis im Geschäftsjahr 2023 zurückzuführen. Der Zinsüberschuss stieg durch die Zinswende auf knapp 37,2 Mrd. Euro an und übertraf im Berichtsjahr erneut bei Weitem das Vorjahresergebnis (29,9 Mrd. Euro). Gleichzeitig erhöhte sich der Provisionsüberschuss der Sparkassen-Finanzgruppe um 2,5 % auf 11,5 Mrd. Euro. Das Handelsergebnis (Nettoergebnis aus Finanzgeschäften), das innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe lediglich bei den Landesbanken relevant ist, verringerte sich auf 1,1 Mrd. Euro (2022: 1,7 Mrd. Euro).

Der Verwaltungsaufwand stieg – im Zuge der allgemein hohen Inflationsrate im Jahr 2023 – um 5,5 % auf 29,2 Mrd. Euro. Verantwortlich dafür waren sowohl höhere Personal- als auch Sachaufwendungen.

Die Cost-Income-Ratio³ der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe hat sich im Geschäftsjahr 2023 auf 56,6 % erneut stark verbessert (Vorjahr: 62,4 %). Ausschlaggebend dafür war primär der Anstieg des Zinsergebnisses.

Beim Bewertungsergebnis verzeichnete die Sparkassen-Finanzgruppe 2023 trotz steigender Risikovorsorge im Kreditgeschäft eine deutliche Entlastung gegenüber dem Vorjahr. Der Netto-Bewertungsaufwand sank von 6,3 Mrd. Euro 2022 auf 3,9 Mrd. Euro im Jahr 2023. Zum einen konnten infolge der rückläufigen Kapitalmarktinzinsen und der dadurch gestiegenen Kurse bei festverzinslichen Wertpapieren einige Institute einen Bewertungsertrag für das Wertpapiergeschäft verbuchen. Hinzu kamen Rückflüsse aus den hohen Buchwertkorrekturen des Vorjahres. Zum anderen wurde aufgrund bestehender Unsicherheiten, wie zum Beispiel der geopolitischen Lage oder der weiterhin eingetrübten Konjunkturaussichten, zusätzliche Risikovorsorge für das Kreditgeschäft gebildet. Damit konnte die Resilienz gegen mögliche zukünftige Kreditausfälle weiter gestärkt werden.

Das außerordentliche Ergebnis⁴ belastete die Ertragslage der Sparkassen-Finanzgruppe 2023 auf den ersten Blick in etwas höherem Maße als im vorangegangenen Geschäftsjahr. Mit 8,8 Mrd. Euro lag der Negativsaldo über dem Vorjahreswert von 4,5 Mrd. Euro. Der Großteil dieses Aufwands kann aber den Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken – und damit der Eigenkapitalstärkung – zugeschrieben werden; 2023 betragen sie rund 7,9 Mrd. Euro.

¹ Dieses Kapitel betrachtet aggregiert die Entwicklung bei den Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen (dabei Landesbanken ohne Auslandsfilialen, ohne in- und ausländische Konzerntochtergesellschaften und ohne LBS).

² Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve (saldiert mit Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und Wertpapieren der Liquiditätsreserve) sowie Veränderungen der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

³ Verwaltungsaufwand in Relation zu den operativen Erträgen (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss, Nettoergebnis aus Finanzgeschäften sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis).

⁴ Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge/Aufwendungen. Im Unterschied zur GuV-Statistik der Deutschen Bundesbank werden hier auch die Zuführungen zum bzw. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zum „außerordentlichen Ergebnis“ gerechnet.

Ausgewählte Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe*

Ausgewählte Positionen der Bilanz

	Bestand Ende 2023 in Mrd. Euro	Bestand Ende 2022 in Mrd. Euro	Veränderung in %
Forderungen an Banken (MFIs ¹)	425,0	454,5	-6,5
Forderungen an Nichtbanken (Nicht-MFIs)	1.478,6	1.466,1	+0,9
Verbindlichkeiten gegenüber Banken (MFIs)	370,2	429,7	-13,9
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken (Nicht-MFIs)	1.515,2	1.508,8	+0,4
Eigenkapital	187,6	183,7	+2,1
Bilanzsumme	2.492,8	2.539,2	-1,8
Kernkapitalquote gemäß CRR ² (in %; Veränderung in %-Punkten)	16,0	15,7	+0,3

Ausgewählte Positionen der GuV³

	2023 ⁴ in Mrd. Euro	2022 in Mrd. Euro	Veränderung in %
Zinsüberschuss	37,19	29,93	+24,2
Provisionsüberschuss	11,51	11,23	+2,5
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1,06	1,74	-39,1
Verwaltungsaufwand	29,17	27,65	+5,5
Betriebsergebnis vor Bewertung	22,41	16,67	+34,5
Betriebsergebnis nach Bewertung	18,55	10,39	+78,6
Jahresüberschuss vor Steuern	9,71	5,92	+64,1
Gewinnabhängige Steuern	5,33	3,48	+53,0
Jahresüberschuss nach Steuern	4,38	2,43	+80,0
davon Jahresüberschuss nach Steuern der Sparkassen	2,52	1,42	+77,8
davon Jahresüberschuss nach Steuern der Landesbanken	1,76	0,93	+89,0
davon Jahresüberschuss nach Steuern der Landesbausparkassen	0,10	0,08	+18,5

* Sparkassen- Finanzgruppe: 1. Sparkassen, 2. Landesbanken ohne Auslandsfilialen, ohne in- und ausländische Konzerntochtergesellschaften, ohne LBS, 3. Landesbausparkassen (rechtlich selbstständige LBS und rechtlich unselbstständige Abteilungen der Landesbanken).

¹ Monetary Financial Institutions = monetäre Finanzinstitute.

² Capital Requirement Regulation (Eigenkapitalrichtlinie).

³ Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB werden hier – wie in der „originären“ GuV gemäß HGB – als das Jahresergebnis verringernde Aufwendungen berücksichtigt; in den DSGVO-Finanzberichten bis 2010 wurden diese „§-340g-Zuführungen“ analog der GuV-Statistik der Deutschen Bundesbank als das Jahresergebnis erhöhende Gewinnverwendung behandelt.

⁴ Vorläufige Zahlen aus teilweise noch nicht testierten Jahresabschlüssen gemäß HGB, Rundungsdifferenzen möglich.

Insgesamt erreichten die Mitgliedsinstitute der Sparkassen-Finanzgruppe 2023 einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von rund 9,7 Mrd. Euro. Dies stellt eine stark verbesserte Entwicklung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 dar, das die Gruppe mit einem Vorsteuerergebnis in Höhe von 5,9 Mrd. abgeschlossen hatte. Nach Steuern verzeichnete die Sparkassen-Finanzgruppe im Jahr 2023 ein – im Vergleich zum Vorjahr – sehr viel höheres Jahresergebnis von 4,4 Mrd. Euro (2022: 2,4 Mrd. Euro).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Anstieg der aggregierten Bilanzsumme der Sparkassen-Finanzgruppe erstmals nicht fortgesetzt, sondern war leicht rückläufig. Dafür verantwortlich ist der Abbau des Interbankengeschäfts, vorwiegend resultierend aus auslaufenden TLTRO-III-Geschäften mit der EZB. Im Gegensatz dazu verzeichnete die Gruppe unverändert ein wachsendes Kundengeschäft.

Die Bilanzsumme der Sparkassen-Finanzgruppe verminderte sich zum Jahresende 2023 um 1,8 % auf 2.492,8 Mrd. Euro (Vorjahr: + 4,4 %). Die Forderungen an Banken verringerten sich um 6,5 %, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken nahmen um 13,9 % ab. Im Gegensatz dazu wurde sowohl das Kundenkreditgeschäft als auch das Kundeneinlagengeschäft ausgebaut. Die Forderungen gegenüber Nichtbanken erhöhten sich um 0,9 % auf 1.478,6 Mrd. Euro. Insbesondere die Sparkassen konnten im Kreditgeschäft ein höheres Wachstum erzielen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken der Sparkassen-Finanzgruppe stiegen um 0,4 % auf 1.515,2 Mrd. Euro.

187,6

Mrd. Euro

BILANZIELLES EIGENKAPITAL
DER SPARKASSEN-
FINANZGRUPPE

Das bilanzielle Eigenkapital der Sparkassen-Finanzgruppe hat sich auch 2023 wieder erhöht. Es wuchs um 2,1 % auf 187,6 Mrd. Euro (Vorjahr: + 3,1 %). Damit hat die Gruppe ihre Eigenkapitalausstattung im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut verbessert.

Das ermittelte Kernkapital der Sparkassen-Finanzgruppe gemäß CRR/CRD IV⁵ erhöhte sich zum Jahresende 2023 auf 186,9 Mrd. Euro (Ende 2022: 181,7 Mrd. Euro). Trotz des auf 1.166,2 Mrd. Euro leicht gestiegenen Gesamtrisikobeitrages⁶ (Ende 2022: 1.157,7 Mrd. Euro) erhöhte sich die Kernkapitalquote der Sparkassen-Finanzgruppe zum Jahresende 2023 auf ein Niveau von 16,0 % (Ende 2022: 15,7 %).

Auf Basis ihrer soliden Eigenkapitalausstattung wird die Sparkassen-Finanzgruppe auch weiterhin nachhaltig zur Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft, insbesondere der vielen mittelständischen Unternehmen, beitragen.

Geschäftsentwicklung der Sparkassen

Die Bilanzsumme der Sparkassen ist 2023 moderat um –10,6 Mrd. Euro bzw. –0,7 % auf einen Gesamtbestand von 1.512,7 Mrd. Euro zurückgegangen, nachdem sie in den Vorjahren teils kräftig angestiegen war. Die Anzahl der Sparkassen verringerte sich um acht auf 353 Sparkassen (Vorjahr: 361).

Im Kundenkreditgeschäft war die Nachfrage bei stagnierender Wirtschaftsentwicklung und stark rückläufigem Wohnungsbau im Vergleich mit den Vorjahren sehr schwach. Das Neugeschäft blieb um mehr als 30 % unter 2022. Bei den Beständen verbuchten die Sparkassen mit einer Steigerung von 10,9 Mrd. Euro bzw. 1,1 % auf 1.020,4 Mrd. Euro einen im Vergleich mit den Vorjahren relativ geringen Zuwachs.

1.512,7

Mrd. Euro

BILANZSUMME DER
SPARKASSEN

⁵ CRR = Capital Requirements Regulation; CRD = Capital Requirements Directive.

⁶ Beinhaltet Adressenausfallrisiken, Marktrisikopositionen und sonstige Risiken.

Bei den Kundeneinlagen verbuchten die Sparkassen 2023 einen leichten Rückgang in Höhe von 5,2 Mrd. Euro (–0,5 %) auf einen Bestand von 1.148,5 Mrd. Euro. Bei im Jahresverlauf stark steigenden Zinsen gab es weitere deutliche Zuwächse bei Termineinlagen und Eigenemissionen (vor allem Sparkassenbriefe), die aber die Einbußen bei Sichteinlagen und Spareinlagen nicht ausgleichen konnten.

Im Kundenwertpapiergeschäft verzeichneten die Sparkassen mit 161,1 Mrd. Euro einen sehr guten Umsatz, der +22,3 % über dem Vorjahr lag. Der Nettoabsatz (Käufe abzüglich Verkäufen) belief sich auf +30,6 Mrd. Euro; damit wurde ein neuer Bestwert erzielt.

Somit konnte die Geldvermögensbildung 2023 von diesen hohen Zuflüssen aus dem Wertpapiergeschäft profitieren.

Unter Einbeziehung des den Sparkassen zurechenbaren Bauspargeschäfts sowie des zurechenbaren Lebensversicherungsgeschäfts legten Sparkassenkunden 26,2 Mrd. Euro direkt und indirekt bei ihrer Sparkasse neu an.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich die Ertragslage der Sparkassen im operativen Geschäft (Betriebsergebnis vor Bewertung) weiter stark verbessert. Vor allem das im Jahr 2023 anhaltend höhere Zinsniveau mündete in eine erhebliche Ausweitung des Zinsüberschusses. Die 2023er-Gewinn- und -Verlust-Rechnung der Sparkassen wird zudem auch von einem wesentlich geringeren Bewertungsergebnis im Vergleich zum Vorjahr geprägt, das somit ebenso zu einem höheren Betriebsergebnis nach Bewertung beiträgt. Im Vorjahr waren die Auswirkungen des starken Zinsanstieges noch in einem hohen Bewertungsaufwand für das Wertpapiergeschäft abzulesen.

Das operative Geschäft der Sparkassen wird nach wie vor insbesondere von der Entwicklung des Zinsergebnisses aus dem wettbewerbsintensiven Kredit- und Einlagengeschäft mit der Privatkundschaft und den mittelständischen Unternehmen bestimmt. Mit einem wiederholten Anstieg, nun um 26,6 %, erzielten die Sparkassen im Geschäftsjahr 2023 ein herausragendes Zinsergebnis in Höhe von 28,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 22,2 Mrd. Euro).

Maßgeblich verantwortlich für diese Entwicklung ist der starke Anstieg der Durchschnittsverzinsung sowohl bei den kurzfristigen Interbankenforderungen als auch im Depot A. Zudem haben sich im Kundengeschäft die Margen im Einlagengeschäft durch den fortwährenden Zinsanstieg inzwischen weiter normalisiert. Im Kreditgeschäft sind im Jahr 2023 die Margen bei verhaltener Kreditnachfrage leicht rückläufig. Im Gegenzug waren im Berichtsjahr die Fristentransformationserträge aufgrund der zunehmend inversen Zinsstruktur jedoch negativ.

Der Provisionsüberschuss der Sparkassen erhöhte sich erneut um 2,9 % auf 9,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 9,4 Mrd. Euro). Hauptsächlich ist diese Ergebnisverbesserung auf einen Anstieg der Provisionserlöse aus dem Giroverkehr und Kartengeschäft zurückzuführen. Zuwächse erzielten die Sparkassen 2023 außerdem wieder aus dem Kundenwertpapiergeschäft.

Im Zuge der allgemein hohen Inflationsrate und der gestiegenen Energiepreise verzeichneten die Sparkassen einen Kostenanstieg. So erhöhte sich der Verwaltungsaufwand im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren nun stärker um 5,8 % auf 21,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 20,3 Mrd. Euro). Die Häuser verbuchten im Berichtsjahr einen auf 8,5 Mrd. Euro gestiegenen Sachaufwand (+8,5 %).

Einerseits war ein Preisanstieg auf allen Ebenen zu sehen, andererseits wurden Modernisierungsinvestitionen aufgrund der guten operativen Ergebnisse durchgeführt, die sich in den Kosten für die Betriebs- und Geschäftsausstattung und für Grundstücke und Gebäude niederschlugen. Ebenso stiegen die IT-Kosten deutlich: Erneut machten die zunehmende Regulatorik sowie die Digitalisierung und Standardisierung der Prozesse zusätzliche IT-Investitionen notwendig. Ein fortwährendes Arbeiten an der Optimierung von Kostenvorteilen kann anhand der gestiegenen Aufwendungen für Unternehmensberatungsdienstleistungen und der sonstigen Dienstleistungen Dritter abgelesen werden. Eine Entlastung geht für die Sparkassen von der gesunkenen Bankenabgabe aus.

Der Personalaufwand hat 2023 merklich um 4,1 % zugenommen und beträgt rund 13,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 12,4 Mrd. Euro). Die deutlichen Tarifsteigerungen bei – im Wege der Nachwuchs- und Fachkräftesicherung – stabilen Mitarbeiterkapazitäten belasteten den Personalaufwand etwas deutlicher.

Die Cost-Income-Ratio⁷ verbesserte sich im Geschäftsjahr 2023 außerordentlich stark und erreichte einen Wert von 55,4 % (Vorjahr: 61,6 %). Entlastend wirkten die deutliche Ausweitung des Zinsüberschusses und die Erhöhung der Provisionserlöse, belastend der Anstieg des Verwaltungsaufwandes.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich somit außerordentlich stark auf 17,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 12,6 Mrd. Euro).

Beim Bewertungsergebnis⁸ verbuchten die Sparkassen 2023 mit 2,8 Mrd. Euro einen Netto-Bewertungsaufwand, der weit unter dem Wert des Vorjahres (4,6 Mrd. Euro) lag. Durch die zum Jahresende rückläufigen Kapitalmarktzinsen und steigenden Kurse bei festverzinslichen Wertpapieren konnten die Institute unterm Strich einen Bewertungsertrag für das Wertpapiergeschäft erzielen. Zudem realisieren die Sparkassen nun durch Fälligkeiten stückweise die Rückflüsse aus der hohen Buchwertkorrektur des Vorjahres, die sich in den nächsten Jahren fortsetzen werden.

Im Zuge der angespannteren konjunkturellen Lage fielen die Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft 2023 mit 2,8 Mrd. Euro zwar höher aus als im Vorjahr (0,5 Mrd. Euro), bewegten sich aber auf einem langfristig moderaten Niveau. Insgesamt zeigen sich die mittelständischen Unternehmen bislang als besonders widerstandsfähig. Dabei halfen ihnen ihre gute Eigenkapitalausstattung und die Fähigkeit, äußerst flexibel auf veränderte Gegebenheiten zu reagieren. In bestimmten Branchen wie Bauindustrie und Handel sind die Insolvenzzahlen allerdings deutlich gestiegen. Zusätzlich weiteten die Sparkassen ihre Wertberichtigungen im Rahmen ihrer vorsichtigen Bewertungspraxis wieder aus, um Puffer für mögliche Ausfälle auszubauen.

Das „außerordentliche Ergebnis“⁹ der Sparkassen war im Geschäftsjahr 2023 erneut stark geprägt von den Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Die Aufstockung der „§-340g-Reserven“ lag mit 7,4 Mrd. Euro weit über dem Wert des Vorjahres (2022: 2,4 Mrd. Euro). Dementsprechend schloss das gesamte „außerordentliche Ergebnis“ 2023 mit einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Negativsaldo in Höhe von 7,6 Mrd. Euro ab.

Der Jahresüberschuss vor Steuern wurde spürbar durch das Bewertungsergebnis entlastet. Mit einem Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 6,8 Mrd. Euro lag das Gesamtergebnis der Sparkassen im Geschäftsjahr 2023 deutlich über dem Vorjahreswert (2022: 4,0 Mrd. Euro).

Der Jahresüberschuss nach Abzug von Ertragssteuern betrug im Geschäftsjahr 2023 rund 2,5 Mrd. Euro und bewegte sich damit ebenfalls weit über dem Vorjahresniveau (1,4 Mrd. Euro).

6,8

Mrd. Euro

JAHRESÜBERSCHUSS VOR
STEUERN DER SPARKASSEN

⁷ Verwaltungsaufwand in Relation zu den operativen Erträgen.

⁸ Das Bewertungsergebnis setzt sich aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft und den Zuführungen zu/Auflösungen von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB sowie den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve (saldiert mit Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und Wertpapieren der Liquiditätsreserve) zusammen.

⁹ Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge/Aufwendungen. Im Unterschied zur GuV-Statistik der Deutschen Bundesbank werden hier auch die Zuführungen zum bzw. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zum „außerordentlichen Ergebnis“ gerechnet.

Ausgewählte Positionen der Bilanz und der GuV der Sparkassen

Ausgewählte Positionen der GuV der Sparkassen¹

	2023 ¹ Mrd. Euro	2022 Mrd. Euro	Veränderungen 2023 ggü. 2022	
			Mrd. Euro	%
Zinsüberschuss	28,16	22,24	+5,9	+26,6
Provisionsüberschuss	9,66	9,39	+0,3	+2,9
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,01	0,01	+0,0	+57,1
Verwaltungsaufwand	21,43	20,26	+1,2	+5,8
Personalaufwand	12,96	12,44	+0,5	+4,1
Sachaufwand (einschl. Abschreibungen auf Sachanlagen)	8,48	7,82	+0,7	+8,5
Betriebsergebnis vor Bewertung	17,26	12,61	+4,7	+36,9
Bewertungsergebnis (ohne Beteiligungen)	-2,80	-4,60	+1,8	-39,1
Betriebsergebnis nach Bewertung	14,46	8,00	+6,5	+80,6
Saldo andere und außerordentliche Erträge/Aufwendungen ^{2,3}	-7,63	-3,98	+3,6	+91,8
darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	-7,41	-2,42	+5,0	>+100
Jahresüberschuss vor Steuern	6,83	4,03	+2,8	+69,6
Gewinnabhängige Steuern	4,31	2,61	+1,7	+65,2
Jahresüberschuss nach Steuern	2,52	1,42	+1,1	+77,8
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (in %, Veränderungen in %-Punkten)	8,3	6,1	–	+2,2
Cost-Income-Ratio (in %, Veränderung in %-Punkten) ⁴	55,4	61,6	–	-6,2

¹ Vorläufige Zahlen aus teilweise noch nicht testierten Jahresabschlüssen gemäß HGB, Rundungsdifferenzen möglich.

² Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB werden hier – wie in der „originären“ GuV gemäß HGB – als das Jahresergebnis verringernde Aufwendungen berücksichtigt.

³ Darin enthalten sind der Saldo aus Gewinnen aus der Veräußerung von Finanzbeteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens, Abschreibungen auf/Zuschreibungen zu Finanzbeteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB (Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken mit negativem Vorzeichen).

⁴ Verwaltungsaufwand in Relation zu den operativen Erträgen.

Aktivgeschäft

Das gesamte Kundenkreditgeschäft wuchs im Jahr 2023 um 10,9 Mrd. Euro. Die Sparkassen haben ihren Bestand damit um 1,1 % auf 1.020,4 Mrd. Euro ausgeweitet (Vorjahr: +5,7 %).

Insgesamt sagten Sparkassen 2023 im Kundenkreditneugeschäft deutlich weniger Kredite zu als im Vorjahr; mit 129,5 Mrd. Euro wurde der Vorjahreswert aus dem Jahr 2022 um –31,7 % unterschritten.

Ein Hauptpfeiler des Kundenkreditgeschäft ist das Unternehmenskreditgeschäft. Im Jahresverlauf 2023 haben die Sparkassen hier Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständigen 76,8 Mrd. Euro Kredite neu zugesagt; das sind 29,7 Mrd. Euro bzw. –27,9 % weniger als der Allzeit-Bestwert aus dem Vorjahr.

1.020,4
Mrd. Euro
KUNDENKREDITE

Die Sparkassen erreichten dementsprechend mit einem Plus von 11,1 Mrd. Euro (+2,1 %) einen im Vergleich mit dem Rekord-Vorjahr (+32,2 Mrd. Euro, +6,5 %) deutlich geringeren Zuwachs. Der Kreditbestand lag Ende Dezember 2023 bei 539,3 Mrd. Euro. Das Tilgungsvolumen ist leicht gestiegen; es belief sich auf 68,4 Mrd. Euro und lag damit um 2,4 % über dem Vorjahr (66,8 Mrd. Euro).

Innerhalb der Unternehmenskredite sind Investitions- und Betriebsmittelkredite 2023 um +5,1 Mrd. Euro bzw. +1,5 % auf einen Bestand von 352,3 Mrd. Euro angestiegen (Vorjahr: +5,4 %). Im gewerblichen Wohnungsbau erhöhte sich der Kreditbestand um +6,0 Mrd. Euro bzw. +3,3 % (Vorjahr: +8,6 %) auf einen Bestand von 187,0 Mrd. Euro.

Im Neugeschäft von Krediten an Privatpersonen hatten die Sparkassen 2023 einen noch stärkeren Rückgang zu verzeichnen als bei den Unternehmenskrediten. Für das gesamte Jahr 2023 ergab sich ein Zusage-Volumen von 43,0 Mrd. Euro, ein Minus von 30,6 Mrd. Euro (–41,6 %) gegenüber 2022. Der Kreditbestand war erstmals seit 2008 rückläufig (–1,7 Mrd. Euro bzw. –0,4 % auf 423,4 Mrd. Euro).

Der Rückgang ist vor allem auf die Entwicklung bei den privaten Wohnungsbaukrediten zurückzuführen. Das Neugeschäft belief sich unter schwierigen Rahmenbedingungen auf 36,4 Mrd. Euro, im Vergleich zum Jahr 2022 ein drastischer Rückgang um –28,2 Mrd. Euro (–43,6 %). Hohe Kosten für Immobilien, Baustoffe und Handwerk wirkten bei gestiegenen Zinsen stark nachfragedämpfend. Von Q1 bis Q3 blieb das Neugeschäft jeweils um über –50 % unter dem Vorjahr. In Q4 lag es fast auf dem Niveau von 2022 (nur –1,3 %), da das Geschäft bereits im letzten Quartal 2022 deutlich zurückgegangen war. Im Jahresverlauf folgte das Geschäft den saisonüblichen Mustern, nur eben auf deutlich niedrigerem Niveau. Die steigenden Zinsen haben auch dazu geführt, dass eine Reihe von potenziellen Kunden das Vorhaben eines Eigentumserwerbs vorerst gestoppt haben.

Der Bestand privater Wohnungsbaukredite war ebenfalls rückläufig. Er verringerte sich im Jahr 2023 um 0,6 Mrd. Euro (–0,2 %, Vorjahr: +5,4 %) und belief sich Ende 2023 auf insgesamt 384,8 Mrd. Euro.

Das Neugeschäft bei Konsumentenkrediten/Sonstigen Krediten verlief 2023 insgesamt ebenfalls leicht rückläufig. Die Sparkassen sagten einschließlich der an die S-Kreditpartner GmbH (SKP) vermittelten Kredite 10,2 Mrd. Euro zu, klar weniger (–24,3 %) als im Vorjahr. Der entsprechende Bestand verringerte sich ebenfalls um 0,5 Mrd. Euro (–1,0 %) auf 48,0 Mrd. Euro, wobei das Gewicht der an die SKP vermittelten Kredite weiter zugelegt hat.

Die Kredite an inländische öffentliche Haushalte sind 2023 im Bestand um 1,4 Mrd. Euro (+4,1 %) auf 34,1 Mrd. Euro angestiegen (2022: +6,2 %). Das Neugeschäft lag mit 6,6 Mrd. Euro um 11,1 % über dem Vorjahreswert.

Entwicklung des Kundenkreditgeschäfts der Sparkassen

	2023 in Mrd. Euro	2022 in Mrd. Euro	Ver- änderungen in Mrd. Euro	Ver- änderungen in %
Kundenkredite	1.020,4	1.009,5	+ 10,9	+ 1,1
Unternehmenskredite ¹	539,3	528,1	+ 11,1	+ 2,1
Kredite an Privatpersonen	423,4	425,1	– 1,7	– 0,4
Private Wohnungsbaukredite	384,8	385,4	– 0,6	– 0,2
Konsumenten Kredite/Sonstige Kredite	38,7	39,7	– 1,1	– 2,7
Nachrichtlich: Konsumenten Kredite/Sonstige Kredite einschließlich SKP-Krediten	48,1	48,5	– 0,5	– 1,0
Kredite an öffentliche Haushalte	34,1	32,7	+ 1,4	+ 4,1
Kreditzusagen/Kreditauszahlungen inländische Kunden insgesamt	129,5/139,7	189,8/179,4	– 60,2/– 39,7	– 31,7/– 22,1
Kreditzusagen/Kreditauszahlungen Unternehmen u. Selbstständige ¹	76,8/80,9	106,6/98,3	– 29,7/– 17,4	– 27,9/– 17,7
Kreditzusagen/Kreditauszahlungen Privatpersonen	43,0/49,7	73,5/72,1	– 30,6/– 22,5	– 41,6/– 31,1

¹ Einschließlich Krediten für den gewerblichen Wohnungsbau.

Kundenwertpapiergeschäft

Im Kundenwertpapiergeschäft belief sich der Gesamtumsatz (Käufe plus Verkäufe) 2023 auf starke 161,1 Mrd. Euro, + 29,3 Mrd. Euro bzw. + 22,3 % mehr als 2022. Im mittel- und langfristigen Vergleich ist dieser Umsatz der vierthöchste überhaupt, übertroffen nur von den Jahren 2021, 2008 und 2007. Ursächlich für diesen Zuwachs sind Anleihen und Zertifikate (primär aber ein boomendes Zertifikatengeschäft), deren Umsätze sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt haben (+ 96,6 %); bei Aktien (– 13,3 %) und Investmentfonds (– 5,5 %) waren die Umsätze dagegen rückläufig.

Beim Nettoabsatz (Käufe minus Verkäufe der Kunden) wurde mit + 30,6 Mrd. Euro ein neuer Höchstwert erreicht (bisher 2021 mit + 29,5 Mrd. Euro). Kunden haben den Großteil (+ 26,1 Mrd. Euro) in Anleihen und Zertifikate angelegt, ein Teil dieser Gelder dürfte aus dem Einlagenbereich umgeschichtet worden sein. Auch der Nettoabsatz bei Investmentfonds war mit + 6,0 Mrd. Euro positiv; bei Aktien gab es dagegen einen leicht negativen Nettoabsatz (– 1,5 Mrd. Euro).

Unter den Investmentfonds wiesen Aktienfonds (+ 4,3 Mrd. Euro), Sonstige Fonds (+ 2,0 Mrd. Euro) und offene Immobilienfonds (+ 1,6 Mrd. Euro) die höchsten positiven Salden auf.

Entwicklung des Kundenwertpapiergeschäfts bei den Sparkassen

	2023 in Mrd. Euro	2022 in Mrd. Euro	Ver- änderungen in Mrd. Euro	Ver- änderungen in %
Wertpapierumsatz	161,1	131,7	+29,3	+22,3
Wertpapiernettoabsatz ¹	30,6	29,0	+1,6	+5,6

¹ Nettoumsatz als Saldo von Käufen und Verkäufen der Kunden.

1.148,5

Mrd. Euro

KUNDENEINLAGEN BEI
SPARKASSEN

Refinanzierung

Die Sparkassen refinanzieren sich im Wesentlichen aus Einlagen von Privatpersonen und Unternehmen. Der Bestand der Kundeneinlagen ist 2023 leicht zurückgegangen (–5,2 Mrd. Euro bzw. –0,5 % auf 1.148,5 Mrd. Euro).

Innerhalb des Einlagenbestands gab es Umschichtungen, bei im Jahresverlauf weiter steigenden Zinsen haben Kunden in Termineinlagen (+65,1 Mrd. Euro bzw. +263,9 %) und Eigenemissionen (+57,3 Mrd. Euro bzw. +181,6 %, v. a. kurzfristige Sparkassenbriefe) angelegt; Sichteinlagen (–80,9 Mrd. Euro bzw. –9,7 %) und Spareinlagen (–46,7 Mrd. Euro bzw. –17,9 %) wurden hingegen abgebaut.

Mit Blick auf die größten Kundensegmente ist der Einlagenbestand der Privatkunden um 17,9 Mrd. Euro (–2,0 %) auf 864,7 Mrd. Euro zurückgegangen (Vorjahr: +2,3 %). Unternehmen haben ihre Einlagen dagegen 2023 um weitere 5,9 Mrd. Euro bzw. +3,1 % auf 194,5 Mrd. Euro aufgestockt (Vorjahr: +3,1 %).

Die Sparkassen zeichneten sich damit unverändert durch eine komfortable Refinanzierungssituation aus. Das gesamte Kundenkreditgeschäft konnte über Kundeneinlagen refinanziert werden.

Entwicklung des Kundeneinlagengeschäfts der Sparkassen

	2023 in Mrd. Euro	2022 in Mrd. Euro	Ver- änderungen in Mrd. Euro	Ver- änderungen in %
Kundeneinlagen	1.148,5	1.153,7	–5,2	–0,5
davon Spareinlagen	214,6	261,3	–46,7	–17,9
davon Eigenemissionen	88,8	31,5	+57,3	+181,6
davon Termingelder	89,8	24,7	+65,1	+263,9
davon Sichteinlagen	755,3	836,1	–80,9	–9,7

Geldvermögensbildung

Bei leicht rückläufigem Einlagengeschäft und dem hohen positiven Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft haben Kunden unter Einbezug des den Sparkassen zurechenbaren Bauspargeschäftes sowie des zurechenbaren Lebensversicherungsgeschäftes bei den Sparkassen 2023 zusätzliches Vermögen in Höhe von 26,2 Mrd. Euro gebildet. Gegenüber dem sehr hohen Vorjahreswert ist dies ein Rückgang um –33,7 Mrd. Euro (–56,2 %). Die Privatpersonen sparten unter Berücksichtigung des Bauspar- und Lebensversicherungsgeschäftes bei den Sparkassen 13,0 Mrd. Euro an zusätzlichen Geldern an. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 32,8 Mrd. Euro (–71,6 %). Nach mehreren Jahren mit einer jeweils extrem hohen Geldvermögensbildung nivellierte sich die Neubildung damit vorerst in etwa auf dem Niveau der Jahre 2013/2014.

26,2

Mrd. Euro

GELDVERMÖGENSBILDUNG
DER KUNDEN

Geldvermögensbildung der Kunden bei den Sparkassen¹

	2023 in Mrd. Euro	2022 in Mrd. Euro	Ver- änderungen in Mrd. Euro	Ver- änderungen in %
Geldvermögensbildung der Kunden ²	26,2	60,0	–33,7	–56,2
Private Geldvermögensbildung	13,0	45,8	–32,8	–71,6

¹ Aus Einlagengeschäft und Kundenwertpapiergeschäft, einschließlich vermittelter Bauspareinlagen und vermittelter Lebensversicherungen.

² Privatkunden, Unternehmenskunden, inländische öffentliche Haushalte, Organisationen ohne Erwerbszweck, ausländische Kunden.

Eigenkapital

Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 wiesen die Sparkassen ein aufsichtsrechtliches Eigenkapital in Höhe von 145,2 Mrd. Euro aus. Damit ist es im Jahresverlauf um weitere 4,2 Mrd. Euro aufgestockt worden, und dies ausschließlich in Form von (hartem) Kernkapital. Ende 2023 lag die Gesamtkapitalquote bei 16,85 %; die Kernkapitalquote belief sich auf 15,89 % und unter Herausrechnung von hybriden Kernkapitalbestandteilen errechnete sich eine harte Kernkapitalquote von 15,87 %. Gesamtkapitalquote, Kernkapitalquote und harte Kernkapitalquote liegen jeweils um 0,2 %-Pkt. über den Quoten von 2022. Die regulatorischen Anforderungen werden unabhängig davon für alle Kennzahlen nach wie vor deutlich übertroffen.

15,89%

KERNKAPITALQUOTE DER
SPARKASSEN

Die komfortable Eigenkapitalausstattung der Sparkassen unterstreicht ihre finanzielle Eigenständigkeit und ihre Fähigkeit, sich auf verschärfte aufsichtsrechtliche Anforderungen einzustellen.

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen der Sparkassen gemäß CRR¹

	2023 in %	2022 in %	Veränderungen in %-Punkten
Kernkapitalquote	15,89	15,69	+0,20
Harte Kernkapitalquote	15,87	15,67	+0,20
Gesamtkapitalquote	16,85	16,64	+0,22

¹ CRR = Capital Requirements Regulation.

Geschäftsentwicklung der Landesbanken

Im Geschäftsjahr 2023 war die Geschäftsentwicklung der Landesbankengruppe von einem stabilen Kundenkreditgeschäft, einem wachsenden Verbriefungs- und Einlagengeschäft und einem rückläufigen Interbankengeschäft gekennzeichnet. Insgesamt verringerte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr. In den letzten Jahren verzeichneten die Landesbanken mehrheitlich ein Bilanzsummenwachstum nach stärkeren Reduzierungen bis 2017: Im Zeitraum von Ende 2008 bis Ende 2017 wurde die Bilanzsumme im Zuge der strategischen Maßnahmen zur Redimensionierung und Neuausrichtung der Landesbanken um über 702 Mrd. Euro bzw. rund 45 % zurückgeführt. Das Ausscheiden der HSH Nordbank 2018 sowie die Bereinigung des Portfolios bei der NORD/LB trugen zur weiteren Konsolidierung der Gruppe bei.

Die Institute¹⁰ wiesen 2023 eine im Vergleich zum Vorjahr um –35,9 Mrd. Euro bzw. –3,8 % gesunkene Bilanzsumme in Höhe von 903,7 Mrd. Euro aus. Im Vorjahr stieg die Bilanzsumme noch um +9,6 %. Damit setzten die Landesbanken den Trend der Ausweitung des bilanzwirksamen Geschäfts im Jahr 2023 vorerst nicht fort. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war insbesondere das deutlich rückläufige Interbankengeschäft. Hohe Zuflüsse verzeichneten Landesbanken bei den verbrieften Verbindlichkeiten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Landesbanken bauten im Jahr 2023 verstärkt ihre sonstigen Aktiva und Passiva ab.

Aktivgeschäft

Auf der Aktivseite des Interbankengeschäfts verzeichneten die Landesbanken 2023 bei den Forderungen an Banken einen Abgang um –18,1 Mrd. Euro bzw. –6,6 % auf 257,3 Mrd. Euro (Vorjahr: +70,9 %). Dieser geht hauptsächlich auf die Abnahme der Forderungen an inländische Banken (ohne Sparkassen) zurück, die um –17,5 Mrd. Euro auf 131,1 Mrd. Euro abgebaut wurden. Darin schlägt sich u. a. auch die zinsbedingt geringere Nutzung der Einlagefazilität bei der EZB nieder, die unter den Interbankenforderungen ausgewiesen wird. Die Forderungen der Landesbanken an Sparkassen wuchsen um +3,8 Mrd. Euro auf 73,9 Mrd. Euro an. Demgegenüber verbuchten die Landesbanken bei den Forderungen an ausländische Banken einen Bestandsrückgang von –4,5 Mrd. Euro.

Im Kundenkreditgeschäft wiesen die Landesbanken im abgelaufenen Geschäftsjahr eine stabile Entwicklung auf. Die Forderungen an Nichtbanken verringerten sich geringfügig um –0,7 Mrd. Euro bzw. –0,2 % auf 417,1 Mrd. Euro (Vorjahr: +3,4 %).

Positive Impulse gab es durch den moderaten Anstieg der Forderungen an in- und ausländische Unternehmen. Diese wurden um +2,0 Mrd. Euro bzw. +0,6 % auf 313,8 Mrd. Euro erhöht (Vorjahr: +15,8 Mrd. Euro bzw. +5,3 %). Im Fokus stand dabei sowohl das inländische als auch das ausländische Firmenkundengeschäft: Die Forderungen an inländische Unternehmen nahmen mit einem Bestandsplus von +1,2 Mrd. Euro bzw. +0,7 % auf 191,9 Mrd. Euro zu. Forderungen an ausländische Unternehmen stiegen ebenfalls um +0,8 Mrd. Euro bzw. +0,6 % auf 121,9 Mrd. Euro.

Die Forderungen an in- und ausländische öffentliche Haushalte reduzierten sich im Berichtsjahr um –1,6 Mrd. Euro bzw. –2,1 % auf 72,5 Mrd. Euro (Vorjahr: –2,6 Mrd. Euro bzw. –3,4 %). Die Forderungen an inländische Privatpersonen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) gingen um –1,1 Mrd. Euro bzw. –3,4 % auf einen Wert von 30,8 Mrd. Euro zurück (Vorjahr: +0,7 Mrd. Euro bzw. +2,3 %).

417,1

Mrd. Euro

**KUNDENKREDITE DER
LANDESBANKEN**

¹⁰ Betrachtet werden in diesem Kapitel die fünf Landesbankkonzerne, die Landesbank Berlin/Berliner Sparkasse sowie die DekaBank.

Wertpapiergeschäft

Die Landesbanken haben 2023 ihre Wertpapiereigenanlagen erhöht. Im Gegensatz zum Vorjahr stieg der Gesamtbestand um +0,9 % auf 97,9 Mrd. Euro (Vorjahr: –0,4 %). Der höchste Zufluss im Volumen ist bei den Anlagen in der Wertpapiergattung der Bankschuldverschreibungen zu finden. Die Bestände nahmen hier um +3,8 Mrd. Euro bzw. +7,1 % auf 57,9 Mrd. Euro zu. Die in „Anleihen von öffentlichen Haushalten“ angelegten Volumina wuchsen auf 20,9 Mrd. Euro (+1,0 %) an.

War der Zuwachs bei Geldmarktpapieren im Vorjahr noch außerordentlich hoch (+240,2 %), sanken sie im Berichtsjahr um –27,2 % auf 3,4 Mrd. Euro. Der Bestand an Unternehmensanleihen wurde ebenso auf 14,2 Mrd. Euro reduziert (–2,2 %).

Wie im Jahr 2022 verringerten sich die in nicht festverzinslichen Wertpapieren (Aktien, Investmentzertifikate) angelegten Wertpapierbestände weiter um –50,1 %. Sie spielen mit einem Bestand von nur noch 1,6 Mrd. Euro zum Jahresende 2023 eine untergeordnete Rolle.

Der Schwerpunkt im Depot A der Landesbanken lag per Jahresende 2023 mit einem Strukturanteil von 59,1 % im Bereich der Bankschuldverschreibungen, gefolgt von den Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Haushalte mit 21,3 % und den Unternehmensanleihen mit 14,5 %. Die Geldmarktpapiere mit einem Strukturanteil von 3,5 % und die in nicht festverzinslichen Wertpapieren angelegten Wertpapierbestände mit 1,6 % sind von untergeordneter Bedeutung.

Refinanzierung

Bei den Kundeneinlagen verzeichneten die Landesbanken 2023 einen Bestandszufluss von +4,7 % auf 311,0 Mrd. Euro. 2022 hatten sich die Kundeneinlagen sehr stark um +9,5 % erhöht. Verantwortlich für die Zunahme im Jahr 2023 war erneut die Entwicklung bei den Verbindlichkeiten gegenüber inländischen öffentlichen Haushalten, die um +17,8 Mrd. Euro bzw. +44,4 % auf 57,7 Mrd. Euro noch einmal deutlich aufgebaut wurden.

Im Gegensatz dazu verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Unternehmen um –4,7 Mrd. Euro bzw. –2,4 % auf 189,1 Mrd. Euro. Abflüsse wurden sowohl bei den Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Unternehmen verbucht, die um –1,9 % auf 162,8 Mrd. Euro absanken, als auch bei den Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Unternehmen, die um –5,3 % auf 26,3 Mrd. Euro abnahmen. Eine weiter ausdifferenzierte Betrachtung im Sektor der inländischen Unternehmen zeigt, dass die Verminderung im Berichtsjahr auf die Entwicklung im realwirtschaftlichen Unternehmenssektor (–2,6 % auf 70,2 Mrd. Euro) sowie bei den Finanzierungsinstituten (–3,6 % auf 39,2 Mrd. Euro) zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsunternehmen blieben mit +0,2 % auf 53,3 Mrd. Euro stabil.

Die Einlagen von inländischen Privatpersonen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) wuchsen um +1,3 % auf 63,0 Mrd. Euro an.

Weiterhin bauten die Landesbanken 2023 ihre Interbankenverbindlichkeiten der Passiva ab. Sie sanken um –17,6 % auf 207,6 Mrd. Euro (Vorjahr: –4,3 %). Im abgelaufenen Jahr nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Sparkassen um –10,0 % auf 27,1 Mrd. Euro ab; die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten (ohne Sparkassen) verringerten sich um –18,3 % auf 152,8 Mrd. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken erreichten mit 27,7 Mrd. Euro einen um –20,6 % niedrigeren Wert (Vorjahr: –13,9 %).

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten zeigten die Landesbanken 2023 – wie auch im Vorjahr – eine Bestandszunahme. Der Bestand erhöhte sich stark um +12,9 % auf 206,5 Mrd. Euro.

311,0**Mrd. Euro****KUNDENEINLAGEN DER
LANDESBANKEN**

16,4%

KERNKAPITALQUOTE DER
LANDESBANKEN

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der Landesbanken hat sich 2023 leicht um +0,2 % von 45,0 Mrd. Euro auf 45,1 Mrd. Euro erhöht. Die Mehrzahl der Institute konnte diese Bilanzposition stärken.

Das auf Basis der CRR/CRD IV ermittelte aufsichtsrechtliche Kernkapital der Landesbanken vergrößerte sich zum Jahresende 2023 um +2,0 % auf 46,0 Mrd. Euro (Ende 2022: 45,1 Mrd. Euro). Der Gesamtrisikobeitrag (Adressenausfallrisiken, Marktrisikopositionen und sonstige Risiken) wurde um –2,2 % auf 281,0 Mrd. Euro verringert (Ende 2022: 287,2 Mrd. Euro). Durch diese beiden Entwicklungen stieg die Kernkapitalquote gemäß CRR/CRD IV der Landesbankengruppe um +0,7 %-Punkte und betrug zum Jahresende 2023 16,4 % (Ende 2022: 15,7 %).

Die Landesbanken haben es geschafft, sich nach verschiedenen Krisen zu redimensionieren und neu auszurichten. Risikoaktiva wurden gezielt abgebaut und die Kapitalquoten weiter ausgebaut. Damit weist die Landesbankengruppe eine solide Kernkapitalausstattung aus.

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen der Landesbanken gemäß CRR

	2023 in %	2022 in %	Veränderung in %-Punkten
Kernkapitalquote	16,4	15,7	0,7
Harte Kernkapitalquote	15,8	15,1	0,7
Gesamtkapitalquote	20,4	19,8	0,5

Ertragslage¹¹

Wie bereits im Vorjahr konnten die Landesbanken im Berichtsjahr 2023 erneut ein stark verbessertes operatives Ergebnis erzielen. Es stieg um 29,3 % an. Diese Erhöhung lässt sich maßgeblich auf die folgenden beiden Entwicklungen zurückführen: Sowohl beim Zinsüberschuss (+1,3 Mrd. Euro auf ein Niveau von 8,3 Mrd. Euro) als auch beim sonstigen betrieblichen Ergebnis (+0,8 Mrd. Euro auf 0,9 Mrd. Euro) konnten die Landesbanken sehr starke Zuwächse verbuchen.

Leicht ergebnismindernd wirkte sich die Entwicklung des Verwaltungsaufwandes aus, der sich im Vergleich zum Vorjahr aber nur um 0,3 Mrd. Euro erhöhte und 2023 ein Niveau von 7,1 Mrd. Euro erreichte. Sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand stiegen.

Insgesamt erzielten die Landesbanken 2023 ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 5,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,9 Mrd. Euro). Die Cost-Income-Ratio¹² der Landesbanken verbesserte sich aufgrund der skizzierten Ergebnisentwicklung erneut deutlich auf 58,4 % (Vorjahr: 63,5 %).

Im Berichtsjahr fiel bei den Landesbanken ein Bewertungsaufwand in Höhe von 1,0 Mrd. Euro an, der das Jahresergebnis der Landesbankengruppe im Vergleich zu 2022 spürbar weniger stark belastete. Im Vorjahr stand hier per saldo noch ein höherer Bewertungsaufwand von 1,7 Mrd. Euro. Die Landesbanken bildeten im Berichtsjahr eine zusätzliche Risikovorsorge für das Kreditgeschäft aufgrund bestehender Unsicherheiten, wie zum Beispiel die geopolitische Lage oder die weiterhin eingetrübten Konjunkturaussichten. Damit konnte die Resilienz gegen mögliche zukünftige Kreditausfälle weiter gestärkt werden.

¹¹ Quelle: HGB-Einzelabschlüsse der Landesbanken (einschließlich DekaBank).

¹² Verwaltungsaufwand in Relation zu den operativen Erträgen (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss, Nettoergebnis aus Finanzgeschäften sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis).

Ausgewählte Positionen der Bilanz der Landesbanken (einschl. DekaBank)

	Bestand Ende 2023 in Mrd. Euro	Bestand Ende 2022 in Mrd. Euro	Veränderung in %
Forderungen an Banken (MFIs ¹)	257,3	275,4	-6,6
Forderungen an Nichtbanken (Nicht-MFIs)	417,1	417,7	-0,2
Verbindlichkeiten gegenüber Banken (MFIs)	207,6	252,0	-17,6
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken (Nicht-MFIs)	311,0	297,2	+4,7
Bilanzsumme	903,7	939,6	-3,8

Ausgewählte Positionen der GuV² der Landesbanken (einschl. DekaBank)

	2023 ³ in Mrd. Euro	2022 in Mrd. Euro	Veränderung in %
Zinsüberschuss	8,28	6,99	+18,4
Provisionsüberschuss	1,80	1,80	+0,3
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1,04	1,73	-39,6
Verwaltungsaufwand	7,05	6,75	+4,5
Betriebsergebnis vor Bewertung	5,02	3,88	+29,3
Bewertungsergebnis (ohne Beteiligungen)	-1,02	-1,68	-39,5
Betriebsergebnis nach Bewertung	4,00	2,20	+81,7
Saldo andere und außerordentliche Erträge/Aufwendungen ^{2,4}	-1,21	-0,40	>+100
darunter: Entnahmen aus (+)/Zuführungen zum (-) Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	-0,49	-0,22	>+100
Jahresüberschuss vor Steuern	2,79	1,80	+55,0
Gewinnabhängige Steuern	1,03	0,87	+18,6
Jahresüberschuss nach Steuern	1,76	0,93	+89,0

¹ Monetary Financial Institutions = monetäre Finanzinstitute.

² Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB werden hier – wie in der „originären“ GuV gemäß HGB – als das Jahresergebnis verringernde Aufwendungen berücksichtigt; entsprechend werden Entnahmen aus diesem Fonds als das Jahresergebnis erhöhende Erträge behandelt.

³ Vorläufige Zahlen aus teilweise noch nicht testierten Jahresabschlüssen gemäß HGB, Rundungsdifferenzen möglich.

⁴ Darin enthalten sind der Saldo aus Gewinnen aus der Veräußerung von Finanzbeteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens, Abschreibungen auf/Zuschreibungen zu Finanzbeteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB (Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken mit negativem Vorzeichen, Entnahmen aus diesem Fonds mit positivem Vorzeichen).

Das Ergebnis der „außerordentlichen Rechnung“¹³ fiel 2023 – wie auch im Vorjahr – negativ aus und wirkte mit 1,2 Mrd. Euro stärker ergebnismindernd. Das Ergebnis aus dem Bewertungs- bzw. Finanzanlagengeschäft war im Berichtsjahr mit einem Netto-Bewertungsaufwand in Höhe von 0,7 Mrd. Euro deutlich negativ. Das außerordentliche Ergebnis wirkte nur geringfügig belastend. Maßgeblich für das negative Ergebnis aus dem Bewertungs- und Finanzanlagegeschäft waren die ebenfalls darunter verbuchten Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken von 0,5 Mrd. Euro.

Insgesamt erzielten die Landesbanken im Geschäftsjahr 2023 ein starkes Vorsteuerergebnis in Höhe von 2,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,8 Mrd. Euro). Nach Abzug gewinnabhängiger Steuern schlossen die Landesbanken das Geschäftsjahr 2023 mit einem deutlich gestiegenen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 1,8 Mrd. Euro ab. 2022 hatten die Landesbanken einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von knapp 0,9 Mrd. Euro verzeichnet.

Geschäftsentwicklung der Landesbausparkassen

Die wiederentdeckte Attraktivität des Bausparvertrags prägte auch das Geschäftsjahr 2023 der Landesbausparkassen: Insgesamt wurden 503.000 neue Bausparverträge mit einem Volumen von 32,4 Mrd. Euro abgeschlossen. Die Zahl der Verträge wuchs damit um 4,3 %, die Bausparsumme ging um 1,5 % zurück. Seit dem sprunghaften Anstieg der Kapitalmarktzinsen Anfang 2022 wird das Bausparen in der Bevölkerung wieder verstärkt als Produkt wahrgenommen, das für sichere Eigenkapitalbildung gepaart mit dem Anspruch auf ein niedrig verzinsliches Darlehen steht.

In einem für Bau- und Kaufwillige weiterhin schwierigen Umfeld aus stark gestiegenen Zinsen und hohen Baupreisen haben die Landesbausparkassen zudem einen wertvollen Beitrag zur Stabilisierung der Wohnungsbaufinanzierung leisten können. Insgesamt flossen Bausparmittel in Höhe von 11,9 Mrd. Euro in den Wohnungsmarkt. Damit konnte die LBS-Gruppe das hohe Niveau des Vorjahres noch einmal um 17,2 % übertreffen. Der Bestand an Baudarlehen kletterte auf 39,0 Mrd. Euro; dies entspricht einem Plus von 6,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Die durchschnittliche Bausparsumme im Neugeschäft erreichte mit 64.500 Euro (–5,5 %) erneut einen sehr hohen Wert. Dies zeigt, dass die Menschen in ihrem Sparverhalten kaum nachlassen und dieses dem stetig gewachsenen Eigenkapitalbedarf anpassen, der aus dem extremen Anstieg der Immobilienpreise in den vergangenen Jahren resultiert.

Die „Bausparkassen der Sparkassen“ sind unangefochten Marktführer im Bauspargeschäft in Deutschland. Ihr Marktanteil beträgt 33,2 % bezogen auf die Zahl der im Jahr 2023 neu abgeschlossenen Verträge und 32,8 % bezogen auf die Bausparsumme. Beim Vertragsbestand erreicht der Marktanteil der LBS 35,7 % (Anzahl Verträge) bzw. 33,7 % (Bausparsumme). Im Wohn-Riester-Geschäft liegt der Marktanteil der LBS bei 44,8 %; das entspricht rund 709.000 Verträgen über eine Bausparsumme von 32,7 Mrd. Euro (–6,7 %).

¹³Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge/Aufwendungen. Im Unterschied zur GuV-Statistik der Deutschen Bundesbank werden hier auch die Zuführungen zum bzw. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zum „außerordentlichen Ergebnis“ gerechnet.

Am Jahresende 2023 führten die fünf Landesbausparkassen insgesamt 7,84 Mio. Bausparverträge (–3,1 %) mit einem Volumen von 324 Mrd. Euro (+3,5 %).

Die Landesbausparkassen verfügen über 503 Beratungsstellen; die Zahl der Beschäftigten im Innen- und Außendienst beläuft sich auf 6.285. Mit 76,4 Mrd. Euro (+0,3 %) erreichte die kumulierte Bilanzsumme der LBS-Gruppe Ende 2023 einen neuen Höchstwert.

Geschäftsentwicklung der Landesbausparkassen

	2023	2022	Veränderung in %
Neue Vertragsabschlüsse			
Anzahl (in Mio.)	0,5	0,48	4,3
Bausparsumme (Mrd. Euro)	32,4	32,9	–1,5
Vertragsbestand			
Anzahl (Mio.)	7,84	8,09	–3,1
Bausparsumme (Mrd. Euro)	324,2	313,4	3,5
Geldeingang (Mrd. Euro)			
Insgesamt	10,7	11,0	–2,9
darunter Sparleistungen	8,6	8,8	–2,5
Kapitalneuzusagen (Mrd. Euro)			
Kapitalauszahlungen (Mrd. Euro)	11,9	10,2	17,2
Bilanzsumme (Mrd. Euro)			
	76,4	76,2	0,3
Jahresüberschuss nach Steuern (Mio. Euro)			
	99,3	83,8	18,5
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschl. Außendienst)			
Insgesamt	6.285	6.400	–1,8
darunter Auszubildende	147	130	13,1
			Veränderung in %-Punkten
Marktanteile (Anzahl Verträge)			
Neuabschlüsse	33,2	35,0	–1,8
Vertragsbestand	35,7	35,6	0,1

Personalmanagement und gesellschaftliches Engagement

Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2023 waren in der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt 274.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 272.600) beschäftigt. Unser Ziel ist es, als einer der größten Arbeitgeber in Deutschland jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter Entfaltungsmöglichkeiten und Flexibilität zu bieten, für eine stabile Zukunft in unsicheren Zeiten zu sorgen und somit eine attraktive Arbeitsumgebung zu schaffen.

In einer Welt, die weiterhin von tiefgreifenden Veränderungen geprägt ist, können wir unseren Unternehmenserfolg nur mit zufriedenen, kompetenten und innovationsfreudigen Mitarbeitern erreichen. Für die Sparkassen-Finanzgruppe, die Kundenzufriedenheit, Sicherheit, Vertrauen, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und langfristige Stabilität in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stellt, ist eine moderne und familienfreundliche Personalpolitik somit unerlässlich.

Die personalstrategische Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst die vier Bereiche Recruiting und Bindung, Qualifizierung, Transformierung und Steuerung der Personalressourcen, die in acht Fokusthemen unterteilt sind. Diese stehen im Einklang mit der Geschäftsstrategie und werden zentral vom Fachausschuss Personal des DSGV koordiniert. Zusätzlich werden Projektgruppen mit Fachspezialisten aus Instituten und Verbundpartnern gebildet, um Projekte in die Praxis umzusetzen. So sichern wir eine gute Ressourcenbündelung im Verbund und lassen den Instituten Spielraum, daraus maßgeschneiderte Personalstrategien zu entwickeln.

Mit den modernen Arbeitsbedingungen und ausgezeichneten Konditionen gehören die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe zu den beliebtesten Arbeitgebern bundesweit und wurden regelmäßig als attraktivste Arbeitgeber ausgezeichnet.

Neueinstellungen von Auszubildenden zurück auf vorpandemischem Niveau

Traditionell dominiert die duale Berufsausbildung die Rekrutierungsaktivitäten der Sparkassen. 2023 liegen dabei die Neueinstellungen bei 5.010 jungen Menschen, starke 14 % über dem Vorjahr (2022: +0,4 %), und erreichen somit wieder das Niveau der Jahre vor der Pandemie. Insgesamt haben 6.116 Auszubildende, duale Studenten und Trainees im Jahr 2023 ihre Ausbildung in der Sparkassen-Finanzgruppe begonnen. Die Sparkassen waren in fast allen Verbandsgebieten mit einem im Vergleich zu den Vorjahren signifikant höheren Bedarf an Auszubildenden gestartet und konnten auch deutlich mehr Neueinstellungen realisieren.

Duale Studiengänge werden dabei verstärkt angeboten und bieten Abiturienten mit Wunsch nach universitären Abschlüssen eine starke, praxisnahe Alternative zur klassischen Sparkassenausbildung.

Ausbildung und duales Studium

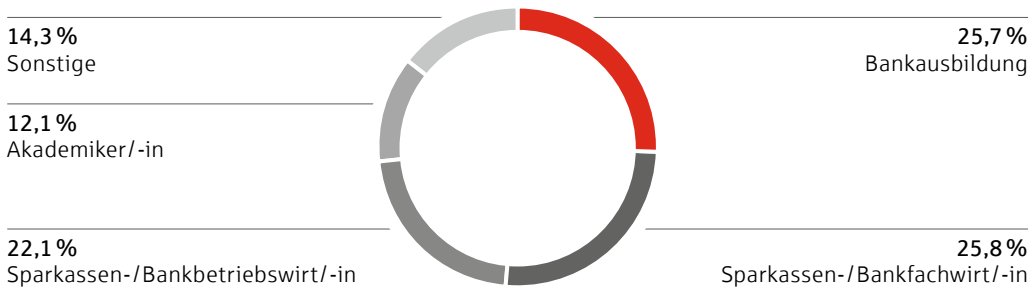
Mehr als die Hälfte der Bankkaufleute in Deutschland werden in den Sparkassen ausgebildet (knapp 55 %); das zeigen die aktuellen Bestandsdaten. Auch die Ausbildungsquote von 7,7 %, sprich der Anteil von Auszubildenden gemessen am Personalbestand, zeigt die hohe Bedeutung der Nachwuchsbildung in der Gruppe. Darüber hinaus ist erwähnenswert: Die Bundesbesten in der Bankausbildung stammen aus Sparkassen. Unsere Übernahmequote ist ebenfalls die höchste in der deutschen Finanzwelt.

Die Sparkasse steht somit weiter für eine erstklassige Ausbildung in der Finanzdienstleistungsbranche.

Mit dem vielfältigen Angebot an dualen Studiengängen, ausbildungsintegriertem Studium, aber auch Trainee-Angeboten sichert die Sparkassen-Finanzgruppe ihren Bedarf an Nachwuchskräften.

Sparkassen-Beschäftigte: Qualifikationsstruktur¹

Stand: 31.12.2023



¹ Aktive bankspezifisch Beschäftigte (Kopfdaten).

Die Geschäftsentwicklung prägt die Rekrutierungstrends

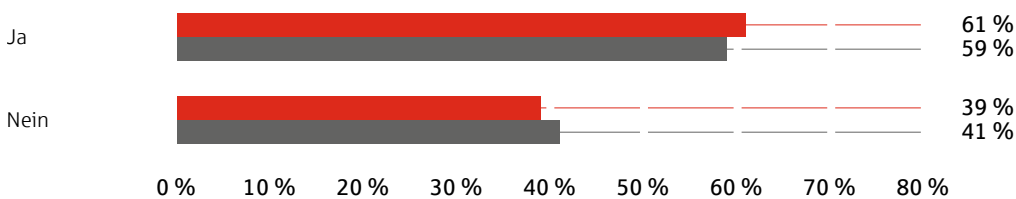
Die Privatkundenbetreuung bleibt im Vergleich zur Firmenkundenbetreuung deutlich mehr im Fokus der weiteren Rekrutierungsaktivitäten der Gruppe und eignet sich besonders für die Integration von Fachkräften ohne bankfachlichen Hintergrund. Spezifische Angebote der Sparkassenakademien ermöglichen hier einen umfassenden Schnelleinstieg und sichern die notwendige Fachqualifikation. Web-basierte Trainings und Präsenzveranstaltungen bieten dabei ein umfassendes Angebot und ermöglichen eine passgenaue Abstimmung auf die Lebensumstände der Bewerberinnen und Bewerber.

2023 lagen die thematischen Rekrutierungsschwerpunkte im Kreditgeschäft und Immobilienbereich. Der Personalbedarf in Vertrieb und Betrieb war insgesamt gleichermaßen hoch und ist einerseits als Zeichen von Wachstum nach den Krisenjahren zu deuten, andererseits eine schlüssige Folge zur Geschäftsentwicklung der Vorjahre. Anzumerken ist ebenfalls ein hoher Bedarf an Führungskräften, sowohl als Konsequenz des demografischen Wandels als auch des bereits 2022 angefangenen starken Wachstums der Gruppe im operativen Geschäft.

Arbeitgebermarke und Neupositionierung

Eine starke Arbeitgebermarke ist für Unternehmen von entscheidender Bedeutung, um Talente anzuziehen, den Wettbewerbsvorteil zu stärken und die Mitarbeiterbindung zu fördern. Die aktuell eher geringe externe Mitarbeiterfluktuation bei den Sparkassen von 5,3 % im Jahr 2023 spricht bereits für eine gute Unternehmenskultur, wie die Mitarbeiterbefragung der Sparkassen zeigt. Dennoch wird die 2023 intern wie extern vorgenommene Vermessung der Arbeitgebermarke zu einer Neupositionierung ab 2024 führen.

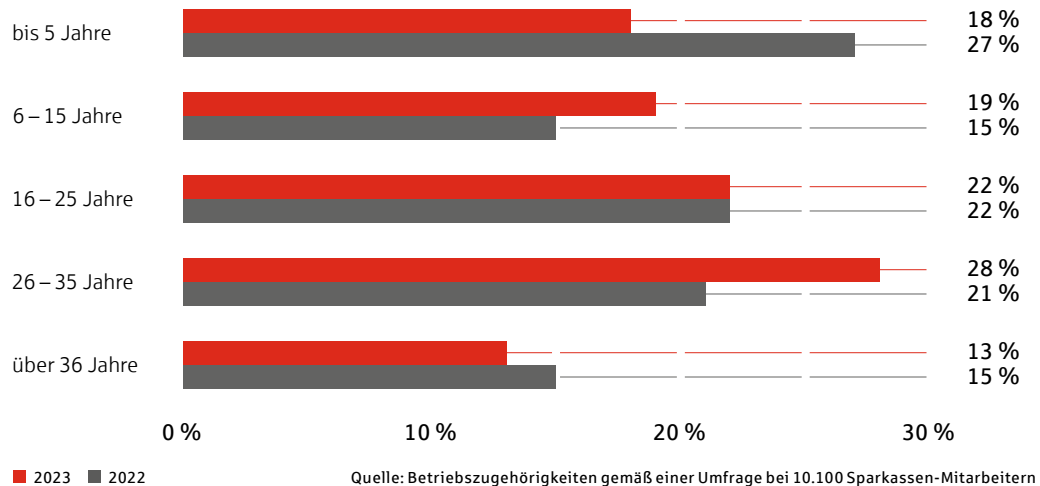
Sparkasse ist erster Arbeitgeber



■ 2023 ■ 2022

Quelle: Betriebszugehörigkeiten gemäß einer Umfrage bei 10.100 Sparkassen-Mitarbeitern

Lange Betriebszugehörigkeit zeugt von einer guten Unternehmenskultur in Sparkassen



Dadurch soll nicht nur das Image der Sparkassen-Finanzgruppe optimiert werden, sondern eine offene und wertschätzende Unternehmenskultur gestärkt und Innovation sowie Zusammenarbeit gefördert werden. Denn eine starke Unternehmenskultur führt zu einer Identifikation der Mitarbeiter mit den Zielen der Gruppe und trägt zu einem nachhaltigen Erfolg der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe bei und sichert die Attraktivität der Sparkassen sowohl für aktuelle als auch für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Fort- und Weiterbildung

Die Personalentwicklungsangebote in der Sparkassen-Finanzgruppe umfassen sämtliche Instrumente und Maßnahmen zur Förderung von Mitarbeitern und Führungskräften. Auch Organisationsentwicklungsmaßnahmen werden zur gezielten, nachhaltigen Gestaltung von Lernumgebungen, Entwicklungsangeboten und Veränderungsprozessen eingesetzt.

Zum Beispiel bieten die neun regional verankerten Akademien im Rahmen der Aufstiegsweiterbildung Studiengänge zum Sparkassenfachwirt sowie Weiter- und Ausbildungen zum Sparkassenbetriebswirt in Präsenz- und Onlineformaten an.

Die Kooperation mit Hochschulen ermöglicht dabei den Zugang zum akademischen Abschluss. Das Angebot der Sparkassenakademien umfasst außerdem speziell konzipierte Seminare und Tagungen zu vielfältigen Themen bis hin zu Trainings- und Coachingmaßnahmen in den Sparkassen vor Ort. Somit können der Akademisierungswunsch und das Entwicklungspotenzial der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell gefördert werden. Was uns besonders freut: Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bezug auf Weiterbildungsmöglichkeiten ist durch die Vermessung der Arbeitgebermarke geprüft und bestätigt worden.

Ob compliancerelevante Schulungen, fachliche Qualifikation oder Förderung der Fach- oder Führungskarriere: Das interne Bildungssystem, bestehend aus den Akademien sowie der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management liefert hochqualitative und attraktive Angebote, auch zu überfachlichen Themen aus den Bereichen Kommunikation, Förderauftrag, Selbst- und Arbeitsorganisation, aber auch Digitalisierung, Change- und Zukunftskompetenzen.

Transformation

Spätestens mit der öffentlichen Verfügbarkeit von ChatGPT seit November 2022 wurde die Frage des Einsatzes von künstlicher Intelligenz (KI) im Alltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr zur Option, sondern bedeutet für die Unternehmen in ganz Deutschland, den Weiterbildungsbedarf zur digitalen Fitness sicherzustellen. In diesem Sinne bettet sich der Umgang mit KI am

Arbeitsplatz in die digitale Agenda der Sparkassen ein, in der seit 2018 u. a. das Ziel ausgegeben wurde, die digitale Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. So bestätigte eine gruppenweite Umfrage im November 2023, dass 68 % der Sparkassen Konzepte zur Steigerung der digitalen Fitness erarbeiten, flankiert von entsprechenden Angeboten der Sparkassenakademien.

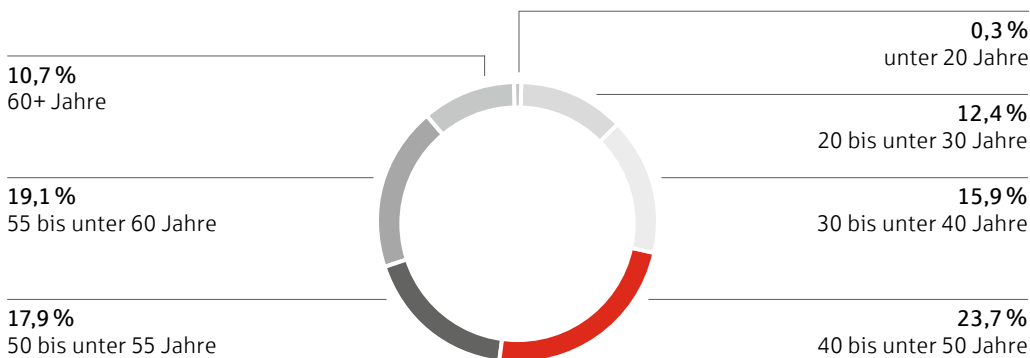
Im Rahmen der digitalen Agenda werden die Prinzipien der Kollaboration, Eigenverantwortung, Transparenz und Flexibilität adressiert und tragen somit zu einer agilen Arbeitskultur bei. Entsprechende Angebote im Sinne der Organisationsentwicklung sind ergänzend ebenfalls über die Akademien verfügbar. Von Kursen zu Führung (agile Führung) über die Vermittlung von Digitalkompetenzen, die die Digitalisierung der Prozesse und Beratungsformen unterstützen, bis hin zu kompletten Kulturberatungen: Die Transformation wird nicht nur auf Prozessebene vorangetrieben, sondern auch kulturell gestaltet.

Demografische Stabilität

Trotz des aktuellen Anstiegs der Zahl der Neueinstellungen bleibt die Demografiequote, die das Verhältnis der unter 30-Jährigen zu den über 55-Jährigen beschreibt, nahezu unverändert. Der Anteil der Beschäftigten von 30 bis unter 40 Jahren verzeichnet eine minimale Zunahme von +0,1 %-Punkten auf 15,9 %.

Sparkassen-Beschäftigte: Altersstruktur¹

Stand: 31.12.2023



¹ Aktive bankspezifisch Beschäftigte (Kopfdaten).

Vielfalt

Soziale Verantwortung ist unser Tagesgeschäft – somit sind wir uns der Bedeutung von Vielfalt bewusst und setzen uns nachdrücklich dafür ein, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das geprägt ist von unterschiedlichen Perspektiven, Hintergründen und Fähigkeiten.

Die Seite www.s-vielfalt.de, die 2023 ins Leben gerufen wurde, zeigt Beispiele aus der Sparkassen-Finanzgruppe, was Vielfalt für jeden Einzelnen bedeutet.

Die Zusammensetzung unserer Belegschaft spiegelt unser Engagement für Vielfalt wider. Der Anteil der weiblichen Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene konnte im Jahr 2023 auf 28,9 % (Vorjahr: 28,1 %), der Anteil von Frauen im Vorstand auf 7,4 % (Vorjahr: 6,2 %) und der Anteil von Frauen über alle Führungsebenen hinweg auf 27,8 % (Vorjahr: 27,0 %) gesteigert werden.

Wir setzen konsequent Maßnahmen um, um sicherzustellen, dass geschlechtsspezifische und ethnische Vielfalt auf allen Ebenen unserer Organisation gefördert werden – so auch in Vorstandsreihen, wo wir noch viel Potenzial für mehr Chancengerechtigkeit sehen.

Die Förderung von gleichen Karrierechancen für alle bleibt ein zentrales Anliegen. Unsere Politik zur Chancengleichheit wurde weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft gleiche Aufstiegschancen haben. Wir verpflichten uns dazu, Barrieren abzubauen und ein Umfeld zu schaffen, in dem jeder sein volles Potenzial entfalten kann.

Breites gesellschaftliches Engagement stärkt das Gemeinwohl

Sparkassen, Sparkassenstiftungen, Landesbanken und Verbundpartner gestalten das gesellschaftliche Miteinander vor Ort in vielfältiger Weise. Im Jahr 2023 investierte die Sparkassen-Finanzgruppe rund 508 Mio. Euro in gemeinwohlorientierte Projekte (Vorjahr: 399 Mio. Euro).

Es zeigt sich ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 109 Mio. Euro. Mit dieser enormen Steigerung des Förderengagements der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gemeinwohl präsentiert die Gruppe das höchste Niveau in den letzten zehn Jahren. Die häufigste Förderform ist auch im Jahr 2023 wieder die Spende – eine Leistung ohne Gegenleistung. 50 % der Gesamtfördersumme entfallen auf diese Art der Förderung.

Kunst und Kultur

Die Förderung von Kunst und Kultur ist ein bedeutender Kernbereich und fest verankert im gesellschaftlichen Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe. Insgesamt unterstützte die Sparkassen-Finanzgruppe Kunst und Kultur im Jahr 2023 mit 130,6 Mio. Euro (Vorjahr: 124,8 Mio. Euro). Unterstützt wurden Projekte im ganzen Land. Langjährige Kooperationen wurden fortgeführt, wie beispielsweise das Engagement als Hauptförderer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

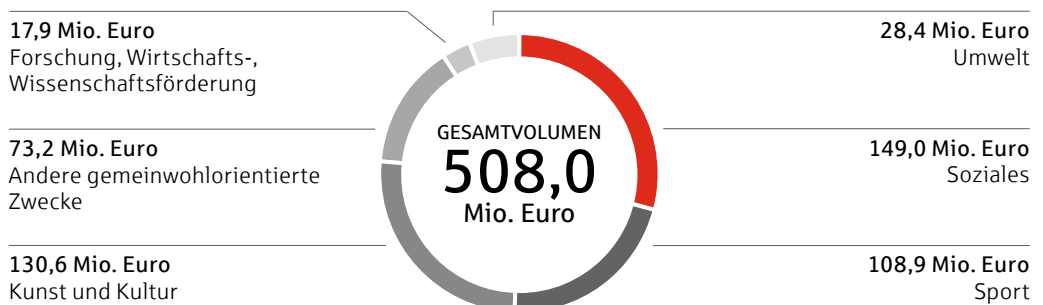
Soziales Engagement

In einer Vielzahl von Projekten setzen sich die Sparkassen für Kinder, Jugendliche und Senioren ein. Sie adressieren ihre Förderleistungen an die breite Gesellschaft und unterstützen zum Beispiel soziale Beratungsstellen, Nachbarschaftsheime und Integrationsprojekte für Zuwanderer. Das soziale Engagement bildet mit Leistungen in Höhe von 149,0 Mio. Euro im Jahr 2023 (Vorjahr: 113,9 Mio. Euro) einen der größten Förderbereiche der Sparkassen-Finanzgruppe.

Sport

Die Sparkassen-Finanzgruppe fördert den Sport in allen Bereichen. Der wesentliche Teil der Unterstützung kommt dabei den Vereinen in allen Regionen Deutschlands zugute. Ein überregionales Beispiel dafür ist das Engagement für das Deutsche Sportabzeichen, zu dem die Beteiligung an der Sportabzeichen-Tour ebenso gehört wie der jährlich veranstaltete Sportabzeichen-Wettbewerb. Darüber hinaus wird auch der Spitzen-, Nachwuchs- und Behindertensport national gefördert, zum Beispiel als Top-Partner Team Deutschland und Team Deutschland Paralympics sowie als Hauptförderer zur Unterstützung der Eliteschulen des Sports.

Gesellschaftliches Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe Stand: 31.12.2023



2023 wurden Sport und Mitglieder der Sportvereine mit 108,9 Mio. Euro (Vorjahr: 81,9 Mio. Euro) unterstützt. 32 Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe betreiben ausschließlich oder schwerpunktmäßig Sportförderung.

Umwelt

Sparkassen übernehmen auch im Bereich Umwelt Verantwortung. Sie engagieren sich in ihren Geschäftsgebieten auf vielfältige Weise für Umwelt- und Klimaschutz. So kann eine Vielzahl lokaler Umweltorganisationen auf die Unterstützung der Sparkassen zählen. Zum Förderkanon gehören auch ausgewählte ökologische Projekte an Schulen. Die dafür aufgewendeten Mittel betragen im Jahr 2023 rund 28,4 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro).

Bildung

Die Förderung von Bildung und Integration ist ein zentrales Element des Engagements der Sparkassen-Finanzgruppe für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung. 17,9 Mio. Euro (Vorjahr: 17,8 Mio. Euro) flossen im Jahr 2023 in Projekte im Bereich der Forschung, der Wirtschafts- und der Wissenschaftsförderung. Sparkassen setzen sich in ganz Deutschland dafür ein, dass alle Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich in ihrem Umfeld persönlich weiterentwickeln können. Sie investieren in die finanzielle Bildung schon von klein auf und bieten zum Beispiel über den „Sparkassen-SchulService“ Unterrichtsmaterialien zu Wirtschafts- und Finanzthemen an. Im außerschulischen Bereich unterstützt der Beratungsdienst „Geld und Haushalt“ der Sparkassen-Finanzgruppe alle Verbraucher mit kostenlosen Angeboten zur Stärkung der Finanzkompetenz und zur Schuldenprävention.

Stiftungen

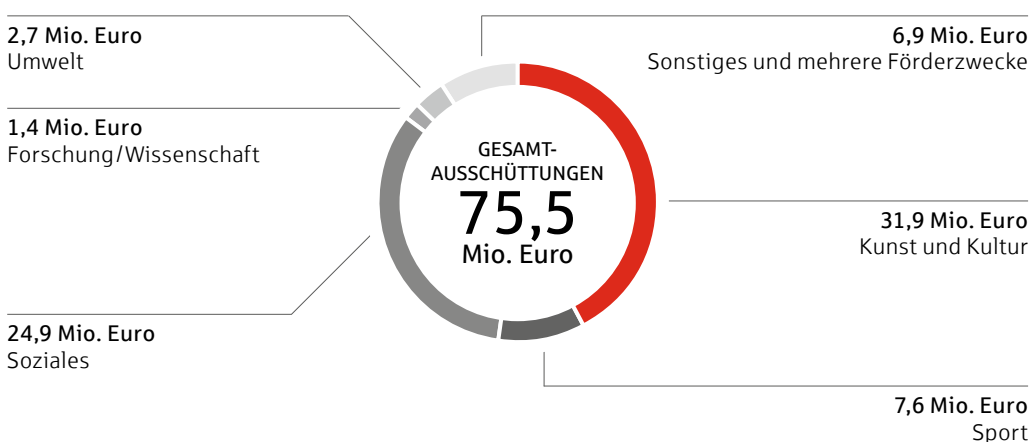
Die gemeinnützigen Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe setzen das von den Sparkassen, Landesbanken und weiteren Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe betriebene Förderengagement auf vielfältige Weise mit überwiegend regionalem Fokus fort. 2023 gab es bundesweit insgesamt 771 Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe (Vorjahr: 759). Zum Jahresende 2023 verfügten sie über ein Gesamtkapital von 2,98 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,83 Mrd. Euro). Im vergangenen Jahr hatten die Sparkassen-Stiftungen mit ihren Ausschüttungen von 75,5 Mio. Euro (Vorjahr: 72,4 Mio. Euro) einen Anteil von 14,9 % am Gesamtengagement der Sparkassen-Finanzgruppe.

Über ihr gesellschaftliches Engagement berichtet die Sparkassen-Finanzgruppe fortlaufend unter:

↳ dsgv.de/unsere-verantwortung

Ausschüttungen der Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe in Mio. Euro

Stand: 31.12.2023



Deutsche Sparkassenstiftung für internationale Kooperation e.V.

Global denken, lokal handeln, international kooperieren

Vor über 200 Jahren wurden in Deutschland die Sparkassen als Mikrofinanzinstitute für Menschen mit geringen Einkommen gegründet. Seitdem haben sich die deutschen Sparkassen zu einer der größten Finanzgruppen weltweit entwickelt, die erfolgreich hohe Professionalität mit einem starken sozialen Auftrag verbindet. Aufgabe der Deutschen Sparkassenstiftung für internationale Kooperation e.V. (DSIK) ist es, diese Erfahrungen in den Ländern des globalen Südens verfügbar zu machen. Das Ziel besteht darin, stabile Finanzsysteme zu schaffen und den Menschen vor Ort durch finanzielle Inklusion eine Perspektive für ein besseres Leben zu geben. Die Deutsche Sparkassenstiftung hat als Durchführungsorganisation seit ihrer Gründung im Jahr 1992 Projekte in über 100 Ländern umgesetzt. Mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sparkassen haben dabei als Beraterinnen und Berater wertvolle Unterstützung geleistet.

Globale Themen in der Projektarbeit

Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel und seine Folgen bergen große Risiken für Menschen und Unternehmen, aber auch für Finanzinstitutionen. Gemeinsam mit Zentralbanken und anderen Partnern etabliert die Deutsche Sparkassenstiftung nachhaltige Technologien und schafft innovative Angebote für Kundinnen und Kunden. Außerdem werden Finanzinstitutionen dabei unterstützt, die Anfälligkeit ihres Portfolios gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu ermitteln und geeignete Risikomanagementsysteme zu entwickeln.

Frauen im Geschäftsleben

In den meisten Wirtschaftssystemen haben Frauen geringere Erwerbsmöglichkeiten: Sie gehen seltener einer Erwerbstätigkeit nach, arbeiten eher in informellen Beschäftigungsverhältnissen mit geringerem Einkommen und gründen seltener eigene Unternehmen. Zudem haben sie häufig nur eingeschränkten Zugang zu Finanzdienstleistungen. Durch die gezielte Stärkung von Frauen will die Deutsche Sparkassenstiftung geschlechtsspezifische Unterschiede beseitigen.

Flucht und Migration

Seit vielen Jahren gibt es weltweite Flucht- und Migrationsbewegungen – mit steigender Tendenz. Es ist wichtig, den Geflüchteten im Transit- oder neuen Heimatland beim Aufbau einer eigenen Existenz zu helfen. Die Deutsche Sparkassenstiftung führt in vielen Teilen der Welt Projekte zur Förderung der wirtschaftlichen Integration für Geflüchtete und Aufnahmegemeinden durch.

Digitale Transformation

In einer immer schnelleren Welt mit einer wachsenden Zahl an digitalen Angeboten sind auch digitale Produkte und Dienstleistungen von Finanzinstitutionen stark nachgefragt. Deshalb unterstützt die Deutsche Sparkassenstiftung ihre Partnerinstitutionen bei der digitalen Transformation. Dafür werden interne Prozesse automatisiert und neue Technologien wie mobile Apps oder Online-Banking eingeführt. Mit digitalen Trainingsformaten für Mitarbeiter sowie Kundinnen und Kunden von Finanzinstitutionen wird insbesondere in ländlichen oder abgelegenen Gebieten der Zugang zu digitalisierten Finanzdienstleistungen verbessert.



Business Games als Erfolgsfaktor für die finanzielle Bildung

Die Business Games der Deutschen Sparkassenstiftung sind ein wichtiger Erfolgsfaktor in der finanziellen Bildung weltweit. Das Angebot der DSIG umfasst mittlerweile fünf Business Games, darunter vier haptische und ein computerbasiertes Business Game. Die Business Games sind interaktive Trainingsmaßnahmen, die vor Ort in Kleingruppen stattfinden.

In den letzten 15 Jahren wurden mehr als 9.500 Business Games Trainings durchgeführt. Damit wurden Klein- und Kleinstunternehmer, Schülerinnen und Schüler, Kleinbäuerinnen und Kleinbauern und viele weitere Menschen in mehr als 50 Ländern erreicht.

180.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der ganzen Welt haben bis heute an den Business Games der Deutschen Sparkassenstiftung teilgenommen – mit Aufwärtstrend.

↳ [Sparkassenstiftung.de](https://www.sparkassenstiftung.de)

Risikobericht

Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe haben sich in einem schwierigen Umfeld (Ukraine-Krieg, Zinsanstieg) 2023 gut behauptet. Im Jahr 2023 wurden zahlreiche neue Regulierungsinitiativen vorangebracht. Ein Schwerpunkt war die Verhandlung auf europäischer Ebene des am 27. Oktober 2021 von der EU-Kommission vorgelegten Bankenpakets. Es umfasst Entwürfe zur Änderung der Kapitaladäquanzrichtlinie und -verordnung (CRD VI und CRR III). Damit soll die Umsetzung von Basel III in der EU abgeschlossen werden. Außerdem enthält das Bankenpaket Vorgaben, mit denen die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors gegen Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG-Risiken¹) gestärkt werden soll.

Das Thema Nachhaltigkeit und die damit verbundenen Risiken rücken, u. a. wegen der aufsichtsrechtlichen Initiativen in diesem Bereich, immer stärker in den Fokus des Risikomanagements der Institute. Bereits Mitte 2021 startete der DSGV ein Projekt zur strukturierten Abarbeitung regulatorischer Anforderungen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Schwerpunkte sind Fragen zum Thema Reporting, wie zum Beispiel zur Umsetzung der EU-Taxonomie in Sparkassen, sowie die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken, die als Risikotreiber auf die klassischen finanziellen Risiken wirken, in das Risikomanagement. Während das Teilprojekt zum Risikomanagement bereits abgeschlossen ist, wurden für die Themen Taxonomie und Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD Folgeprojekte initialisiert.

Im Jahr 2023 wurde außerdem die nunmehr 7. MaRisk-Novelle veröffentlicht. Die MaRisk-Novelle setzt u. a. die EBA-Leitlinien für die Kreditvergabe und Überwachung (EBA/GL/2020/06: Guidelines on loan origination and monitoring) um. Der DSGV gibt den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe mit dem MaRisk-Kompass und dem MaRisk-Interpretationsleitfaden ausführliche Orientierung zur Auslegung der durch die prinzipienorientiert formulierten MaRisk gestellten Anforderungen.

Aufgrund der anhaltend hohen Zahl neuer regulatorischer Anforderungen an die Banksteuerung unterstützt die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) die regionalen Sparkassen zentral bei der operativen Umsetzung.

Risikomanagement der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Identifizierung, Kontrolle und Steuerung allgemeiner Bankrisiken gehören zu den Kernaufgaben eines Kreditinstituts. Zu den wesentlichen Risiken von Kreditinstituten zählen:

- Adressenrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle Risiken

Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe steuern die mit ihrer Geschäftstätigkeit verbundenen Erträge und Risiken professionell und zukunftsgerichtet. Veränderungen des Marktumfeldes sowie neue aufsichtsrechtliche Anforderungen bedingen die laufende Weiterentwicklung von Methoden, Modellen und Instrumenten zur Risikosteuerung.

¹ ESG-Risiken und Nachhaltigkeitsrisiken werden synonym verwendet.

Der DSGVO, die SR und die regionalen Sparkassenverbände entwickeln, pflegen und verbessern die Instrumente und Methoden stetig in enger Zusammenarbeit mit den Instituten. Damit sind zahlreiche Vorteile verbunden, u. a.

- die Schaffung praxisorientierter und einheitlicher Standards auf Ebene der Sparkassen-Finanzgruppe,
- der Aufbau einer breiten Datenbasis durch bundesweites Daten-Pooling auf Basis dieser Standards,
- die Entlastung des Einzelinstituts und die Vermeidung von Doppelarbeiten,
- die Bündelung des gesamten Know-hows der Sparkassen-Finanzgruppe.

Ungeachtet der Entwicklung einheitlicher Verfahren auf Ebene aller Sparkassen verbleibt die Entscheidung über die Geschäfte und die damit einhergehenden Risiken, wie zum Beispiel die Kundenproduktgestaltung oder die Eigenanlagenpolitik, bei jedem einzelnen Institut. Das gilt auch für die Festlegung des individuellen Risikoprofils auf Gesamtinstitutsebene und den Einsatz der Risikoquantifizierungsverfahren.

Arten allgemeiner Bankrisiken

Adressenausfallrisiken	– Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt. Schuldner im Kundengeschäft im Sinne dieser Definition sind Kreditnehmer, also klassische Privat-, Gewerbe- und Firmenkunden, Kreditinstitute (Interbanken), Länder und die öffentliche Hand. Schuldner im Eigengeschäft sind jegliche Kontrahenten oder Emittenten.
Marktpreisrisiken	– Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert bzw. vom aktuellen Marktwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, die sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (Zinsen, Spreads, Fremdwährungen, Aktien, Immobilien, Rohstoffe, inkl. Volatilitäts- sowie Optionsrisiko) ergibt.
Liquiditätsrisiken	– Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen und unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können. – Zahlungsunfähigkeitsrisiko: Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen zu können. – Refinanzierungskostenrisiko: Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten.
Operationelle Risiken	– Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse, einschließlich Rechtsrisiken, eintreten.
Sonstige Risiken	– Abhängig vom individuellen Geschäftsmodell unterliegen Sparkassen ggf. weiteren Risiken, wie z. B. dem Kostenrisiko. Das Kostenrisiko ist die Gefahr, dass die realisierten Kosten die geplanten Kosten übersteigen. Es kann sich beispielsweise durch einen von der Erwartung abweichenden Tarifvertrag materialisieren.

Die Institute nutzen jeweils individuell die gemeinsam entwickelten Verfahren für die Messung der Risiken, für deren Aggregation in der Risikotragfähigkeit, für die Steuerung des Portfolios und für die Kapitalallokation, bei der die Ertrags-Risiko-Relation optimiert wird. Durch die Vielzahl der individuellen Entscheidungen bleibt die Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt sehr gut diversifiziert.

Die Verfahren des Risikomanagements werden in der Sparkassen-Finanzgruppe fortlaufend weiterentwickelt.

Gewährleistung der Risikotragfähigkeit

Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe setzen seit Jahren Verfahren und IT-Instrumente im Risikomanagement ein, die auf der einen Seite der Ermittlung des internen Kapitals (Risikodeckungspotenzial) und auf der anderen Seite der Risikoermittlung dienen. Die Zusammenführung und damit Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeit (RTF). Hier stehen den Instituten zentral entwickelte Konzepte zur Verfügung, die die verschiedenen Verfahren und Methoden verbinden und in eine Risikolimitierung auf Ebene des Gesamtinstituts sowie der einzelnen Risikoarten einbetten.

Sparkassen bilden seit 2023 ihre Risikotragfähigkeit nach den Vorgaben der nationalen Bankenaufsicht in der ökonomischen und normativen Perspektive ab. Für Landesbanken gilt hingegen der EZB-Leitfaden zum ICAAP als Grundlage für die eigenen Risikotragfähigkeitskonzepte. Die in den Risikotragfähigkeitskonzepten von Sparkassen und Landesbanken verankerten Steuerungsmethoden haben zum Ziel, sowohl die langfristige Fortführung der einzelnen Institute als auch den Gläubigerschutz zu gewährleisten.

Die gemeinsam in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Konzepte und IT-Lösungen in der Banksteuerung unterstützen die Institute von der Datenbündelung im Risikomanagement über Szenariorechnungen und die Risikomessung bis hin zum aufsichtsrechtlichen Meldewesen für die Risikotragfähigkeit. Hier fließen die einzelnen Risikowerte und damit der Kapital- und Vermögensbedarf ein, der sich aus der Geschäftsstruktur der einzelnen Sparkasse ergibt. Seit Mitte 2016 liegt die Verantwortung für die IT-technische Unterstützung der Sparkassen in der Banksteuerung bei der SR.

In den Risikotragfähigkeitsrechnungen der Institute werden die Risiken den Kapitalgrößen und dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt, um die jederzeitige Deckung sicherzustellen. Die Begrenzung des institutsindividuellen Gesamtrisikos und der darunter befindlichen einzelnen Risikoarten erfolgt über eine Limitierung, die ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Dabei kommt nicht das gesamte Risikodeckungspotenzial zum Einsatz, wodurch Reserven für potenziell zusätzliche Belastungen vorgehalten werden.

Um die Entwicklung der Kapitalgrößen bzw. des Risikodeckungspotenzials und die zukünftigen Spielräume frühzeitig zu erkennen, führen die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe Kapitalplanungsprozesse (normative Perspektive der Risikotragfähigkeit) durch. Sollten Maßnahmen im Bereich der Kapitalausstattung und in der Ergebnisentwicklung notwendig sein, können diese somit bereits früh angestoßen werden. Darüber hinaus sichert eine dezidierte Planung der Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen eine hohe Transparenz über die Eigenmittelspielräume. Ein gezielter und vorsichtiger Einsatz wird somit ermöglicht.

Die für die nächsten Jahre geplanten Ergebnisse und deren Thesaurierung erlauben es den Sparkassen und Landesbanken, ihr normatives Risikodeckungspotenzial und ihre Eigenmittel sukzessive auszubauen. Damit ist ein laufendes Wachstum des Kreditgeschäfts, das den Mindestkapitalbedarf erhöht, möglich. Auch potenzielle Belastungen aus gesamtwirtschaftlich ungünstigen Entwicklungen können somit frühzeitig in der geplanten Ergebnis-, Kapital- und Risikoplanung berücksichtigt und bei Bedarf adäquate Maßnahmen vorbereitet werden.

Die nationale Aufsicht hat am 24. Mai 2018 überarbeitete Regularien zur Risikotragfähigkeit veröffentlicht. Anfang 2023 haben alle Sparkassen ihre Risikotragfähigkeit mithilfe zentraler Lösungen auf die neuen Regularien zur Risikotragfähigkeit umgestellt. Die methodische Umstellung erfolgte durch die Einführung neuer und angepasster Systeme für die Risikomessung/-steuerung – sowohl für die einzelnen Risikoarten als auch die Risikotragfähigkeit in Gänze. Weiterhin wird mit dem integrierten Datenhaushalt (IDH) ein zentraler Datentopf aufgebaut, der die Automatisierung der Banksteuerung vorantreiben und sowohl sparkasseninterne als auch aufsichtsrechtliche Auswertungen erleichtern wird.

Seit 2016 legt die deutsche Aufsicht mit den sogenannten SREP-Zuschlägen² und der Eigenmittelpflicht (bisher Eigenmittelzielkennziffer) neue institutsindividuelle Eigenmittelanforderungen und -erwartungen regelmäßig fest, die sowohl in der laufenden Eigenmittelunterlegung als auch in der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit (Kapitalplanung) zu berücksichtigen sind.

Mit den SREP-Zuschlägen beabsichtigt die Aufsicht, dass solche Risiken mit Eigenmitteln zu unterlegen sind, die in der Risikotragfähigkeit zwar ermittelt und mit Kapital unterlegt, aber nicht oder nicht ausreichend in den Eigenmittelanforderungen der Baseler Säule 1 berücksichtigt werden.

Die Eigenmittelpflicht gibt an, wie viel Kapital ein Institut aus aufsichtsrechtlicher Sicht zusätzlich vorhalten sollte, damit es jederzeit, das heißt auch in Stressphasen, die SREP-Gesamtkapitalanforderung erfüllen kann. Für einen Großteil der Sparkassen ergeben sich daraus keine oder nur geringe zusätzliche Eigenmittelerwartungen.

Gewährleistung der Solvabilität

Die Eigenmittelausstattung der Sparkassen ist auch 2023 äußerst solide. Die harte Kernkapitalquote lag per 31. Dezember 2023 bei 15,9 %, die Gesamtkapitalquote erreichte 16,9 %.

Damit übertreffen die Sparkassen im Durchschnitt deutlich die seit 1. Januar 2014 geltenden Baseler Eigenkapitalanforderungen von 4,5 % für das harte Kernkapital und 8 % für die Gesamtkapitalquote. Die Kapitalausstattung deckt auch den Kapitalerhaltungspuffer (2,5 %) ab, durch den sich die Mindestwerte für das harte Kernkapital nach Basel III auf 7 % und die Gesamtkapitalquote auf 10,5 % erhöhen. Ebenfalls abgedeckt sind die SREP-Zuschläge und die Eigenmittelpflicht (vormals Eigenmittelzielkennziffer) sowie die Anfang 2022 von der BaFin per Allgemeinverfügung festgesetzten Puffer, die seit 1. Februar 2023 einzuhalten sind (antizyklischer Kapitalpuffer 0,75 %, Systemrisikopuffer für Wohnimmobilien 2,0 %).

Die Landesbanken (Einzelinstitutsebene) einschließlich der DekaBank weisen Ende 2023 eine durchschnittliche harte Kernkapitalquote von 15,8 % aus. Die Gesamtkapitalquote beträgt im Schnitt 20,4 %.

Steuerung einzelner Risikoarten

Gestiegene regulatorische Anforderungen an die Risikoberichterstattung machen es erforderlich, Grundsätze für das Management, die Qualität und die Aggregation von Risikodaten festzulegen.

Die SR stellt gemeinsam mit der Finanz Informatik sicher, dass die aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen im gemeinsamen Datenhaushalt der Sparkassen-Finanzgruppe berücksichtigt werden.

Die Ertrags- und Risikosteuerung bewegt sich stets im Spannungsfeld zwischen den ökonomischen Marktgegebenheiten, den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen und den sich verändernden Kundenerwartungen. Daher steht sie in der aktuellen Zinssituation besonders im Fokus der Sparkassen. Die Steuerung des Adressenrisikos genießt dabei eine besondere Aufmerksamkeit, da diese Risikoart einen großen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der Institute und die Stabilität ihrer Ergebnisse hat. Umfassende Verfahren zur Risikomessung und -steuerung sichern jedoch die Kreditvergabe-fähigkeit der Sparkassen und Landesbanken nachhaltig.

² Supervisory Review and Evaluation Process (aufsichtsrechtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess).

Instrumente zur Risikoklassifizierung

Für das Firmenkundengeschäft: Sparkassen-StandardRating	<ul style="list-style-type: none"> - Das Sparkassen-StandardRating wird für gewerbliche Kunden der Sparkassen angewendet. Die Bonitäts-einschätzung erfolgt in einem modularen Aufbau, das heißt, es wird zunächst geprüft, welche Informationen zu einem Unternehmen der Sparkasse/Landesbank bekannt sind und in die Ermittlung der Rating-Note einfließen können. Diese Informationen werden wie folgt unterteilt: <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung des Jahresabschlusses bzw. der Einnahmen-Überschuss-Rechnung, - das qualitative Rating, das heißt, die Eigenschaften des Unternehmens und des Unternehmers bzw. des Geschäftsführers werden gewürdigt, - die Berücksichtigung vorhandener Geschäftsbeziehungen zum Kunden, wie zum Beispiel dessen Kontoverhalten, - Abstufungen aufgrund von Warnsignalen bezüglich einer bevorstehenden Unternehmenskrise, - die Berücksichtigung von Bonitätseinflüssen Dritter (Haftungsverbünde) bei einem bestehenden „Mutter-Tochter-Verhältnis“. - Aus einem freigegebenen Rating kann automatisch ein Stärken-Potenzial-Profil des Kunden erzeugt werden, das für die Kundenkommunikation verwendet werden kann. - Für Kunden mit geringem Obligo steht den Instituten für die laufende Bonitätsbeurteilung ein automatisiertes, vorwiegend auf Kontendaten basierendes Verfahren sowie ein vereinfachtes Risikoklassifizierungsverfahren für Anträge (KundenKompaktRating) zur Verfügung.
Für gewerbliche Immobilieninvestitionen: Sparkassen-Immobilien-geschäftsRating	<ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Sparkassen-Immobilien-geschäftsRating wird die Bonität von Immobilienkunden bewertet. Zur Einschätzung werden sowohl quantitative Indikatoren, zum Beispiel Bilanzen, als auch qualitative Faktoren, zum Beispiel die erwartete Unternehmensentwicklung, herangezogen. Als wesentlicher Risikotreiber wird die zu finanzierende bzw. finanzierte Immobilie mithilfe immobilien-spezifischer Informationen und Kennziffern bewertet. Im Mittelpunkt steht dabei die Prüfung, ob die Rückzahlung der Kredite aus den Mieteinnahmen bzw. den Verkaufserlösen der Immobilie in den kommenden Jahren wahrscheinlich ist. - Um eine möglichst realitätsnahe Abbildung sicherzustellen, werden alle verfügbaren Informationen entsprechend gewichtet und zu einer Rating-Note für den Kunden zusammengeführt.
Für das Privatkundengeschäft: Sparkassen-KundenScoring	<ul style="list-style-type: none"> - Das Sparkassen-KundenScoring ist das Risikoklassifizierungsverfahren für das Privatkundengeschäft. Es ermöglicht dem Kundenberater, die Bonität eines Neukunden wie auch eines Bestandskunden mit möglichst allen ihm bekannten bonitätsrelevanten Informationen objektiv bei einem Kreditantrag zu beurteilen. - Mit diesem Instrument erhalten die Institute zudem ein automatisiertes Bestandsmonitoring ihrer Privatkundenengagements und damit ein Werkzeug, mit dem Risiken rechtzeitig identifiziert werden können.
Für Investitionen in erneuerbare Energien: ProjektfinanzierungsRating	<ul style="list-style-type: none"> - Das ProjektfinanzierungsRating ist ein passgenaues Verfahren für Finanzierungen im Bereich erneuerbarer Energien (Wind, Photovoltaik, Biogas/Biomasse). Die Kreditzusage basiert primär auf den generierten Cashflows aus dem Betrieb der Anlage. Demzufolge bildet nicht die Vermögenslage des Eigenkapitalgebers (auch Sponsor genannt) den Kern des Risikos, sondern die Projektperformance. - Da die Projektgesellschaft in ihrer Gesamtheit abgebildet werden soll, fließen zudem qualitative Faktoren – wie die Expertise der Projektbeteiligten, Informationen zum Projektumfeld und zur Vertragsgestaltung – in den Bewertungsprozess ein.

Darüber hinaus hat die SR zusammen mit Sparkassen und Regionalverbänden ein standardisiertes Vorgehensmodell für die Durchführung der Risikoinventur inklusive Risikokonzentrationsanalyse, einschließlich zentraler Empfehlungen für die Kriterien der Wesentlichkeitsprüfung der einzelnen Risiken, erarbeitet. In diesem Kontext erfolgt auch eine Relevanzprüfung von Nachhaltigkeitsrisiken sowie eine qualitative Auswirkungsanalyse von ökonomisch wesentlichen Risiken auf die normative Perspektive. Das Vorgehen wird jährlich von der SR validiert.

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses in den Sparkassen steht den Instituten des Weiteren ein Risikohandbuch zur Verfügung, das hilft, Risiken standardisiert zu dokumentieren. Darüber hinaus verschafft das Risikohandbuch einen Überblick über die Methoden und Verfahren, die im Risikomanagement angewendet werden.

Management von Adressenrisiken

Die notwendigen Verfahren für eine effiziente und bedarfsgerechte Kreditrisikomessung der Sparkassen entwickelt und pflegt die SR gemeinsam mit Vertretern aus Regionalverbänden, Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Finanz Informatik auf Basis der Daten aus der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie sind entsprechend flächendeckend in der Sparkassen-Finanzgruppe für das Management von Ausfallrisiken im Einsatz.

Die zentrale Pflege und Weiterentwicklung der Verfahren durch die SR gewährleisten deren hohe Qualität und Einheitlichkeit. Dadurch werden die datenschutzkonforme Arbeit mit den Daten der Sparkassen und Landesbanken (Daten-Pooling), die jährliche qualitative sowie quantitative Überprüfung (Validierung) sowie die regelmäßige aufsichtsrechtliche Prüfung der Instrumente gesichert.

Die Verfahren zur Risikoklassifizierung, wie in der Tabelle auf Seite 74 dargestellt, betreffen das Unternehmenskredit-, das Immobilien- und das Privatkundengeschäft.

Des Weiteren verfügen die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe über Instrumente zur Bonitätsbeurteilung für die faire Kalkulation von Bonitätsprämien (Risikokosten) sowie für die Risikomessung (Value-at-Risk-Berechnung) des Gesamtkreditportfolios. Die berechnete „faire“ Bonitätsprämie wird auch für den Risikotransfer zwischen den Instituten bzw. im Rahmen des sogenannten Kreditpoolings herangezogen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe arbeitet kontinuierlich daran, ihr Management von Adressenrisiken effizienter zu gestalten und somit genauere Prognosen zu erhalten. Denn nur die Balance aus genauer Risikoeinschätzung und effektivem Einsatz von Finanzmitteln sichert den Kunden faire Konditionen.

Im Jahr 2023 wurden über 280.000 Gewerbe- und Firmenkunden in Ratingklassen eingestuft. Zum Teil wurden die Ratings mehrfach durchgeführt bzw. aktualisiert. Insgesamt befinden sich im Datenpool der Sparkassen-Finanzgruppe mehr als 15,3 Millionen gewerbliche Ratings. Dieser Datenbestand ermöglicht eine hohe Zuverlässigkeit der Bonitätsbewertungen und zugleich eine qualifizierte Beratung des Kunden.

Die Vorteile einheitlicher, gemeinsamer Ratingverfahren in der Sparkassen-Finanzgruppe liegen in

- einer sehr breiten Datenbasis,
- einer hohen Trennfähigkeit der Verfahren,
- einer genauen und fairen Untergliederung unserer Kunden entsprechend ihrer Bonität,
- stabilen Ausfallraten,
- frühzeitiger und objektiver Risikoerkennung und
- der zentralen aufsichtsrechtlichen Anerkennung der Instrumente zur Bestimmung der Eigenkapitalunterlegung nach dem auf internen Ratings basierenden Ansatz.

Alle Rating- und Scoringverfahren sind aufsichtsrechtlich abgenommen und werden regelmäßig von der Bankenaufsicht geprüft.

Die Modelle und Methoden für das Adressenrisikomanagement der Sparkassen berücksichtigen deren Heterogenität hinsichtlich der Größe des einzelnen Instituts sowie in Art, Umfang und Komplexität des Adressenrisikoportfolios.

So ist ein idealtypisches Adressenrisikomanagement über insgesamt fünf Ausbaustufen abbildbar.

Im Rahmen der Umsetzung

- heben die Sparkassen Synergien durch die effiziente Nutzung von Risikomessinstrumenten und deren Integration in die Gesamtbanksteuerung,

- optimieren die Sparkassen ihre Eigenkapitalauslastung durch einen flexiblen Ab- und Aufbau von Adressenrisikopositionen,
- schaffen die Sparkassen mehr vertrieblichen Freiraum durch eine klare Abgrenzung der Verantwortung zwischen Vertrieb, Marktfolge und Portfoliosteuerung,
- nutzen die Sparkassen Wachstumsmöglichkeiten im Kreditgeschäft (auch für das Neugeschäft) durch die gezielte Aussteuerung von Konzentrationsrisiken und die konsequente Nutzung von Risikosteuerungsinstrumenten,
- fällt es den Sparkassen leichter, wettbewerbsfähige Konditionen durch verbesserte Risikostrukturen im Kreditportfolio zu finden.

Die Sparkassen sind durch eine effiziente Steuerung ihres Kreditportfolios in der Lage, im Kreditgeschäft weiterhin nachhaltig zu wachsen, ohne sich beim damit verbundenen Risiko zu stark zu belasten.

Auch im Geschäftsjahr 2023 waren die Portfolios der Sparkassen-Finanzgruppe gut aufgestellt. Insgesamt lagen 62,8 % aller Firmenkunden der Sparkassen und Landesbanken mit ihrer Ratingnote im sogenannten Investment-Grade-Bereich (besser als BBB-) und haben somit eine hohe Kreditqualität. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Steuerung des Adressenrisikos auf Portfolioebene

Um im Kreditgeschäft nachhaltig handlungs- und wettbewerbsfähig zu bleiben, erfassen Sparkassen die mit der Kreditvergabe verbundenen Risiken umfänglich und können diese durch die Anwendung des Steuerungskonzepts eKRM (effizientes Kreditrisikomanagement) gezielt steuern. Durch ein aktives und effizientes Kreditportfoliomanagement – also durch die gezielte Optimierung der Ertrags- und Risikosituation ihres Kreditportfolios – sind sie in der Lage, sich Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Dies führt nicht zuletzt zu Effizienz- bzw. Ergebnissteigerungen. Trotz des veränderten Zinsumfeldes und nach Risikokosten gestaltet sich der Kreditmarkt, insbesondere das Kundenkreditgeschäft, weiterhin rentabler und risikoärmer als das Kapitalmarktgeschäft.

Diversifikation von Adressenrisiken: Beispiel Konsortialkreditgeschäft

Das klassische Konsortialkreditgeschäft wird bereits langjährig von den Sparkassen genutzt. Nicht nur die Kredit- oder Risikoteilung mit der jeweiligen Landesbank und Verbundpartnern gehört dazu, sondern auch in zunehmendem Maße die Finanzierung von größeren Kundenkrediten gemeinschaftlich durch mehrere Sparkassen. Die Ausgestaltung dieser Zusammenarbeit reicht von der direkten Kreditvergabe über die Kreditunterbeteiligung bis hin zur Enthftung.

Schuldscheindarlehen sind ebenfalls eine von vielen Sparkassen genutzte Form zur gezielten Investition in das Kreditgeschäft mit Unternehmen. All diese Instrumente lassen sich sowohl für die Absicherung von Kreditrisiken als auch für die Investition in Kreditrisiken nutzen.

Entscheidend ist, dass die Kundenverantwortung bei der kreditausreichenden Sparkasse verbleibt. Diese verfügt aber gleichzeitig über „Finanzierungspartner“, sodass sie durch Liquiditäts- sowie Eigenkapitalentlastung ihre Spielräume im Kreditgeschäft vergrößert. Gerade für die Begleitung des Wachstums und der Transformation hin zu mehr Digitalisierung und Nachhaltigkeit von großen mittelständischen Unternehmen werden mit der systematischen Nutzung anderer Sparkassen, Landesbanken und Verbundpartner neue Möglichkeiten für mehr Kreditwachstum geschaffen.

Instrumente des Adressenrisikomanagements

Sparkassenrisikoadjustierte Prämienbestimmung	– Die Risikoadjustierte Prämienbestimmung (RAP) errechnet auf Grundlage von Rating-Noten und Sicherheiten eine faire Bonitätsprämie als Bestandteil eines risikogerechten Preises. Die Ermittlung der Bonitätsprämie in der Vor- und Nachkalkulation basiert auf einer individuell auf das Geschäft zugeschnittenen Kalkulation. RAP ergänzt die Vorkalkulation darüber hinaus hinsichtlich der Transparenz der Adressenrisikokosten und unterstützt die Nachkalkulation in Bezug auf die Kostentransparenz und die risikoorientierte Steuerung des Neugeschäfts.
Sparkassen-CreditPortfolioView	– CreditPortfolioView (CPV) ermöglicht den Sparkassen und Landesbanken die Bestimmung, Messung und aktuelle Darstellung von Adressenrisiken eines Kreditportfolios und des Depot A. Dies erfolgt im Allgemeinen cashflowbasiert (wertorientiert); GuV-orientierte (periodische) Berechnungen sind ebenfalls möglich. CPV berücksichtigt Bonitätsänderungen und Kreditausfälle von Kunden, Emittenten und Kontrahenten in den entsprechenden makroökonomischen Szenarien.
Sparkassen-Verlustdatensammlung	– Die Verlustdatensammlung ermittelt aus der Historie ausgefallener Kunden Verwertungs- und Einbringungsquoten. Die Verlustdaten werden jährlich validiert und auf Basis von Instituts- oder Pooldaten in die Banksteuerung über die Anwendungen RAP und CPV zur Steuerung des Adressenausfallrisikos integriert. Aus den validierten gepoolten Verlustdaten der Sparkassen-Finanzgruppe werden zusätzlich Parameter geschätzt (z. B. zur Erfüllung der Hard-Test-Meldung) und umfangreiche Berichte erstellt.

Absicherung von Adressenrisiken: Beispiel Sparkassen-Kreditbaskets

Seit inzwischen 21 Jahren steht den Sparkassen ein weiteres effizientes Instrument zur Absicherung von Kreditrisiken und zur Steuerung von Konzentrationsrisiken zur Verfügung: die Sparkassen-Kreditbaskets. Sie bieten im Unterschied zum Konsortialkreditgeschäft eine Möglichkeit zur synthetischen Absicherung von Kreditrisiken.

Ausgestaltet wie ein „Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“, bringen teilnehmende Sparkassen zweimal jährlich ihren Absicherungsbedarf für die gesamten Kreditgeschäftsbeziehungen zu größeren Kunden in einen Korb (Basket) ein und beteiligen sich gleichzeitig an dem entstehenden diversifizierten Portfolio.

Inzwischen haben gut 40 % aller Sparkassen an mindestens einem der Sparkassen-Kreditbaskets teilgenommen und dabei zusammen knapp 8,3 Mrd. Euro gegenseitig abgesichert. Auch hier gilt das Grundprinzip, dass die Kundenbeziehung bei der kreditausreichenden Sparkasse verbleibt, diese aber gleichzeitig mehr Spielraum im Kreditgeschäft mit ihren bestehenden Kunden und mit neuen Kunden gewinnt. Denn auf diese Weise kann sie gezielt ihre Risikosituation im Kreditgeschäft steuern.

Management von Marktpreisrisiken

Ausgangspunkt der Marktpreisrisikosteuerung ist die Erfassung der in diesem Segment angelegten Vermögenswerte im Kunden- und im Eigengeschäft. Die Summe dieser Vermögenspositionen unterliegt Marktpreisschwankungen, die zu Vermögenszunahmen, aber auch Vermögensabnahmen führen können. Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe werden sowohl hinsichtlich der Methodik zur Quantifizierung der Marktpreisrisiken und zur Vermögensoptimierung als auch bei der technischen Umsetzung im Umgang mit diesen Risiken durch den DSGVO, die SR und die Regionalverbände unterstützt. Seit 2022 bietet die SR den Sparkassen über die OSPlus-Anwendung MPR standardisierte Methoden und Parameter für die Quantifizierung des Zins-, Spread-, Aktien- und Fremdwährungsrisikos an und arbeitet konsequent an der Weiterentwicklung der Methoden zum Marktpreisrisikomanagement.

Ein wesentliches Marktpreisrisiko ist das Zinsänderungsrisiko. Dieses wird in der Sparkassen-Finanzgruppe als Value at Risk (VaR) über das Standardverfahren Varianz-Kovarianz-Ansatz gemessen. Mit der Anwendung MPR wird das wertorientierte Marktpreisrisiko über Portfoliogrenzen hinweg berechnet, wodurch eine konsistente Bewertung der Risiken im Eigen- und Kundengeschäft erfolgt. Zudem werden Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien Zins, Spread, Fremdwährungen und Aktien innerhalb des Marktpreisrisikos berücksichtigt.

Für das Management von Zinsänderungsrisiken stehen den Instituten Instrumente zur Verfügung, mit denen sie konkrete Steuerungsmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlich geforderten Risikotragfähigkeit, des aufsichtsrechtlichen Ausreißerkriteriums sowie interner ökonomischer und bilanzieller Limite, generieren können. Durch den kontinuierlichen Einsatz dieser Verfahren wird die Entscheidungsgrundlage der Institute erweitert und wirkungsvolle Maßnahmen zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos sind leichter abzuleiten.

Für die Sparkassen-Finanzgruppe hat das Management von Zinsänderungsrisiken auch im Jahr 2023 nach dem schnellen und starken Zinsanstieg eine sehr hohe Bedeutung, da

- das im Zinsgeschäft investierte Kapital in den meisten Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe einen wesentlichen und strategischen Anteil an der gesamten Kapitalallokation ausmacht,
- die Institute sich gegen einen potenziell erneuten Zinsanstieg bzw. Zinsrückgang wappnen müssen,
- neue Refinanzierungsstrukturen die Trennung von Refinanzierung und Zinsänderungsrisikomanagement erfordern,
- bei Schuldtiteln Kreditrisikoaufschläge (Credit Spreads) und Zinsänderungsrisiken stärker als bislang miteinander verknüpft werden und
- die Aufsicht das Zinsänderungsrisiko im Fokus hat, durch standardisierte Kenngrößen beobachtet und auf Basis dieser Kenngrößen Eigenkapitalerfordernisse ableitet. Beispiele dafür sind der sogenannte SREP-Zuschlag für Zinsänderungsrisiken und die Ermittlung der Eigenmittelempfehlung aus Daten des LSI-Stresstests.

Die Potenziale des Zinsänderungsrisikomanagements werden seit Jahren flächendeckend genutzt. Nahezu alle Sparkassen verfügen über die erforderlichen Verfahren und die dazugehörige Technik. Mehr als zwei Drittel der Sparkassen berichten dem DSGV auf dieser Basis regelmäßig über ihr Zinsänderungsrisiko.

Auswertungen zu Zinsänderungsrisiken der Sparkassen für das Jahr 2023 zeigen, dass die Maßnahmen zum Management der Zinsänderungsrisiken bewusst an die aktuelle Zinsentwicklung angepasst werden. Gleichzeitig stellen die unterschiedlichen Risikoeignungen sowie Zinserwartungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe eine sehr hohe Diversifizierung innerhalb der Zinsanlagen über die gesamte Gruppe sicher.

Management von Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeits- und das Refinanzierungskostenrisiko verstanden. Für beide Ausprägungen wird jeweils das Marktliquiditätsrisiko berücksichtigt. Dieses ist das Risiko, dass Finanztitel aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können. Im Fokus des Marktliquiditätsrisikos stehen der Liquiditätswert von Wertpapieren und die vorliegende Refinanzierungskapazität am Markt.

Seit dem 1. Januar 2018 ist die europäische Liquiditätskennziffer „LCR“ (Liquidity Coverage Ratio, Liquiditätsdeckungsquote) mit einer aufsichtsrechtlichen Mindestquote von 100 % einzuhalten. Diese Anforderung wurde durch die Sparkassen mehr als ausreichend erfüllt. Die Simulations- und Planungsmöglichkeiten der LCR haben sich in den letzten Jahren durch den „LCR-Steuerer“ stetig verbessert und ermöglichen allen Sparkassen die operative Feinsteuerung dieser kurzfristigen Kennziffer.

Auf Basis des im April 2019 beschlossenen EU-Bankenpakets ist zudem seit dem 28. Juni 2021 die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) mit der aufsichtsrechtlichen Mindestquote von 100 % einzuhalten. Die Kennzahl stellt dabei die „benötigten“ und „verfügbaren“ Refinanzierungsmittel über einen einjährigen Horizont ins Verhältnis. Insbesondere die stabilen Kundeneinlagen

der Sparkassen ermöglichen eine mehr als ausreichende Erfüllung der Kennzahl über die gesamte Sparkassen-Finanzgruppe hinweg. Die NSFR gibt es ebenfalls in einer „vereinfachten“ Version. Die Anwendung der „simplified NSFR“ unterblieb aufgrund der effizienten zentralen Umsetzung des NSFR-Meldewesens durch die Finanz Informatik.

Das Augenmerk der Institute und Verbände der Sparkassen-Finanzgruppe liegt im Allgemeinen auf einer permanenten Verbesserung der qualitativen und quantitativen Liquiditätsrisikosteuerung. Eine wesentliche Neuerung der technischen Grundlagen dafür sind die gruppeneinheitliche Software „SVP-Rechner“ und eine dazugehörige „Standardparametrisierung“. Die Analysemöglichkeiten des umfangreichen Liquiditätsmeldewesens (neben LCR und NSFR zählen zusätzliche Liquiditätskennzahlen der AMM³ dazu) wurden im Jahr 2022 weiter ausgebaut. Durch die kleinteilige Datenversorgung des Rechenzentrums werden die Sparkassen in die Lage versetzt, ihre Liquiditätsflüsse bis in eine beliebige Feinheit zu analysieren. Zentral entwickelte Kennzahlen, wie beispielsweise der Überlebenshorizont (SVP, Survival Period), machen die Risikosteuerung vergleichbar und für die Managementebene interpretierbar.

Seit 2019 wird der institutsindividuelle Prozess zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung sämtlicher Liquiditätsrisiken (ILAAP) weiter verfeinert. Als Folge der unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen der EZB in der Niedrig- und Negativzinsphase entstand allgemein eine „Überschussliquidität im Banksystem“. ⁴ Diese wird aller Voraussicht nach auf Jahre bestehen bleiben, allerdings beispielsweise durch die inzwischen weitgehend erfolgte Tilgung der längerfristigen Refinanzierungsinstrumente des Euro-Systems und das Auslaufen der Anleihekaufprogramme APP und PEPP sukzessive abschmelzen. Die Sparkassen berücksichtigen die neuen Rahmenbedingungen adäquat im Liquiditätsrisikomanagement sowie der Refinanzierungsstrategie und -planung.

Management operationeller Risiken

Ihre nachhaltige Geschäftsausrichtung verpflichtet die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe dazu, sich regelmäßig mit bevorstehenden Risiken und deren professioneller Prävention zu beschäftigen. Nur so können vorhandene Werte auch zukünftig gesichert werden.

Operationelle Risiken sind allgegenwärtig und nicht immer leicht identifizierbar. Eine genauere Erläuterung zur Einordnung operationeller Risiken wird durch Artikel 4 (52) CRR bereitgestellt, wonach Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse (einschließlich Rechtsrisiken) eintreten, ein Institut gefährden können.

Des Weiteren sind operationelle Risiken laut AT 2.2 der MaRisk als „wesentliche Risiken“ zu berücksichtigen, und somit muss die Sparkasse dafür ein entsprechendes Risikodeckungspotenzial vorhalten, das in der Regel mittels Basisindikatoransatz ermittelt wird. Für das betriebswirtschaftliche Management setzt sie die von der SR angebotenen Verfahren „Schadensfalldatenbank“, „OpRisk-Schätzverfahren“ und/oder „OpRisk-Szenarien“ ein. In der Schadensfalldatenbank werden eingetretene Schadensfälle systematisch erfasst und ausgewertet. In den „OpRisk-Szenarien“ werden ex ante mögliche operationelle Risiken und deren Verlustpotenzial eingeschätzt sowie Präventivmaßnahmen abgeleitet.

Neben den Verfahren zum Management operationeller Risiken steht den Sparkassen das OpRisk-Schätzverfahren als ein standardisiertes Instrument zur Schätzung operationeller Risiken für die Berechnung der ökonomischen Risikotragfähigkeit zur Verfügung. Darin werden neben den institutseigenen auch Schadensfälle aus dem bundesweiten OpRisk-Datenpool berücksichtigt.

Die Sparkassen liefern ihre Daten jährlich in einen bundesweiten Datenpool, der ihnen gleichzeitig den Zugriff auf Schadensfalldaten sowie Risikoszenarien anderer Institute ermöglicht. Der gegenseitige Austausch dieser Informationen hilft, Schäden zu vermeiden und operationelle Risiken zu begrenzen. Die gesammelten Pooldaten sind aufgrund des homogenen Geschäftsmodells der Sparkassen als repräsentativ anzusehen.

³ Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting.

⁴ <https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/geldpolitik/ueberschussreserven/ueberschussreserven-und-ueberschussliquiditaet--811892>

Die zur Verfügung gestellten Verfahren (Schadensfalldatenbank, OpRisk-Schätzverfahren und OpRisk-Szenarien) unterstützen die Institute bei der Erfüllung der MaRisk.

Management von ESG-Risiken

Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft befindet sich weiter im Fokus von Politik, Gesellschaft und Aufsicht und die mit diesem Wandel verbundenen ESG-Risiken finden zunehmend Eingang in die bankaufsichtlichen Vorgaben für das Risikomanagement. So erfolgte mit der im Juni 2023 veröffentlichten 7. MaRisk-Novelle die Integration von ESG-Risiken in verbindliche aufsichtliche Vorgaben. Seit dem 1. Januar 2024 sind diese Neuerungen der MaRisk von den Instituten umzusetzen. Zudem konsultierte die EBA bis April 2024 eine Guideline zur Steuerung von ESG-Risiken (Veröffentlichung für Ende 2024 angekündigt), mit der entsprechende Vorgaben auch auf europäischer Ebene eingeführt werden sollen.

ESG-Risiken sind keine eigenständige Risikoart, sondern sie wirken als Risikotreiber auf die klassischen finanziellen Risiken von Kreditinstituten wie Adressen- oder Marktpreisrisiken. Bei der Analyse der Wirkung von ESG-Risiken auf das institutsindividuelle Risikoprofil ist jedoch ein deutlich längerer Zeitraum zu berücksichtigen als bisher im Risikomanagement üblich. Die Sparkassen ergänzen daher ihre Risikoinventur um eine strategische Perspektive, um eine sachgerechte Analyse der Wirkung von ESG-Risiken auf ihr Risikoprofil sicherzustellen.

Ausgangspunkt der Analyse von ESG-Risiken auf allen Zeithorizonten (kurz-, mittel- und langfristig) sind Nachhaltigkeitsfaktoren (wie Temperaturanstieg oder Starkregen) und die Frage, ob diese einen relevanten Einfluss auf das Risikoprofil, das Geschäftsmodell und/oder die Strategie haben.

Die Integration in das Risikomanagement erfolgt hierarchisch strukturiert auf strategischer, taktischer und operativer Ebene.

- Auf strategischer Ebene erfolgt die Steuerung des ESG-Risikoprofils durch ein angemessenes Geschäftsmodell und geeignete geschäftsstrategische Positionierungen zu Nachhaltigkeit. Im Einklang mit der Geschäftsstrategie erfolgt eine Berücksichtigung im Rahmen der Risikostrategie und bei der Festlegung des Risikoappetits sowie der Ableitung konkreter Steuerungsmaßnahmen.
- Auf taktischer Ebene (Ausgestaltung der Geschäfte) soll eine angemessene Strukturierung der Geschäfte unter Nachhaltigkeitsaspekten (z. B. über Laufzeit, Preisgestaltung, Vertragsgestaltung) erfolgen, um die mit den Geschäften verbundenen ESG-Risiken angemessen zu steuern.
- Auf operativer Ebene (ökonomische und normative Risikotragfähigkeit) erfolgt der Einsatz der praxisbewährten statistischen Modelle und Szenariotechniken für die Risikomessung und die Kapitalplanung, eine Steuerung mittels Limitierung und abhängig von den Ergebnissen des Risikoinventur-Prozesses sowie die Bereitstellung von Kapital für ESG-Risiken. Die angemessene Berücksichtigung von ESG-Risiken wird mittels Modell- und Parameter-Validierung und ggf. geeigneter Szenarioanalysen sichergestellt.

Bei der Beurteilung von ESG-Risiken spielen Szenarioanalysen auf allen Ebenen der Banksteuerung eine zentrale Rolle. Zur Lösung der mit dem Thema ESG-Risiken verbundenen Herausforderungen und zur Sicherstellung der Konformität mit anderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit Nachhaltigkeitsbezug hat der DSGV bereits im Juli 2021 ein zentrales Projekt initiiert und Ende 2024 abgeschlossen. Zudem unterstützt die SR die Institute mit zentralen Lösungen.

Mit der 7. MaRisk-Novelle erfolgte auch die Integration der EBA-Leitlinien zur Kreditvergabe und -überwachung, die u. a. eine Berücksichtigung von ESG-Risiken in den Kreditprozessen fordern. Die Umsetzung dieser Anforderungen erfolgt u. a. über die Nutzung des S-ESG-Score der SR und des DSGV-Branchendienstes. Der S-ESG-Score beurteilt auf Branchenebene mittels zehn Indikatoren

(z. B. CO₂-Emissionen und Wassereinsatz), wie stark Firmenkunden Nachhaltigkeitsfaktoren ausgesetzt sind. Die automatisch generierten Branchenwerte können von den Instituten an die individuelle Situation des Firmenkunden angepasst werden.

Sicherung der Institute durch das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe schützt die Kundeneinlagen bei den 353⁵ selbstständigen Sparkassen, den Landesbanken, der DekaBank und den Landesbausparkassen. Zusätzlich sind an den Teilfonds der Landesbanken noch folgende Institute angeschlossen: Berlin Hyp AG, Frankfurter Bankgesellschaft, Landesbank Berlin Holding AG, Portigon AG, S-Kreditpartner GmbH, Sparkassen Broker AG & Co. KG und Weberbank AG.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist als Institutssicherungssystem konzipiert. Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die angehörenden Institute selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten (Institutssicherung). Auf diese Weise sollen die Geschäftsbeziehungen der angehörenden Institute zu ihren Kunden wie vertraglich vereinbart fortgeführt werden. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wendet das freiwillige Institutssicherungssystem daher ggf. drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten ab. Darüber hinaus ist das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. In der gesetzlichen Einlagensicherung hat der Kunde gegen das Sicherungssystem einen Rechtsanspruch auf Erstattung seiner Einlagen bis zu 100.000 Euro. Dafür ist das Einlagensicherungsgesetz maßgeblich.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe besteht aus 13 Teilfonds: elf Teilfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände, dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen sowie dem Teilfonds der Landesbausparkassen.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe hat sich seit über fünf Jahrzehnten bewährt. Seit der Gründung im Jahr 1973 hat noch kein Kunde seine Einlagen oder darauf fällige Zinsen verloren. Noch nie mussten Einleger entschädigt werden. Bei keinem Mitgliedsinstitut ist es zu einer Insolvenz gekommen.

Die Finanzmarktteilnehmer erkennen die Sicherungswirkung des Sicherungssystems an. Drei internationale Ratingagenturen – Moody's Investors Service, Fitch Ratings und DBRS Morningstar – begründen ihre guten Bewertungen für Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen ausdrücklich auch mit dem Sicherungssystem.

Risikomonitoring des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Teilfonds verfügen über ein System zur Früherkennung potenzieller Risiken, um zeitnah Gegenmaßnahmen zu initiieren. Dieses Risikomonitoring basiert auf quantitativen und qualitativen Parametern.

Ergänzend zu einheitlichen Kennzahlen werden qualitative Berichte in die Einschätzung eines Instituts einbezogen. Auf dieser Informationsgrundlage werden die Mitgliedsinstitute in eine von vier Monitoringstufen eingeordnet.

Die Teilfonds führen das Risikomonitoring anhand einheitlicher Grundsätze durch. Die Monitoringausschüsse überwachen die Risikolage ihrer Mitgliedsinstitute, fordern bei diesen ggf. ergänzende Informationen an und ergreifen, falls erforderlich, Gegenmaßnahmen.

Die einzelnen Teilfonds berichten regelmäßig an einen zentralen Transparenzausschuss beim DSGVO. Er überwacht die Gesamtrisikosituation des Sicherungssystems und sorgt für Transparenz innerhalb des Systems.

⁵ Stand 31.12.2023.

Handlungsmöglichkeiten der Teilfonds

Die Teilfonds verfügen über in der Satzung verankerte Informations- und Einwirkungsrechte.

Neben generellen Rechten, wie einem jederzeitigen Prüfungsrecht bei allen Instituten, ergeben sich zusätzliche Informations- und Eingriffsrechte, die sich aus dem Ergebnis des Risikomonitorings ableiten.

Institute ohne besondere Risikolagen sind dazu verpflichtet, alle für das Risikomonitoring erforderlichen Informationen bereitzustellen, und müssen im Rahmen von Sorgfaltspflichten über den Eintritt besonderer Ereignisse berichten. Bei Verschlechterung der Risikosituation entscheidet der Teilfonds über Gegenmaßnahmen. Institute, die sich in einer besonderen Risikolage befinden, werden von den Teilfonds dazu angehalten, ein Restrukturierungskonzept vorzulegen und geeignete sachliche bzw. personelle Maßnahmen einzuleiten.

Im Falle der Stützung eines Instituts steht den Teilfonds des Sicherungssystems ein umfangreicher Katalog von Maßnahmen zur Verfügung. Stützungen werden in der Regel über einen Sanierungsvertrag mit Auflagen verbunden, zum Beispiel erfolgt dann eine Rückzahlung von Leistungen, sobald sich die wirtschaftliche Lage des gestützten Instituts gebessert hat. Dabei kann es auch zur Fusion mit einem anderen Institut kommen. Den Entscheidungsgremien wird dabei eine große Flexibilität eingeräumt, um den Besonderheiten jedes einzelnen Stützungsfalls gerecht werden zu können.

Die einzelnen Teilfonds des Sicherungssystems sind miteinander verknüpft.

Bei den regionalen Sparkassenverbänden werden insgesamt elf Sparkassen-Teilfonds geführt. Zwischen diesen besteht der Überregionale Ausgleich. Er tritt ein, wenn in einer Region die für die Regelung eines Stützungsfalls notwendigen Aufwendungen die dort verfügbaren Fondsmittel übersteigen sollten. Alle anderen Sparkassen-Teilfonds beteiligen sich dann gemeinsam an einer notwendigen Maßnahme zur Stützung eines Instituts. Auf diese Weise werden alle elf regionalen Sparkassen-Teilfonds miteinander verbunden.

Für die Landesbanken und Girozentralen sowie die Landesbausparkassen gibt es selbstständige Teilfonds:

- den Landesbanken-Teilfonds sowie
- den LBS-Teilfonds.

Bei Bedarf stehen alle Teilfonds im Rahmen des Systemweiten Ausgleichs gemeinschaftlich zusammen, und zwar:

- alle Sparkassen-Teilfonds,
- der Landesbanken-Teilfonds und
- der LBS-Teilfonds.

Dies gilt für den Fall, dass die für die Regelung eines Stützungsfalls notwendigen Aufwendungen die Mittel der betroffenen Teilfonds übersteigen sollten. Durch diesen systemweiten Ausgleich stehen in einem Krisenfall grundsätzlich sämtliche Mittel aller Teilfonds für institutssichernde Maßnahmen zur Verfügung.

Die Teilfonds des Sicherungssystems verfügen also über die Mittel und die Kompetenzen, um wirtschaftliche Problemlagen ihrer angeschlossenen Institute frühzeitig erkennen und lösen zu können. Ziel jedes Teilfonds ist es, die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des betroffenen Instituts wiederherzustellen.

Risikoorientierte Beitragsbemessung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Beiträge in das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe berücksichtigen neben der Größe bzw. dem Geschäftsumfang auch die individuelle Risikotragfähigkeit eines Instituts. Die Höhe der Beiträge der Mitgliedsinstitute bemisst sich entsprechend den regulatorischen Vorgaben nach aufsichtsrechtlich definierten Risikogrößen. Die Beiträge eines Mitgliedsinstituts steigen mit seinem Geschäftsumfang und den aufsichtsrechtlichen Risikogrößen an. Damit werden Anreize zu risikobewusstem Verhalten und somit zur Sicherung der Solidität der Mitgliedsinstitute gesetzt.

Der Gesetzgeber sieht vor, dass das Sicherungssystem seine finanziellen Mittel bis zum Jahr 2024 weiter aufbaut. Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 % der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute des Sicherungssystems. Ein erheblicher Teil der erforderlichen Mittel wurde dabei aus bestehenden Vermögensmassen eingebracht. Dadurch verfügte das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe durchgehend über eine solide Finanzausstattung.

Aufbringung der Mittel zur Sicherung der Institute



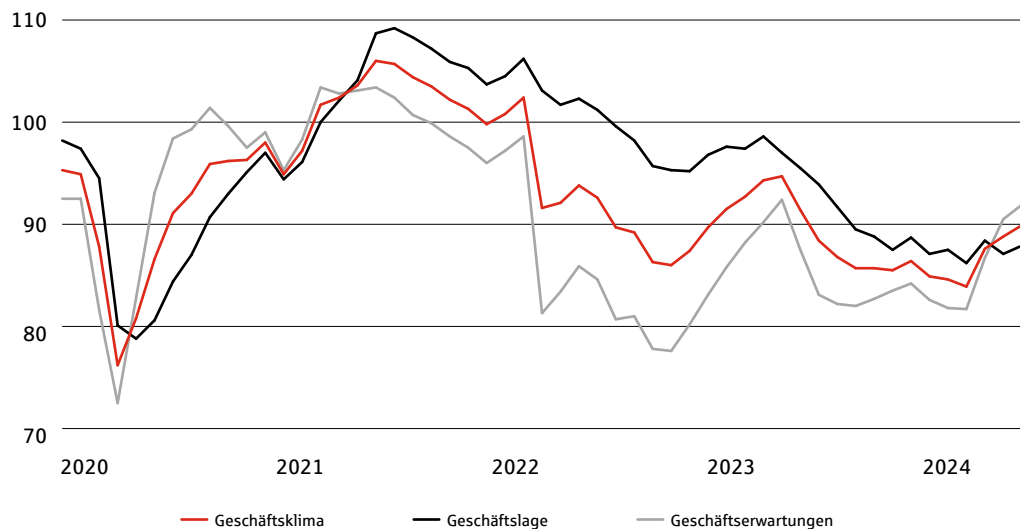
Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2024

Der wirtschaftliche Jahresauftakt 2024 war in Deutschland erneut schwierig. Erschwerend kamen die Streiks dazu, die den Verkehr zeitweise lahmlegten. Trotzdem konnte für das erste Quartal ein leichtes Wachstum von 0,2 % ausgewiesen werden.

Die Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft lagen dazu passend zum Jahresauftakt 2024 ebenfalls auf sehr getrübttem Niveau und waren nur auf dem Höhepunkt der Corona-Pandemie noch schlechter. Im Frühjahr war dann aber eine leichte Besserung auszumachen. Die Hoffnung ist nun, dass ab dem Frühjahr 2024 eine Konjunkturerholung eintritt, die im Jahresverlauf in einen dynamischeren Aufschwung münden könnte.

Das ifo-Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft



Quelle: ifo Institut

Die meisten einschlägigen Prognosen unterstellen jedenfalls einen solchen positiveren Verlauf, auch wenn dies in den vorausgesagten BIP-Jahreswachstumsraten nicht auf den ersten Blick deutlich wird. So stellt etwa die bereits im Lagebericht zitierte Gemeinschaftsdiagnose der Forschungsinstitute in ihrem Frühjahrsgutachten nur ein Wachstum von 0,2 % in Aussicht. Doch der niedrige Wert beruht maßgeblich auf einem negativen statistischen Überhang von 2023 und dem schwachen Jahresauftakt 2024. Im Jahresverlauf ist eine deutliche Belebung unterstellt – anders wäre die Nulllinie im Jahresschnitt rechnerisch gar nicht erreichbar. Andere aktuelle Prognosen, wie etwa von der Deutschen Bundesbank, vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung oder auch aus den Landesbanken, entwerfen ähnliche Szenarien.

Ein Argument bei dem zuversichtlicheren wirtschaftlichen Ausblick ist, dass ein wieder etwas expansiverer Welthandel die deutsche Wirtschaft stimuliert. Weiteren Rückenwind könnte die eingeleitete Zinswende geben. Hauptsächlich ruhen die Prognosen aber auf einem deutlich anziehenden inländischen privaten Konsum. Die These ist hier, dass die – in großen Teilen bereits tariflich vereinbarten, aber auch darüber hinaus angesichts der festen Arbeitsmarktlage im Trend weiter zu erwartenden – Lohnsteigerungen 2024 die Inflationsrate erstmals wieder deutlich übertreffen. Der Kaufkraftverlust durch die erlebten Preissteigerungen, insbesondere im Jahr 2022, werde nun 2024 in der Schlussphase dieses Inflationszyklus aufgeholt.

Die Verbraucherpreissteigerungen bewegen sich sowohl in Deutschland als auch im Euroraum insgesamt in den ersten Monaten des Jahres 2024 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat bereits unter der Drei-Prozent-Marke. Auch wenn sich einige Komponenten, wie etwa die Dienstleistungspreise, noch als hartnäckig höher erweisen, könnte die Zielmarke der EZB von 2 % für die Rate der harmonisierten Verbraucherpreise im Euroraum im weiteren Jahresverlauf oder zumindest 2025 in Reichweite kommen. Dies veranlasste die EZB zur ersten Leitzinssenkung um 0,25 %-Punkte im Juni 2024.

Die vorsichtig positiven Vorhersagen zu Wachstum, Preisentwicklung und Zins stehen natürlich alle unter dem Vorbehalt dessen, dass es keine neuerlichen größeren Schocks gibt. Risiken bestehen weiterhin, seien es innenpolitische Entwicklungen und Wahlen in wichtigen Ländern oder insbesondere die geopolitischen Spannungen. Neue Eskalationen und ungünstigere Verläufe in den laufenden Kriegen könnten jederzeit negativ ausstrahlen.

Geschäftsentwicklung der Sparkassen

In den ersten Monaten 2024 verzeichneten die Sparkassen bei stagnierender Wirtschaftsentwicklung und nach wie vor schwieriger Lage der Immobilienwirtschaft ein unter dem Vorjahr liegendes Kreditneugeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen. Bei den Privatpersonen sind in den ersten Monaten dagegen mehr Kredite zugesagt worden als im schwachen Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der leichte Zinsrückgang und leicht gesunkene Wohnimmobilienpreise haben zu einer geringfügigen Belebung des Wohnimmobilien-Kreditgeschäftes geführt. Nach wie vor insgesamt hohe Kosten, auch bei Baumaterialien, Baustoffhandel und Handwerk, belassen die Nachfrage aber auf einem niedrigen Niveau.

Im Einlagenbereich hat es zinsbedingt weitere Zuwächse bei Termineinlagen und Eigenemissionen gegeben. Sicht- und Spareinlagen sind in der Summe etwas stärker zurückgegangen, sodass die Einlagen seit Jahresbeginn insgesamt leicht rückläufig sind. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist der Rückgang aktuell aber deutlich geringer. Im Kundenwertpapiergeschäft lagen die Umsätze bislang deutlich über denen von 2023, der Nettoabsatz (Käufe minus Verkäufe) ist klar positiv, liegt aber unter dem sehr hohen Vorjahreswert.

Das laufende Jahr wird von neuen Unsicherheiten nach dem Verfassungsgerichtsurteil zum Klima- und Transformationsfonds (weniger Staatsausgaben, negative Auswirkung auf private Investitionstätigkeit) geprägt sein. Weiterhin verhindern strukturelle Probleme (u. a. hohe Energiepreise, Bürokratie, schwache Produktivitätsentwicklung) ein stärkeres Wachstum. Dagegen kurbeln eine sinkende Inflation und steigende Nettolöhne bei niedriger Arbeitslosigkeit den Konsum an.

Die EZB kommt ihrem Inflationsziel von 2 % langsam näher. Die Zentralbank hat ihren Zinserhöhungszyklus zwar abgeschlossen, agiert aber weiterhin vorsichtig. Eine erste behutsame Leitzinssenkung wurde bereits Anfang Juni vollzogen, weitere, kleinere Zinsschritte werden in der 2. Jahreshälfte erwartet.

Für das Gesamtjahr wird, bei weiter leichtem Bilanzsummenrückgang, mit einem von hohem Niveau spürbar reduzierten Zinsüberschuss, leicht steigenden Provisionen und weiter steigendem Personal- und Sachaufwand gerechnet.

Das Bewertungsergebnis insgesamt wird voraussichtlich merklich geringer als im Vorjahr ausfallen.

Dabei werden weitere Bewertungserträge im Wertpapiergeschäft aus Rückflüssen (Fälligkeiten) der Rekordabschreibungen im Jahr 2022 erwartet. Diese überkompensieren neu anfallende Abschreibungen allerdings nur noch im geringen Maße.

Die Kreditrisikovorsorge sinkt leicht. Die Unternehmenskunden zeigen sich aufgrund ihrer guten Eigenkapitalausstattung und hoher Flexibilität insgesamt weiter sehr widerstandsfähig. In Branchen wie Bauindustrie und Handel sind die Insolvenzzahlen allerdings deutlich gestiegen, was auch an unseren Kunden nicht spurlos vorübergehen wird. Privatkunden haben bisher durch umfangreiche staatliche Stützungsmaßnahmen, u. a. Energiepreisbremse, profitiert. Daher werden, trotz leicht steigender Privatinsolvenzen, keine signifikant steigenden Kreditausfälle erwartet.

Unter diesen Rahmenbedingungen wird die Dotierung der Vorsorgereserven zur Kapitalstärkung zwar, im Vergleich zu den sehr hohen Vorjahreswerten, geringer ausfallen, aber im Zeitverlauf vermutlich immer noch ein sehr erfreuliches Niveau erreichen.

Geschäftsentwicklung der Landesbanken

2024 wird für die Landesbanken erneut ein Jahr mit vielfältigen Herausforderungen. Aufgrund ihrer langfristig ausgerichteten Geschäftspolitik haben die Institute unverändert gute Chancen, ihre Marktstellung zu behaupten.

Die Stärken der Landesbanken bleiben ihre langjährige Expertise, die gewachsenen Kundenbeziehungen, die Verwurzelung in den Regionen – bei gleichzeitiger internationaler Präsenz – sowie eine enge Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Landesbankengruppe verfügt bei wichtigen Kredit- und Einlagenkategorien über bedeutende Marktpositionen: Beim Unternehmenskredit¹ liegt ihr Marktanteil Ende März 2024 bei 11,8 % und bei Unternehmenseinlagen bei 14,2 %. Bei der Vergabe von Krediten an inländische öffentliche Haushalte besitzen sie einen Anteil am Gesamtmarktvolumen von 26,2 %, bei deren Einlagen einen Anteil von 21,7 %. Im ersten Quartal 2024 wächst die aggregierte Bilanzsumme der Institute im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal nicht mehr so stark an. Das Kundenkreditgeschäft wird weiter ausgebaut, bislang entwickelt es sich etwas weniger dynamisch als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das Wachstum kommt ausschließlich von dem Kreditgeschäft mit ausländischen Kunden. Auf der Einlagenseite steigen die Kundeneinlagen weiter an, starke Impulse gehen sowohl von Unternehmen als auch von öffentlichen Haushalten aus.

Das Umfeld für die deutsche Bankenbranche gestaltet sich auch 2024 als stark herausfordernd. Einerseits bleiben langjährige Rahmenparameter wie die komplexen regulatorischen Vorgaben und der intensive Wettbewerb im Markt sowie die Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und demografische Entwicklung erhalten. Andererseits haben sich seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine und dem Konflikt im Nahen Osten die Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung deutlich erhöht. Anpassungen der Lieferketten und strukturelle Änderungen der Energiepreise, höhere Inflationsraten und ein hohes Zinsniveau bremsen die Konjunkturdynamik. Infolgedessen schmälern die sinkenden Realeinkommen der Verbraucher den Konsum, zusätzlich wirken hohe Bau- und Immobilienpreise dämpfend auf den Wohnungsbau. Bei Unternehmen führen die wirtschaftliche Unsicherheit und der gestiegene Zins zu einer sinkenden Investitionsbereitschaft.

Im Bankenjahr 2024 dürfte die Kreditwirtschaft auf der einen Seite von einer leichten Belebung der Konjunktur infolge der erwarteten Zinssenkungen der EZB und steigenden Reallöhnen profitieren. Auf der anderen Seite bleibt aber der inflationsbedingte Kostendruck erhalten. Auch der höhere Risikovorsorgebedarf bleibt aufgrund der wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten bestehen. Erhöhte Kreditausfälle in einzelnen Branchen sind nicht auszuschließen. Dies könnte zwar die Ertragsituation der Institute belasten, die Landesbanken verfügen jedoch über eine solide Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung bei einem ausgewogenen Risikoprofil.

¹ Investitionskredite ohne gewerblichen Wohnungsbau.

Die fortschreitende Digitalisierung hat zu einem veränderten Kundenverhalten und zu einem tiefgreifenden Wandel im Bankgeschäft geführt. Künstliche Intelligenz wird diesen Prozess nochmals beschleunigen. Zusätzlich treiben neue Wettbewerber diesen Digitalisierungsschub an. Daher müssen die Geschäftsmodelle fortwährend angepasst und entsprechende Investitionen, insbesondere in eine moderne, leistungsfähige und effiziente IT-Infrastruktur, getätigt werden. Die Digitalisierungsinitiativen der Institute reichen von der Kundenschnittstelle bis hin zu internen Prozessen. Das Ziel ist aber auch, IT-Sicherheitsrisiken zu minimieren und Cyberangriffe abzuwehren. Mit verschiedenen Kostensenkungsmaßnahmen und Transformationsprogrammen arbeiten die Landesbanken fortwährend an der Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

Neben der Digitalisierung ist die Nachhaltigkeit weiterhin ein zentrales Thema für die Landesbanken, aus dem strategische Nachhaltigkeitsziele abgeleitet werden können. Für ihre Kunden werden die Institute das Angebot an nachhaltigen Anlage- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie die Beratungsleistungen für Finanzierungen mit Nachhaltigkeitskomponenten weiter ausbauen. Unternehmenskunden sollen verstärkt bei der Transformation hin zu nachhaltigen Geschäftsmodellen unterstützt werden. Auf Institutesebene werden Landesbanken ihren Geschäftsbetrieb ressourcenschonender gestalten und den Anteil ESG-konformer Produkte im Portfolio kontinuierlich erhöhen. Um einem ganzheitlichen Ansatz gerecht zu werden, werden nicht nur Umweltaspekte berücksichtigt, sondern auch Soziales und die Unternehmensführung. Durch die europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards wird das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen messbar und überprüfbar gemacht. Zusätzlich wird der Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung sukzessive erweitert.

Das Verbundgeschäft mit den Sparkassen bietet eine hervorragende Möglichkeit, dem Rentabilitätsdruck auf beiden Seiten entgegenzutreten. Im Verbund gilt es, Angebote weiter auszubauen, gezielte Produkt- und Dienstleistungsinitiativen zu schaffen und das Sparkassengeschäft durch digitale Anwendungen oder auch Plattformen zu unterstützen. So können die Geschäftspotenziale der Sparkassen weiter ausgeschöpft und die Effizienz erhöht werden. Gemeinsame Finanzierungen größerer Unternehmen sowie die Unterstützung im Auslandsgeschäft dienen den exportorientierten Unternehmenskunden der Sparkassen.

Die Bündelung von Kompetenzen innerhalb der Landesbankengruppe ist eine weitere Möglichkeit, durch diese Aufgabenteilung die Sparkassen-Finanzgruppe effizienter zu gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit der Institute zu erhöhen.

Insgesamt wird auch 2024 die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Privat- und Unternehmenskunden, den Sparkassen und der öffentlichen Hand erfolgreich fortgesetzt werden. Dabei gilt es, den Herausforderungen mit der Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle flexibel und zeitnah entgegenzutreten und auf neue Kundenbedürfnisse einzugehen. Die Stärke der Gruppe wird eingesetzt werden, um die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft aktiv zu begleiten.

Geschäftsentwicklung der Landesbausparkassen

Zwei Jahre nach dem rapiden Anstieg der Kapitalmarktzinsen, der dem Bausparvertrag zu einer Sonderkonjunktur verhalf, ist mit einer Normalisierung des Geschäfts zu rechnen. Im Baufinanzierungsmarkt, der sich aufgrund der eingebrochenen Neubautätigkeit fast halbiert hat, dürften sich die Landesbausparkassen vergleichsweise gut behaupten, denn die Nachfrage nach zinsgünstigen Bauspardarlehen ist angesichts des schwierigen Umfelds für die Wohneigentumsbildung weiterhin sehr hoch. Gestützt wird das Finanzierungsgeschäft durch den wachsenden Kapitalbedarf für energetische Modernisierungen im Gebäudebestand. Der Bausparvertrag als Instrument zur sicheren Eigenkapitalbildung bekommt zusätzliche Impulse durch die seit dem Sparjahr 2021 verbesserte Wohnungsbauprämie sowie durch die Verdopplung der Einkommensgrenzen bei der Arbeitnehmer-Sparzulage zu vermögenswirksamen Leistungen ab dem Jahr 2024.

Management-Ausblick

Trotz der anhaltenden Konflikte und Herausforderungen im Jahr 2023 blicken die Institute unserer Gruppe vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Unsere Gruppe ist stolz auf das beachtliche Geschäftsergebnis, das dank der soliden Geschäftsgrundlagen und durch die Zinswende erzielt werden konnte.

Unser gutes Geschäftsergebnis ist ein Beweis für die Solidität und Resilienz unseres Geschäftsmodells. Durch eine sorgfältige Risikoverteilung und ein starkes Fundament konnten trotz der Rückgänge im Kreditgeschäft stabile Erträge erwirtschaftet werden. Unsere konservative Risikopolitik und unser verantwortungsvolles Management haben sich in diesen herausfordernden Zeiten bewährt.

Die wirtschaftliche Lage in Europa hat sich in den letzten Jahren durch verschiedene Faktoren verändert. Trotz der Unsicherheiten, wie der anhaltenden geopolitischen Spannungen, zeigt sich die Wirtschaft insgesamt etwas stabiler. Die jüngste, leicht nach oben korrigierte Wachstumszahl von 0,3 % für die deutsche Wirtschaft lässt auf eine positive Entwicklung hoffen.

Die Zinssenkung der Europäischen Zentralbank um 0,25 Basispunkte im Juni 2024 markiert eine Zinswende und hat die Finanzmärkte beeinflusst. Niedrigere Zinssätze könnten die Kreditaufnahme erleichtern und die Investitionsbereitschaft sowie den Konsum stärken, was sich positiv auf das Wirtschaftswachstum auswirken würde.

„Es war richtig, den bereits signalisierten und an den Märkten erwarteten Zinsschritt zu vollziehen. Damit nutzt die EZB den Spielraum aus der Preisentwicklung, den sie hat, um die Bremse für die Wirtschaft jetzt ein wenig zu lockern.“

Prof. Dr. Ulrich Reuter
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Parallel dazu wird die Digitalisierung vorangetrieben, insbesondere durch die Beteiligung an der European Payments Initiative (EPI), die darauf abzielt, ein einheitliches und effizientes Zahlungssystem in Europa zu schaffen und damit den Zahlungsverkehr für alle Privatkunden und mittelständischen Unternehmen zu fördern.

Die Institute unserer Gruppe setzen weiterhin auf Investitionen in die lokale Wirtschaft, insbesondere im Bereich des nachhaltigen Bauens und Sanierens. Trotz komplexer regulatorischer Vorgaben sind sie fest entschlossen, innovative und nachhaltige Projekte zu unterstützen. Diese Investitionen tragen nicht nur zur Belebung der Wirtschaft bei, sondern fördern auch den ökologischen Wandel und die Lebensqualität in unseren Regionen.

Unser starkes Engagement auf lokaler Ebene verbunden mit Investitionen in eine nachhaltige Wirtschaft wird es uns ermöglichen, auch in den kommenden Jahren erfolgreich zu sein.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2023 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

5. AGGREGIERTER JAHRESABSCHLUSS

Erläuterungen zur Aggregation

Aggregationskreis

Die vom DSGV vorgelegte aggregierte Bilanz und aggregierte Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) umfassen die Abschlüsse aller Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen.

Die Landesbausparkassen sind unabhängig von ihrer Rechtsform (rechtlich selbstständige Gesellschaften bzw. rechtlich unselbstständige Abteilungen der Landesbanken) in den Aggregationskreis vollständig einbezogen worden.

Im Bereich der Landesbanken wurden Auslandsfilialen, in- und ausländische Konzerntochtergesellschaften sowie Landesbausparkassen nicht berücksichtigt.

Vorgehensweise bei der Aggregation

Bei der Erstellung der aggregierten Bilanz wurde bei den Sparkassen und den Landesbanken auf die Dezembermeldungen 2022 und 2023 zur monatlichen Bilanzstatistik (Bista) der Deutschen Bundesbank zurückgegriffen. Die entsprechenden Bilanzzahlen der Landesbausparkassen sind den jeweiligen Geschäftsberichten entnommen.

Die Zahlen für die aggregierte Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) der Geschäftsjahre 2022 und 2023 basieren bei den Sparkassen und Landesbanken auf den Ergebnissen des Betriebsvergleichs und der FINREP-Meldungen der Sparkassen sowie den publizierten HGB-Einzelabschlüssen der Landesbanken, wobei die Ergebnisse des Betriebsvergleichs der Sparkassen in die HGB-Systematik umgliedert worden sind. Die Zahlen für die Landesbausparkassen wurden für beide Geschäftsjahre den jeweiligen Geschäftsberichten – auch hier HGB-Einzelabschlüsse – entnommen.

Das Ergebnis dieser Datenzusammenstellung besteht aus einer unkonsolidierten Summen-Bilanz und einer unkonsolidierten Summen-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossenen Institute. Der Institutssicherung der Sparkassen-Finanzgruppe sind noch weitere Institute angeschlossen, und zwar: Berlin Hyp AG, Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Landesbank Berlin Holding AG, S-Kreditpartner GmbH, S Broker AG & Co. KG und Weberbank Actiengesellschaft.

Aggregierte Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Sparkassen-Finanzgruppe*

	2023 ¹ in Mio. Euro	2022 in Mio. Euro
Zinsüberschuss	37.187	29.933
Zinsertrag	106.716	56.335
Zinsaufwand	69.529	26.402
Provisionsüberschuss	11.509	11.228
Provisionsertrag	14.543	14.481
Provisionsaufwand	3.034	3.254
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	1.058	1.738
Verwaltungsaufwand	29.174	27.648
Personalaufwand	16.517	15.853
Sachaufwand	12.658	11.795
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.833	1.417
Betriebsergebnis vor Bewertung	22.413	16.667
Bewertungsergebnis (ohne Beteiligungen)	-3.867	-6.281
Betriebsergebnis nach Bewertung	18.546	10.386
Saldo andere und außerordentl. Erträge/Aufwendungen ²	-8.838	-4.470
darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB ³	-7.929	-2.725
Jahresüberschuss vor Steuern	9.708	5.916
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.330	3.484
Jahresüberschuss nach Steuern	4.378	2.432
davon Jahresüberschuss nach Steuern der Sparkassen	2.519	1.417
davon Jahresüberschuss nach Steuern der Landesbanken	1.760	931
davon Jahresüberschuss nach Steuern der Landesbausparkassen	99	84
Eigenkapitalrentabilität	in %	in %
vor Steuern	9,5	4,8
nach Steuern	6,6	2,8
Cost-Income-Ratio (operative Erträge)	56,6	62,4

* Sparkassen-Finanzgruppe: 1. Sparkassen, 2. Landesbanken ohne Auslandsfilialen, ohne in- und ausländische Konzerntochtergesellschaften, ohne LBS, 3. Landesbausparkassen (rechtlich selbstständige LBS und rechtlich unselbstständige Abteilungen der Landesbanken).

¹ Vorläufige Zahlen aus teilweise noch nicht testierten Jahresabschlüssen gemäß HGB, Rundungsdifferenzen möglich.

² Darin enthalten sind der Saldo aus Gewinnen aus der Veräußerung von Finanzbeteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens, Abschreibungen auf/Zuschreibungen zu Finanzbeteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB (Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken mit negativem Vorzeichen).

³ Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB werden hier – wie in der „originären“ GuV gemäß HGB – als das Jahresergebnis verringernde Aufwendungen berücksichtigt.

Quelle: Betriebsvergleich und FINREP-Meldungen der Sparkassen, Geschäftsberichte der Landesbanken (Einzelabschlüsse gemäß HGB), DSGV/Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Deutsche Bundesbank.

Aggregierte Bilanz der Sparkassen-Finanzgruppe*

Aktiva		Bestand zum Jahresende	
		2023 Mio. Euro	2022 Mio. Euro
1	Barreserve ¹	28.601	28.096
1a	darunter Guthaben bei Zentralnotenbanken	19.527	18.676
2	Schatzwechsel ²	97	44
3	Wechsel	0	0
4	Forderungen an Banken (MFIs)	424.969	454.497
5	Forderungen an Nichtbanken (Nicht-MFIs)	1.478.636	1.466.093
6	Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	284.122	290.198
7	Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	109.419	114.694
8	Beteiligungen	14.517	13.787
9	Anteile an verbundenen Unternehmen	11.723	11.418
10	Treuhandvermögen	13.977	15.008
11	Ausgleichsforderungen	0	0
12	Sachanlagen	13.421	13.107
13	Sonstige Aktiva	113.329	132.230
14	Summe der Aktiva	2.492.810	2.539.171

* Sparkassen-Finanzgruppe: 1. Sparkassen, 2. Landesbanken ohne Auslandsfilialen, ohne in- und ausländische Konzerntochtergesellschaften, ohne Landesbausparkassen, 3. LBS: rechtlich selbstständige LBS und rechtlich unselbstständige Abteilungen der Landesbanken.

¹ Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken.

² Einschließlich unverzinslicher Schatzanweisungen und ähnlicher Schuldtitel öffentlicher Stellen.

Passiva		Bestand zum Jahresende	
		2023 Mio. Euro	2022 Mio. Euro
1	Verbindlichkeiten gegenüber Banken (MFIs)	370.185	429.708
2	Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	1.515.235	1.508.845
2a	Spareinlagen	288.586	336.379
2b	Andere Verbindlichkeiten	1.226.653	1.172.466
3	Verbriefte Verbindlichkeiten	224.550	196.781
3a	darunter: begebene Schuldverschreibungen	210.454	191.233
3b	begebene Geldmarktpapiere	14.024	5.546
4	Treuhandverbindlichkeiten	13.977	15.008
5	Wertberichtigungen	866	1.177
6	Rückstellungen	24.557	23.557
7	Nachrangige Verbindlichkeiten	17.824	18.188
8	Genussrechtskapital	902	950
9	Eigenkapital ¹	187.572	183.736
10	Sonstige Passiva ²	137.141	161.221
11	Summe der Passiva	2.492.810	2.539.171
12	Eventualverbindlichkeiten ³	0	0
13	Einzugswechsel	0	0
14	Geschäftsvolumen	2.492.810	2.539.171
15	Bürgschaften	74.259	73.636

¹ Dotationskapital und Rücklagen (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken).

² Einschließlich Sonderposten mit Rücklagenanteil.

³ Aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln (einschl. eigener Ziehungen).

Quelle: DSGVO, Bilanzstatistik/Geschäftsentwicklung der Sparkassen, der Landesbanken (ohne LBS, ohne Auslandsfilialen und ohne in- und ausländische Konzerntochtergesellschaften) und der Landesbausparkassen

6. ÜBER DEN DSGVO

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) ist der Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe.

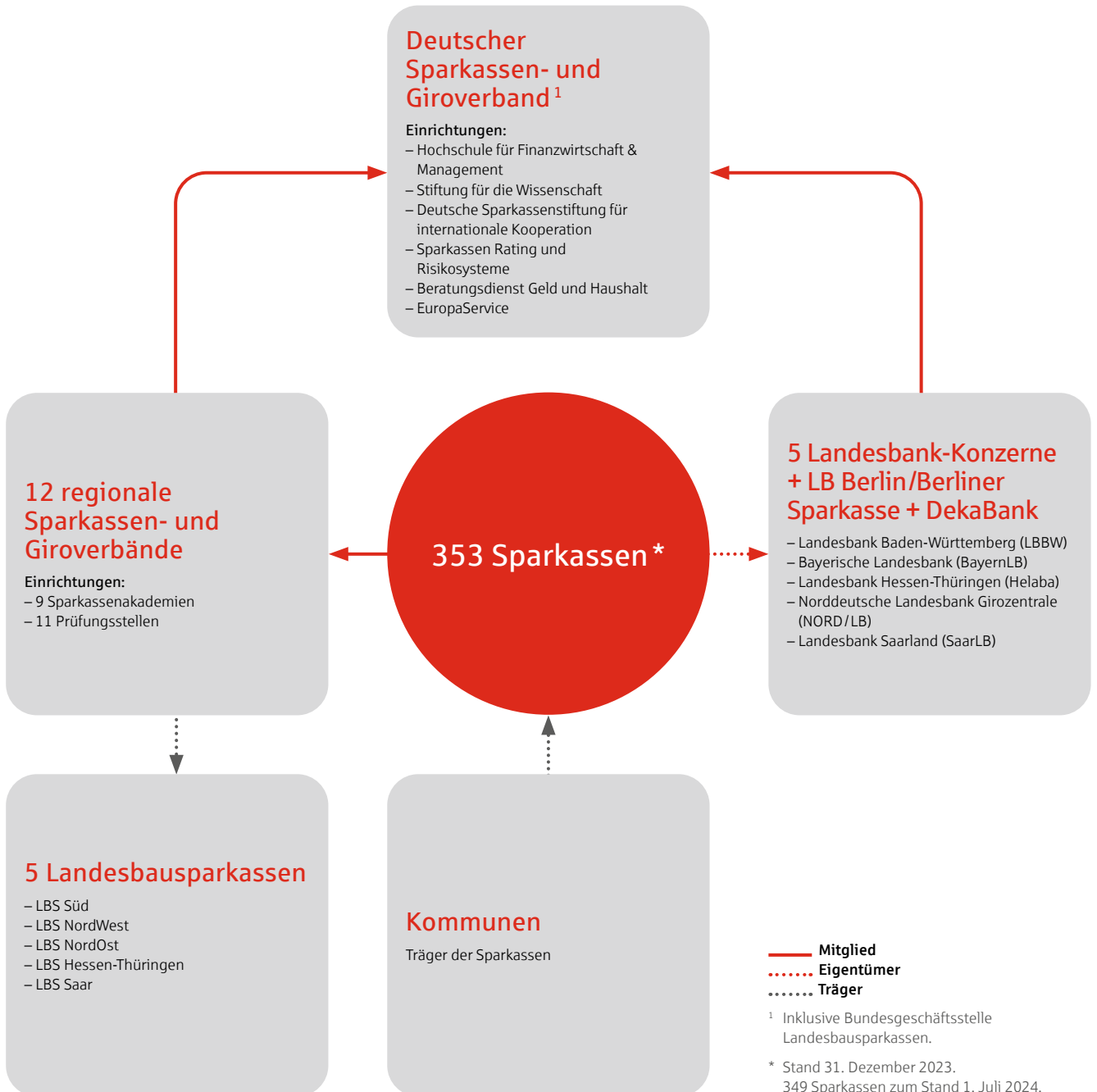
Er vertritt die Interessen aller Verbundunternehmen in bankpolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber nationalen und internationalen Institutionen sowie der Öffentlichkeit. Der DSGVO organisiert die Willensbildung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und ihre strategische Ausrichtung.

Dazu erarbeiten seine Mitglieder und Verbundunternehmen mit dem DSGVO Konzepte für eine erfolgreiche Marktbearbeitung. Das betrifft die markt- und betriebsstrategischen Themen von der Produktentwicklung und -abwicklung über das Risikomanagement, die Gesamtbanksteuerung, den Karten- und Zahlungsverkehr, die digitale Agenda bis hin zu ganzheitlichen Beratungsansätzen und Vertriebsstrategien für alle Kundensegmente sowie Nachhaltigkeitsthemen.

Der DSGVO ist Träger von zentralen Bildungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe: der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management in Bonn sowie dem Beratungsdienst Geld und Haushalt. Weitere Gemeinschaftseinrichtungen sind zum Beispiel die Stiftung für Wissenschaft mit ihrem Förderkolleg sowie die Deutsche Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

Der DSGVO verwaltet zudem die institutssichernden Einrichtungen nach dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz und das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe sowie den Sicherungsfonds der Girozentralen und den Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Auszug Verbandsstruktur der Sparkassen-Finanzgruppe



DSGV¹

Verbandsleitung

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident
des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Anschrift

Deutscher Sparkassen-
und Giroverband e.V.
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Karolin Schriever

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
(Dezernat A)

Postfach 11 01 80
10831 Berlin

Telefon: 030 2 02 25-0
Telefax: 030 2 02 25-250

↳ www.dsgv.de

Dr. Joachim Schmalzl

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
(Dezernat B)

Präsidialausschuss

Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident
des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Berlin

– Vorsitzender –

Michael Breuer

Präsident
des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf

Stephan Winkelmeier

Vorsitzender des Vorstandes
der Bayerischen Landesbank, München

Walter Strohmaier

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing

Markus Lewe

Oberbürgermeister
der Stadt Münster und
Präsident des Deutschen Städtetages, Berlin und Köln

Stellvertretende Mitglieder

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
des Sparkassenverbandes Saar, Saarbrücken

Rainer Neske

Vorsitzender des Vorstandes
der Landesbank Baden-Württemberg,
Stuttgart/Karlsruhe/Mannheim

Alexander Wüerst

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Köln

Dr. André Berghegger

Hauptgeschäftsführer
des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Berlin

¹ Alle Angaben: Stand zum Redaktionsschluss 15. Juli 2024.

Gesamtvorstand

Vorsitzender des Gesamtvorstandes

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Berlin

Stellvertreter des Vorsitzenden des Gesamtvorstandes (Vizepräsidenten)

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf

1. Vizepräsident

Stephan Winkelmeier

Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank, München

2. Vizepräsident

Walter Strohmaier

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing

3. Vizepräsident

Markus Lewe

Oberbürgermeister der Stadt Münster und Präsident des Deutschen Städtetages, Berlin und Köln

4. Vizepräsident

Mitglieder des Gesamtvorstandes

Verbandsvorsteher

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf

Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, Münster

Matthias Dießl

Präsident des Sparkassenverbandes Bayern, München

Dr. Johannes Evers

Präsident des Sparkassenverbandes Berlin

Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Berlin AG/Berliner Sparkasse

Thomas Hirsch

Präsident des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar, Saarbrücken

Cord Bockhop

Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Dr. Matthias Neth

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stefan Reuß

Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt

Oliver Stolz

Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein, Kiel

Dr. Harald Vogelsang

Präsident des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes, Hamburg

Ludger Weskamp

Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, Berlin

Girozentralleiter

Dr. Thomas Bretzger

Vorsitzender des Vorstandes der Saar LB, Saarbrücken

Jörg Frischholz

Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank, Hannover/Braunschweig/Magdeburg

Thomas Groß

Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt

Rainer Neske

Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart/Karlsruhe/Mannheim

– Auch als Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin –

Stephan Winkelmeier

Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank, München

Bundesobmann

Walter Strohmaier

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing

Landesobleute

Thomas Piehl

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Holstein, Eutin und Bad Oldesloe

Ulrich Lepsch

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Spree-Neiße, Cottbus

Ingo Buchholz

Vorsitzender des Vorstandes der Kasseler Sparkasse, Kassel

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Nürnberg, Nürnberg

Johannes Hartig

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Osnabrück, Osnabrück

Bernhard Lukas

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Gelsenkirchen, Gelsenkirchen

Dr. Tim Nesemann

Vorsitzender des Vorstandes Die Sparkasse Bremen AG, Bremen

Frank Saar

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken

Burkhard Wittmacher

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen am Neckar

Alexander Wüerst

Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Köln, Köln

Dieter Zimmermann

Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Ahrweiler, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Vertreter der kommunalen Spitzenverbände

Deutscher Städtetag

Helmut Dedy

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städtetages, Berlin und Köln

Markus Lewe

Oberbürgermeister der Stadt Münster und Präsident des Deutschen Städtetages, Berlin und Köln

Deutscher Landkreistag

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistages, Berlin

Joachim Walter

Landrat des Landkreises Tübingen und Vizepräsident des Deutschen Landkreistages, Berlin

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Dr. André Berghegger

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Berlin

Ralph Spiegler

Erster Vizepräsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Berlin

DekaBank Deutsche Girozentrale

Dr. Georg Stocker

Vorsitzender des Vorstandes der DekaBank Deutsche Girozentrale, Berlin und Frankfurt am Main

Vorsitzender der Bausparkassenkonferenz

Jörg Münnig

Vorsitzender des Vorstandes der LBS Landesbausparkasse NordWest, Münster

Weitere Mitglieder des Vorstandes des DSGV e. V.

Karolin Schriever

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dezernat A, Berlin

Dr. Joachim Schmalzl

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dezernat B, Berlin

Abkürzungsverzeichnis / List of abbreviations

Abkürzung/ Abbreviation	Erklärung auf Englisch/ Explanation in English	Erklärung auf Deutsch/ Explanation in German
AMM	Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting	Zusätzliche Parameter für die Liquiditätsüberwachung
API	Application Programming Interface	Anwendungsprogrammierschnittstelle
APP	Asset Purchase Programs	Ankauf von Vermögenswerten
BIP	Gross Domestic Product	Bruttoinlandsprodukt
Bista	Balance Sheet Statistics	Bilanzstatistik
BRRD	Banking Recovery and Resolution Directive	Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten
CMDI	Crisis Management and Deposit Insurance	Krisenmanagement und Einlagensicherung
CRD	Capital Requirements Directive	Eigenkapitalrichtlinie
CRR	Capital Requirements Regulation	Eigenkapitalverordnung
CSR	Corporate Social Responsibility	Soziale Unternehmensführung
EBA	European Banking Authority	Europäische Bankenaufsichtsbehörde
EDIS	European Deposit Insurance Scheme	Europäisches Einlagensicherungssystem
EinSiG	Deposit Insurance Act	Einlagensicherungsgesetz
eKRM	Efficient Credit Risk Management	Effizientes Kreditrisikomanagement
ESG	Environmental, Social, Governance	Umwelt, Gesellschaft, Unternehmensführung
ETF	Exchange-Traded Funds	Börsengehandelte Fonds
FinaRisikoV	Financial and Risk-Bearing Capacity Information Regulation	Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationsverordnung
FSB	Financial Stability Board	Finanzstabilitätsrat
G-SIBs	Global Systemically Important Banks	Global systemrelevante Banken
GuV	Profit and Loss Account	Gewinn- und -Verlust-Rechnung
HGB	German Commercial Code	Handelsgesetzbuch
ICAPP	Internal Capital Adequacy Assessment Process	Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals
ILAPP	Internal Liquidity Adequacy Assessment Process	Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit der internen Liquidität
IMF/IWF	International Monetary Fund	Internationaler Währungsfonds
IRBA	Internal Rating-Based Approach	Auf internen Ratings basierender Ansatz
KSA	Credit Risk Standard Approach	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Banking Act	Kreditwesengesetz
LCR	Liquidity Coverage Ratio	Liquiditätsdeckungskennziffer
LiqV	Liquidity Regulation	Liquiditätsverordnung
MaRisk	Minimum Requirements for Risk Management	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
MFI	Monetary Financial Institutions	Monetäre Finanzinstitute
NSFR	Net Stable Funding Ratio	Strukturelle Liquiditätsquote
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OpRisk	Operational Risk	Operationelles Risiko
PEPP	Pandemic Emergency Purchase Program	Pandemienotfallkaufprogramm
PSD 2	Payment Services Directive 2	Zweite Zahlungsdiensterichtlinie
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process	Aufsichtsrechtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess
SRM	Single Resolution Mechanism	Einheitlicher Abwicklungsmechanismus
SSBB	Small and Simple Banking Box	Small and Simple Banking Box
TLAC	Total Loss Absorbing Capacity	Verlustabsorptionsfähigkeit
TLTRO	Targeted Longer-Term Refinancing Operations	Gezielte längerfristige Refinanzierungsoperationen
VaR	Value at Risk	Potenzieller Risikobeitrag

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.
Charlottenstraße 47
10117 Berlin
Telefon: 030 2 02 25-0
Telefax: 030 2 02 25-250
www.dsgv.de

Kontakt

Dr. Thomas Keidel
Direktor/ Bevollmächtigter der Verbandsleitung für Financial Market Relations
Leitung der Abteilung Finanzmarkt
Telefon: 030 2 02 25-52 81
Telefax: 030 2 02 25-52 85
thomas.keidel@dsgv.de

Konzeption und Gestaltung

RYZE Digital,
www.ryze-digital.de

Fotografie

KI-generiertes Bild (Titelbild)
Laurin Schmid (S. 2)
Jörg Volland (S. 14 links)
© Andreas Endermann (S. 14 rechts)
© Finals 2023 (S. 15 links)
© ZDF/Sven Döring (S. 15 rechts)
KI-generierte Bilder (S. 16)
Laurin Schmid (S. 17)
© Landkreis Tübingen (S. 18, 19)
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH (S. 20)

Martin Hangen (S. 21)
Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (S. 22 Mitte)
Peter Himself (S. 23 rechts, S. 25)
Oliver Borchert (S. 24)
Laurin Schmid (S. 26)
Nomad_Soul – stock.adobe.com (S. 28)
Laurin Schmid (S. 30, 33 oben)
vegefox.com – stock.adobe.com (S. 32 unten)
EV_Korobov – stock.adobe.com (S. 33 unten)

Druck

DCM Druck Center Meckenheim

Redaktionsschluss

15. Juli 2024

Dieser Finanzbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor.
Beide Fassungen stehen im Internet zum Download und als
Online-Ausgabe bereit unter:

↘ finanzbericht.dsgv.de

Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Eine Anmerkung zum Gebrauch des generischen Maskulinums im Finanzbericht:
Um eine leichtere Lesbarkeit zu ermöglichen, wird – wie überwiegend üblich – das
generische Maskulinum verwendet, wobei selbstverständlich auch weibliche und
diverse Personen einbezogen sind.

**Deutscher Sparkassen-
und Giroverband e. V.**

Charlottenstraße 47
10117 Berlin

finanzbericht.dsgv.de